Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 1. November 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang. — Nr. 260

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Der Holmes'sche Mordprozeß.

Philadelphia, 1. Nov. Dramatische Auftritte gab es in dem Prozeß gegen H. H. Holmes wieder, als Frau Holmes, resp. Frl. Anna Yoke, ihre Aussagen machte. Die Vertheidigung hatte auf den Wunsch von Holmes Alles gethan, um zu verhindern, daß dieses Weib zur Zeugniß-Ablegung zugelassen werde, doch vergebens. Die Zeugin vermied es peinlich, den Blicken des Angeklagten zu begegnen; dieser dagegen sandte fortwährend sehnsuchtsvolle Blicke nach ihr, weinte und schluchzte und preßte in hochgradiger Erregung die Hände zusammen, während seine Lippen bald sich öffneten, bald sich fest schlossen. Der Inhalt der Aussagen dieser Zeugin, welche als eine der Hauptzeuginnen für die Anklage galt, war übrigens nicht so gravirend für Holmes, wie man angekündigt hatte. Als der Distriktsanwalt den Beginn des Kreuzverhörs verkündete, erklärte der Vertheidiger Rotan, der Angeklagte werde selber das Kreuzverhör übenehmen. Holmes richtete dann mit zitternder Stimme einige Fragen an die Zeugin, welche stets mit niedergeschlagenen Augen leise antwortete; bald erklärte der Angeklagte aber, er behalte sich alle weiteren Fragen vor, bis er die Zeugin direkt für die Vertheidigung aufrufen werde. Später gab Richter Arnold, zum ersten Male, eine für die Anklage sehr ungünstige Entscheidung ab; er entschied nämlich, daß die Ermordung de. Kinder Pitzels nichts mit der Prozessirung des Angeklagten wegen Ermordung des Vaters dieser Kinder zu thun habe, daher auch kein auf erstere bezügliches Beweismaterial zugelassen werden könne.

Philadelphia, 1. Nov. Die Vertheidigung in dem Prozeß gegen Holmes wegen Ermordung Pitzels wird sich auf die Selbstmords-Theorie stützen. Das geht wenigstens aus allen bis jetzt seitens der Vertheidigung gestellten Fragen hervor, und es ist auch nicht gut eine andere Taktik möglich, da Holmes selber zugibt, daß er sich am Tage, an welchem Pitzel starb, in jenem Hause befand, und daß er die Leiche fand und sie so herrichtete, wie sie zwei Tage darnach entdeckt wurde.

Heute machte auch wieder Frau Pitzel, diesmal in viel festerer Haltung, weitere Aussagen.

Philadelphia, 1. Nov. Die Beweisaufnahme für die Anklage in Sachen des Mordprozesses gegen Holmes ist zum Abschluß gelangt. Sie läßt sich, soweit direkte Anhaltspunkte in Betracht kommen, als sehr schwach bezeichnen, und auch die Umstandsbeweise waren nicht gerade stark. Aber auch mit der Vertheidigung ist es recht schwach bestellt.

Frl. Yoke (Frau Holmes — sie heirathete ihrer Aussage nach Holmes am 17. Januar 1894 in Denver, Col.) wurde, wie angekündigt, auch von der Vertheidigung auf den Zeugenstand gerufen. Sie sah dabei einen Moment zum ersten Male Holmes an — und zwar nicht mit einem Blick des Hasses.

Opfer des Dampfrosses.

Elizabeth, N. J., 1. Nov. An einem Bahnübergang der Pennsylvania-Bahn zu Linden wurden gestern Abend zwei bekannte deutsche Geschäftsleute, der 42jährige W. Habermann und der 37jährige Jakob Vogel, welche sich in einer Kutsche fahren ließen, durch einen Bahnzug augenblicklich getödtet, und der Kutscher, John Hughes, wurde tödtlich verletzt.

Tief gesunken.

Guthrie, Okla., 1. Nov. Im Distriktsgericht wurde heute A. W. Foote wegen Einbruchs zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Foote hat die Staatsuniversität von Nebraska absolvirt und war in einer ganzen Anzahl Plätze in den Staaten Nebraska und Missouri Superintendent der Schulen. Nachdem er aber nach Oklahoma gekommen war, hatte er lauter Pech und wurde endlich zum Eigenthumsverbrecher.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lucania und Britannic von Liverpool; Obdam von Rotterdam; Scotia von Gibraltar u. s. w.

San Francisco: Evandale von den asiatischen Häfen (tritt an Stelle des „Belgic" im Geschwader der „Pacific Mail Co.")

London: Mississippi von New York.

Boulogne: Amsterdam, von New York nach Rotterdam.

Antwerpen: Waesland von Philadelphia.

Liverpool: Campania von New York (kam am 18. Oktober bei Nacht an einem lebhaft brennenden, schon fast bis zum Wasserrand niedergebrannten Schiff vorüber; es wurden zwei Boote ausgesetzt, welche direkt an das brennende Schiff heranfuhren, aber keine Zeichen menschlichen Lebens mehr an Bord desselben fanden).

Abgegangen.

New York: München nach Bremen.

Genua: Werra nach New York.

Southampton: Columbia, von Hamburg nach New York (mit einem Theil der Maurice Grau'schen Operntruppe).

London: Manitoba nach New York.

Am Lizard vorbei: Veendam, von Rotterdam nach New York.

Das erste und letzte Mal!

Wheeling, W. Va., 1. Nov. Christian Schleehle, ein Elektrizitätslampen-Putzer, welcher erst jüngst Anstellung als solcher bei den „City Electric Light Works" erhalten hatte, wurde heute früh, gerade als er die erste elektrische Lampen besorgen wollte, vor den Augen seiner entsetzten Gattin augenblicklich getödtet. Diese Lampe hing vor dem Hause, in welchem er wohnte, und er hatte seiner Gattin zugerufen, sie solle an die Thür kommen und das erste Stück Arbeit in seiner neuen Stellung sehen!

Ausland.

Die Majestätsbeleidigungen.

Berlin, 1. Nov. Zu der Verurtheilung der drei verantwortlichen „Vorwärts"-Redakteure wegen Majestätsbeleidigung liegt eine Menge Preßstimmen vor. So sagt die „Vossische Zeitung", daß 6, 9 und 12 Monate gerade kein schweres Urtheil bedeuteten, und Manche von einer Kammer Brausewetter, vor welcher die Sache verhandelt worden ist, mehr erwartet hätten. Weiter heißt es in dem Blatte im Anschluß an den Prozeß: „Wenn das Ministerium in Sachen Böttcher erklärte, daß Klagen unter der Würde eines Ministers wäre, dann liegt um so größere Berechtigung vor, das Austragen von Majestätsbeleidigungs-Prozessen zu bedauern."

Die östliche Frage.

Berlin, 1. Nov. Das Marine-Ministerium hat Befehl gegeben, daß das deutsche Flottengeschwader für die asiatischen Gewässer in Swatow und Amoy zusammengezogen werde. Dieses Geschwader besteht aus den Schlachtschiffen „Kaiser", „Irene" und „Prinzessin Wilhelm", Kreuzerboot „Cormoran", der Korvette „Arona", und dem Kanonenboot „Iltis".

Die Spitzeder gestorben.

München, 1. Nov. Die vielgenannte Adele Spitzeder, ehemals Schauspielerin und dann Gründerin einer im Jahre 1871 in der Dachauerstraße dahier errichteten Schwindelbank, ist hier im tiefsten Elend gestorben. Nachdem sie die ihr zuerkannte 3jährige Zuchthausstrafe verbüßt hatte, versuchte sie es mit allerhand neuen Unternehmungen; es wollte ihr aber nichts mehr gelingen.

Erzählerin gestorben.

Berlin, 1. Nov. Frau Timme, welche unter dem Pseudonym „Villamaria" schrieb und eine Reihe viel gelesener Novellen und Märcher verfaßte, ist gestorben.

Unangenehmes Gerücht.

Berlin, 1. Nov. Das Aeltesten-Kollegium der hiesigen Kaufmannschaft hat eine Untersuchung gegen die Verbreiter des Börsengerüchtes eingeleitet, daß der Geheime Kommerzienrath Helfft als „Aeltester" jener Körperschaft zurückgetreten sei, weil finanzielle Schwierigkeiten drückender Art ihn dazu veranlaßt hätten.

Das verbesserte Interview.

Straßburg, 1. Nov. Die, wie gemeldet, auf Grund eines Interviews in einem Pariser Blatt verhaftete elsässische Reichstagsabgeordnete Preiß aus Colmar hat die angekündigte Verbesserung jenes Interviews veröffentlicht. Er sagt darin, er habe weder Frankreich zur Revanche aufgefordert, noch den Elsässern Gewalt empfohlen, weshalb auch keine Veranlassung zu einer Verfolgung wegen „Landesverrathes" vorhanden sei. Im Uebrigen hole sich Elsaß seine Parole weder aus Paris, noch aus Berlin, sondern folge seiner eigenen Ueberzeugung.

Theatralisches.

Breslau, 1. Nov. Hier ist Georg Engels „Hadasa" bei der Erstaufführung mit riesigem Beifall aufgenommen worden. Der Erfolg der Dichtung und ihrer Bühnenaufführung wird als ein durchschlagender bezeichnet. (Georg Engel ist der Verfasser des auch auf amerikanischen Bühnen mit gutem Erfolg aufgeführten Schauspieles „Der Hexenkessel".)

Gegen Luegers Bestätigung.

Wien, 1. Nov. Die gesammte ungarische Presse eifert gegen die Erwählung des Antisemiten und Ungarnfeindes Dr. Luëger zum Bürgermeister von Wien. Das „Pesti Naplo" droht, daß zehntausend ungarische Kaufleute von Wien fernbleiben würden, falls die Wahl Luëgers bestätigt werden würde. Und der „Pester Lloyd" schreibt: „Der letzte Proletarier ist zu vornehm, um einen Mann wie Luëger anzurühren. Luëger kann nicht einen einzelnen Gentleman, geschweige denn eine Nation beleidigen. Immerhin würde es jeder ungarische Minister als Majestäts-Beleidigung ansehen, dem König die Bestätigung der Wahl eines Mannes wie Luëgers zu empfehlen."

Die Mehrheit der antisemitischen Wiener Gemeinderäthe hat den berüchtigten Antisemiten Dr. Pacher als ersten und den Liberalen Billing als zweiten Vize-Bürgermeister in Vorschlag gebracht.

Abschieds-Ehrung.

Bern, Schweiz, 1. Nov. Der schweizerische Bundesrath gab gestern Abend ein Abschiedsmahl zu Ehren des Hrn. J. O. Broadhead, des ausscheidenden amerikanischen Gesandten dahier.

Jetzt bebt's drüben.

Rom, 1. Nov. Unsere Stadt wurde heute früh, etwa 20 Minuten vor 6 Uhr, von heftigen Erderschütterungen heimgesucht. Alles erwachte, Viele flohen auf die freien Plätze und es herrschte die größte Bestürzung.

Das Kloster von Santa Maria Maggiore wurde schwer beschädigt. Ein Theil der äußeren Mauer stürzte zusammen; auch fiel die Zimmerdecke theilweise herab. Einer der Insassen, ein Mönch, wurde schwer verletzt.

Soweit bekannt, beschränkten sich die Erschütterungen auf die Provinz Rom. Sie wurden auch in den „Castelli Romani" sehr stark verspürt, ohne daß jedoch dort erheblicher Schaden entstand.

Nach amtlichem Bericht begann das Erdbeben mit leisem Zittern, welches etwa 5 Sekunden dauerte, dann 8 Sekunden lang heftiger, und dann wieder für 9 Sekunden gelinder wurde. Zwei Uhren in der Wetterwarte blieben stehen, sowie das Erdbeben begann, und diese beiden Uhren zeigten zur Zeit 5 Uhr 33 Minuten. Die Schwankungen hatten eine nördlich-südliche Richtung. Der alte Thurm der Wetterwarte wurde beschädigt.

Bei den Insassen des Stadtgefängnisses rief das Erdbeben eine Panik hervor; ja die Gefangenen versuchten eine Meuterei. Es wurden den Gefangenenwärtern auf ihr Ersuchen rasch Truppen zu Hilfe geschickt, welche den Aufruhr ohne große Mühe unterdrückten.

Der Papst wurde ebenfalls durch die Erderschütterungen aufgeweckt und suchte schnell Berichte aus der Stadt zu erhalten.

(Später:) Die nähere Untersuchung des angerichteten Schadens ergibt, daß derselbe größer ist, als man erst vermuthet hatte. Vier Paläste sowie die „Bank von Italien" sind so gewaltig erschüttert worden, daß sie nicht mehr zur Benutzung geeignet sind. Der „Palazzo Odescalchi", einer der schönsten Paläste Roms, und fünf andere derartige Gebäude wurden ebenfalls schwer beschädigt. Leichter beschädigt wurde das Gebäude des Finanzministeriums.

Durch die Erderschütterungen wurden alle Glocken in der Stadt zum Läuten gebracht, die Thüren wackelten, und allenthalben wurden Fensterscheiben zerschmettert.

Frankreichs neues Ministerium.

Paris, 1. Nov. Es ist Hrn. Bourgeois gelungen, ein neues Kabinet zu bilden; nur der Minister des Auswärtigen fehlt noch. Bourgeois selber ist Ministerpräsident und Minister des Innern; Ricard, Justiz- und Kultusminister; Cavignac, Kriegsminister; Lockroy, Marineminister; Berthelot, Unterrichtsminister; Doumer, Finanzminister; Guyet hat das Portefeuille für öffentliche Arbeiten; Mesureur für Handel; und Combes für Kolonien. Bereits gestern Nacht hielt das neue Ministerium seine erste Sitzung ab, und es wurde u. A. beschlossen, den Südbahn-Skandal genau zu untersuchen. Auch soll ein Versuch gemacht werden, eine Aenderung des Madagaskar-Vertrages zu erlangen, ohne daß eine neue Expedition ausgeschickt zu werden braucht.

Hochwasser in Spanien.

Sevilla, 1. Nov. Die Hochfluthen in dieser Gegend nehmen noch immer zu. Besonders ist der Quadalquivir in beunruhigendem Maße gestiegen und überschwemmt gewaltige Strecken Landes. Die Bahngeleise stehen unter Wasser, und keine Bahnzüge können gegenwärtig laufen. Mehrere Boote schlugen in den reißenden Fluthen um, und einige der Insassen ertranken.

Dampfer untergegangen?

Dublin, 1. Nov. Die Westküste unweit Loch Swilly ist mit Schiffstrümmern besäet, und man glaubt, daß dieselben von einem großen untergegangenen Dampfer herrühren.

Der türkische Trubel.

Varna, Bulgarien, 1. Nov. Nachrichten aus Konstantinopel besagen, daß daselbst wieder 3 Muselmänner (Jungtürken) verhaftet, und mehrere Häuser durchsucht worden sind, wobei eine beträchtliche Quantität Waffen gefunden und beschlagnahmt wurde. Abermals soll ein Komplott gegen den Palast des Sultans entdeckt worden sein. Die albanischen Wächter am Yildiz-Kiosk haben sich geweigert, ihren Dienst zu thun, und man vermuthet, daß sie von den muselmännischen Kompagnien auf deren Seite gebracht worden seien. Diese Wächter wurden entwaffnet und nach Antaloa in die Haft geliefert. Die Unzufriedenheit mit dem jetzigen Regime soll bereits eine so entschiedene geworden sein, daß Ereignisse von verblüffender Bedeutung jeden Augenblick erwartet werden können. Man glaubt, daß eine Vereinigung der Jungtürken und der Armenier gegen den Sultan bevorstehe. Die finanzielle Sachlage in Konstantinopel verursacht ebenfalls großes Mißbehagen.

(Telegraphische Notizen auf der 4. Seite.)

* Ex-Präsident Harrison wird am Montag als Anwalt der Standard Elevator Company in deren Prozeß gegen die Crane Elevator Co. vor dem hiesigen Bundes-Appellhof plaidiren. Es handelt sich um die Feststellung eines wichtigen Patentrechts.

Durch's Guckloch.

Carl Rheinthaler, ein diebischer Kellner des Cafe „Brauer", auf frischer That ertappt.

Schon seit Jahr und Tag machte Herr Paul Brauer, der Eigenthümer des nach ihm benannten „Cafe Brauer", Nr. 231 State Straße, die unliebsame Wahrnehmung, daß sein „Cash Register" allabendlich um kleinere Beträge geplündert wurde, doch wollte es ihm absolut nicht gelingen, den diebischen Burschen abzufassen. Brauer stellte eine Kassirerin nach der anderen an, traf auch sonst alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln, doch hörten die geheimnißvollen Spitzbübereien nicht auf, und jeden Tag war man bei der Abrechnung um $1 bis $5 zu kurz. Jetzt endlich ist es dem Scharfsinn zweier Geheimpolizisten gelungen, den Langfinger auf frischer That abzufassen, und zwar in Gestalt eines Kellners, Namens Chas. Rheinthaler, in den der Lokalbesitzer ganz besonderes Vertrauen setzte und den er auch nicht im mindesten verdächtigte, derartige Spitzbübereien zu begehen. Rheinthaler, der Sohn einer achtbaren deutschen Familie, stand schon seit Jahren in Diensten Brauers und war sozusagen des Letzteren „rechte Hand"; dieses ihm entgegengebrachte Vertrauen hat nun der junge Mann mit schnödem Undank belohnt, und es heißt, daß er seinem Arbeitgeber im Laufe der Zeit wenigstens $2000 stibitzte. Der nunmehr Ertappte hat bereits ein umfassendes Geständniß seiner Schuld abgelegt und wird jetzt hinter Zuchthausmauern Muße genug erhalten, seine dummen Streiche zu bereuen.

Den Detektives Farnsworth und Stible blieb es vorbehalten, den Spitzbuben „mitten bei der Arbeit" zu überraschen. Nachdem sie tagelang das Lokal genau überwacht hatten, ohne den gewünschten Erfolg zu haben, mietheten sie sich im zweiten Stockwerk des Gebäudes ein, bohrten ein „Guckloch" durch die Diele des Fußbodens und legten sich nun zu nächtlicher Stunde auf die Lauer. Auf diese Weise sahen sie, wie Rheinthaler mittels eines Nachschlüssels das „Cash Register" öffnete und demselben mehrere Dollars entnahm. Als er in vergangener Nacht die krummen Praktiken wiederholte, packten die Blauröcke den sauberen Patron beim Wickel und brachten ihn hinter Schloß und Riegel. Rheinthaler verlegte sich zuerst auf's Leugnen, als man ihm aber das „Pieploch" in der Decke zeigte, gestand er sein Fehlen sofort ein.

Der Lithograph Jones.

Captain Porter traut ihm nicht.

C. O. Jones, der unternehmende junge Mann, welcher einen Versuch gemacht hat, die Vereinigten Staaten von Canada aus mit gefälschten Postmarken zu überschwemmen, die er hier in Chicago auf einer lithographischen Handpresse herstellte, ist gestern in Cincinnati von Kapitän Porter zum zweiten Male abgefaßt worden. Jones befand sich gegen Bürgschaft auf freiem Fuß. Sein Anwalt, L. B. Hillis, fragte vor dem letzten Termin des Kriminalgerichts an, ob der Fall seines Klienten zur Verhandlung aufgerufen werden würde. Dieser befände sich zur Zeit in Cincinnati, und falls seine Gegenwart hier gewünscht werde, müsse er rechtzeitig benachrichtigt werden. Der Gerichtssekretär Pagin gab dem Advokaten die Versicherung, daß der Fall Jones erst im nächsten Termin an die Reihe kommen würde. Trotzdem wurde der Fall aufgerufen, und da Jones nicht zur Verhandlung erschien, wurde seine Bürgschaft für verfallen erklärt. Kapt. Porter hatte darum nachgesucht, und zwar auf Veranlassung von Frau McMillan, der Mutter von Tinsa McMillan, der in Buffalo ihrem Prozeß entgegensehenden Mitschuldigen des Jones. Kapt. Porter wird heute mit Jones hier eintreffen, Anwalt Hillis wird aber den Richter Bunne zu bewegen versuchen, die für verfallen erklärte Bürgschaft von Neuem anzunehmen.

Nachträglich theilte einer von Jones' Bürgen, Herr William D. Hoke, dem Anwalt Hillis mit, daß er selber den Distrikts-Anwalt Black ersucht habe, den Jones einzusammeln. Dieser hätte ihm versprochen gehabt, ihn von Woche zu Woche wissen zu lassen, wo er sich befinde, aber er habe dieses Versprechen nicht gehalten.

Ein neues Hospital.

Am Samstag Abend wird das neue Chicago Hospital, Ecke 44. Str. und Drexel Boulevard, mit entsprechenden Feierlichkeiten eröffnet worden. Das Hospitalgebäude ist vier Stockwerke hoch, 56 Fuß breit und 100 Fuß tief. Es ist in jeder Beziehung zweckmäßig und modern eingerichtet. Der Vorstand des Hospital-Vereins ist aus folgenden Aerzten zusammengesetzt: H. H. Deming, Präsident; J. T. Binkley, Sekretär und Schatzmeister; John A. Lyons, A. R. Steele und Wm. H. Wilder. Als Hausärzte werden die Doktoren George Johnson und F. A. Wheaterford fungiren; zum medizinischen Stab der Anstalt gehören außerdem: J. B. Murphy, A. H. und H. M. Ferguson, Richard Dewey, W. A. Pusey, J. B. Bacon, C. E. Kurtz, C. B. Crary, H. P. Newman, John McKinlock, William Fuller und F. H. Going.

Ein weiterer Staßenbahnüberfall.

Diesmal wird das Raubgesindel aber in die Flucht geschlagen.

Es wird immer ungemüthlicher in Chicago! Gestern Abend versuchte wiederum ein Trio von kecken Wegelagerern, einen mit Fahrgästen dicht besetzten Straßenbahnzug zu überrumpeln, indeß wurde dem Gesindel diesmal gründlich heimgeleuchtet, wobei nur zu bedauern ist, daß die Kerle unter dem Schutze der Nacht unversehrt entkamen.

Es war gegen 10 Uhr, als der betreffende Zug der Western Ave.-Linie, in südlicher Richtung fahrend, die Lake Str. passirte. Gleich nachher sprangen zwei schäbig aussehende Burschen auf die vordere Platform und drängten sich ohne Weiteres in das Innere des Wagens. Im selben Moment wurde von einem Spießgesellen die Leitstange von dem elektrischen Draht gezogen, gerade wie es damals bei dem Edgewater-Ueberfall geschah, und wie auf einen Schlag erloschen sämmtliche Glühlämpchen im Wagen. Der Kondukteur Butterworth, welcher gerade Fahrgeld einsammelte und im ersten Augenblick annahm, daß die Leitstange einfach abgesprungen sei, eilte auf die hintere Plaform,, um die elektrische Verbindung wieder herzustellen, wurde aber von dem dort postirten Raubgesellen sofort thätlich angefallen. Ein bitteres Ringen folgte, bis auf einmal im Innern des Wagens der Schreckensruf: „Räuber! Räuber!" ertönte. Ein heilloses Durcheinander entstand jetzt; Butterworths Gegner schwang sich mit kühnem Schwung über das Schutzgitter und rannte nunmehr, was das Zeug halten wollte, davon, von dem Kondukteur und einem unbekannt gebliebenen Bürger hart verfolgt. Mehrere Revolverschüsse wurden auf den fliehenden Strolch abgefeuert, die indeß leider ihr Ziel verfehlten. Die beiden anderen Raubgesellen hatten sich inzwischen ebenfalls schleunigst aus dem Staube gemacht und waren längst über alle Berge, als die Polizei auf der Bildfläche erschien.

Es soll dies der vierte Straßenbahnüberfall gewesen sein, welcher sich in Wochenfrist an dieser Stelle ereignete, wobei es den Banditen einmal unter vorgehaltenem Revolver gelang, von dem betreffenden Kondukteur Kleingeld im Betrage von $8.60 zu ergattern. Der Polizei wurde bisher absolut keine Meldung von diesen Vorgängen erstattet, doch wird man jetzt den Wegelagerern energisch zu Leibe rücken.

Banditenstreiche.

Der Grocrieladenbesitzer F. Holleran, von Nr. 112 N. Market Str., ertappte gestern Nachmittag einen farbigen Einbrecher in seinem Schlafgemach, der sich dann energisch zur Wehre setzte. Erst zwei zufällig des Weges kommenden Geheimpolizisten gelang es, den rabiaten Burschen zu überwältigen. Auf der Polizeistation erkannte man in dem Arrestanten den übelberüchtigten Spitzbuben Chas. Zimmermermann.

Dicht vor seiner Wohnung, Nr. 139 S. Halsted Str., wurde gestern Abend der Hausirer Daniel Carroll von drei Wegelagerern angehalten, mit Revolverkolben zu Boden gefällt und um Uhr nebst Kette, sowie $14 Baargeld beraubt.

Spitzbuben statteten gestern Nachmittag der Taylor'schen Wohnung, Nr. 212 Oak Str., einen unerwünschten Besuch ab und erbeuteten Kleidungsstücke sowie Juwelen im Werthe von über $500.

Verurtheilt.

Die Beweisaufnahme in dem vor Richter Payne geführten Prozeß gegen Lorenz Bauer und Thomas Cosius, welche die L. Wolf Manufacturing Company um Messingabfälle zum Gesammtgewicht von 48,000 Pfund bestohlen haben sollen, ist endlich gestern nach mehrtägigen Verhandlungen zum Abschluß gelangt. Bauer erklärte, daß ihm die Erlaubniß gegeben war, die Asche mitsammt den darin etwa befindlichen Messingspähnen fortzuschaffen. Eine ähnliche Aussage machte auch Cosius, dem außerdem von verschiedenen Zeugen ein gutes Leumundszeugniß ausgestellt wurde. Die Geschworenen gaben heute ein auf schuldig lautendes Verdikt ab und überwiesen die Angeklagten auf unbestimmte Zeit dem Zuchthause.

In einer Zwickmühle.

Barbierstuben-Besitzer Norton vom Virginia Hotel mußte sich heute im Polizeigericht an der Ost Chicago Ave. doch wegen der am 20. Oktober von ihm begangenen Uebertretung des Codygesetzes verantworten. Er that das auf recht originelle Weise. Er sagte, sein Miethskontrakt verpflichte ihn, seine Barbierstube jeden Tag im Jahr offen zu halten. Komme er dieser Bedingung nicht nach, so würde er aller Rechte verlustig gehen, welche der Kontrakt ihm gibt. Kadi Kersten hielt dafür, daß kein Kontrakt einen Bürger zwingen oder veranlassen dürfe, eine ungesetzliche Handlung zu begehen. Er erlegte dem Angeklagten eine Geldstrafe von $3 auf und verurtheilte ihn zur Zahlung der Gerichtskosten. Herr Norton meldete Berufung gegen das Urtheil an.

Humphrey Moynihan todt.

Er gehörte früher zum Inventar der County-verwaltung.

In seiner Wohnung, Nr. 268 Superior Straße, ist heute Morgen Humphrey Moynihan im Alter von 54 Jahren nach längerer Krankheit einem Herzleiden erlegen. Moynihan ist, seit seine Eltern im Jahre 1851 von Rochester, N. Y., hierherkamen, mit geringen Unterbrechungen in Chicago ansässig gewesen und erfreute sich in weiten Kreisen großer Beliebtheit. Er hatte den ganzen Bürgerkrieg in einem der ersten Kavallerie-Regimenter mitgemacht, welche der Staat Illinois in's Feld schickte, und war ein angesehenes Mitglied des American Postens der Grand Army. Während der acht Jahre, in denen Luther Laflin Mills Staatsanwalt gewesen ist, bekleidete er unter diesem eine Vertrauensstellung, vorher und nachher hat er lange andere Stellen bei der Countyverwaltung innegehabt, zuletzt war er einer von den Gerichtsdienern des Countyrichters Scales. Als dieser bei der vorjährigen Wahl von dem jetzigen Countyrichter Carter geschlagen wurde, zog Moynihan sich in's Privatleben zurück. Er hat dann andauernd gekränkelt, und heute Morgen um halb drei Uhr ist er aus dem Leben geschieden.

Hallowe'en.

Der Vorabend des Tages aller Heiligen.

Die schottische Sitte, am Vorabend des Tages Aller Heiligen allerlei Schabernack zu treiben und seine Mitmenschen zu foppen, hat sich auch in den Ver. Staaten eingebürgert, und vorsichtige Leute waren deshalb gestern auf ihrer Hut. Ein schottischer Verein, die Caledonische Gesellschaft, veranstaltete in der Steinway-Halle eine vaterländische Abendunterhaltung und in gar manchem Haushalt wurde der Zauberspuk versucht, den man am Hallowe'en in Alt-Schottland anstellt, während in Deutschland für derartige Experimente die Sylvester- und die Walpurgisnacht. reservirt sind.

In Austin übertrieb ein sechszehnjähriger Jüngling Namens Arthur Griggs dn Spaß, indem er an einer Straßenecke Aufstellung nahm und Vorübergehenden mit einem Beutel in's Gesicht schlug, den er zuvor mit Lampenruß gefüllt hatte. Arthur wurde eingesponnen.

Einen noch unangenehmeren Scherz veranstalteten drei kohlrabenschwarze handfeste Negerinnen in der Nähe des Polk Straße Bahnhofs. Eine von ihnen riß dem ehrsamen Ackerbürger Peter Fleck aus Milo, Ja., während derselbe über den Custom House Place dem Bahnhof zustrebte, mit dem Rufe: „Hollowe'en!" den Hut vom Kopf und flüchtete damit in einen dunklen Hausflur. Peter setzte dem Frauenzimmer nach und fiel in einen Hinterhalt. Er wurde von der ersten Räuberin und ihren beiden Gefährtinnen überwältigt und ausgeplündert. Der arme Peter büßte bei der Gelegenheit $1400 ein. Er hat seinen Verlust zwar der Polizei gemeldet, und Kapitän Koch ließ auch sofort eine ganze Anzahl der dunkelhäutigen Amazonen seiner Bekanntschaft aufgreifen, aber von der gemachten Beute ist bis jetzt noch nichts wieder entdeckt worden.

Zahlungseinstellungen.

Die „Charles T. Segar Bed Springs Manufacturing Company", deren Geschäftslokalitäten sich in dem Hause Nr. 249—251 S. Canal Str. befinden, hat heute im Countygericht ihr Vermögen zu Gunsten der Gläubiger an die „Chicago Title & Trust Co." übertragen. Die Bestände haben angeblich einen Werth von $15,000, während die Verbindlichkeiten auf $21,000 veranschlagt werden. Schon vor einiger Zeit war das Geschäft auf einen von Charles T. Segar und Ida M. Segar beim Superior-Gericht eingereichten Antrag hin in die Hände eines Massenverwalters übergegangen. Das Appellationsgericht aber stieß gestern diese Entscheidung des unteren Gerichtshofes um und verfügte, daß die Bestände von dem Verwalter an die Gesellschaft zurückgegeben werden sollten, um eine Bevorzugung einzelner Gläubiger zu verhindern. Daraufhin sah sich alsdann die Company veranlaßt, eine Vermögensübertragung vorzunehmen.

Auch die „Automatic Telephone & Electric Company of Illinois", die erst vor zwei Monaten gegründet wurde, hat heute ihre Zahlungen eingestellt. Zum Verwalter des Vermögens wurde Frank C. Wood ernannt. Bestände und Verbindlichkeiten werden mit je $7000 angegeben. Die Geschäftsoffice der bankerotten Gesellschaft befindet sich im Monadnock-Gebäude.

* In dem vor Richter Hanecy geführten Prozeß gegen Henry Grimm, von Nr. 7230 S. Peoria Str., welcher mit seiner eigenen noch nicht vierzehn Jahre alten Tochter Wilhelmine verbrecherische Beziehungen unterhalten haben soll, gaben gestern die Geschworenen ein auf schuldig lautendes Verdikt ab und verurtheilten den Angeklagten zu einer vierjährigen Zuchthausstrafe. Der Vertheidiger stellte sofort den üblichen Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses.

Es reißt nicht ab.

Ein neuer Skandal auf Fort Sheridan.

Der hiesige „Record" veröffentlicht heute Morgen einen langen und sensationellen Bericht des Inhalts, daß Offiziere des Fünfzehnten Infanterie-Regimentes in Fort Sheridan zuwider den betreffenden Bestimmungen des Heeres-Reglements Soldaten zu privaten Dienstleistungen zwingen. Oberst Crofton soll von diesem Unwesen Kenntniß gehabt, ihm aber nicht gesteuert haben. Die Soldaten nun — so heißt es in dem Bericht weiter — welche annehmen mußten, daß sie von Col. Crofton ihr Recht nicht bekommen würden, haben sich bei verschiedenen Kongreßabgeordneten beschwert, und diese werden die Angelegenheit dem Kriegsministerium vorlegen, von dem eine genaue Untersuchung der Sache zu erwarten sei.

Im hiesigen Armee-Hauptquartier mißt man den Angaben des „Record" keinen Glauben bei. Die Offiziere wüßten zu gut, daß sie nicht berechtigt sind, von ihren militärischen Untergebenen zu verlangen, daß dieselben sie im Privatleben bedienen sollen. Etwas Anderes sei es, wenn ein Offizier hin und wieder einem oder dem anderen seiner Leute außerdienstlich eine Gelegenheit gebe, ein ehrliches Stück Geld zu verdienen. „Falls es sich übrigens herausstellen sollte," sagte ein Stabsoffizier, „daß sich die Soldaten wirklich bei Kongreß-Abgeordneten beschwert haben, statt bei ihren militärischen Vorgesetzten, so würden sie jedenfalls wegen Verschwörung belangt werden." — —

Ein Schiedsgericht.

Superintendent Gazen und Schatzmeister Granger von der Staats-Irrenanstalt in Kankakee werden morgen hier eine Zusammenkunft mit Präsident Healy und anderen Countybeamten haben, zwecks einer rückständigen Forderung der Irrenanstalt an die Verwaltung von Cook County. Gouverneur Altgeld wird bei der Zusammenkunft den Vorsitz führen und als Schiedsrichter fungiren.

Präsident Healy ernannte heute Adolph Cremeaux, John Gelhoaly, James S. Nelson, John Mahony, Charles E. Oppman, William O'Donnell und Frl. Fanny Kavanaugh zu Agenten des Armenpflegers. Die Genannten haben das vorgeschriebene Zivildienst-Examen bestanden und sind aus einer Gesammtzahl von dreißig Bewerbern herausgesucht worden.

Die Geldfrage.

Kontrolleur Wetherell kündigt den städtischen Angestellten an, daß sie sich auf die Auszahlung ihres Gehaltes für den Monat Oktober bis zur nächsten Woche gedulden müssen. Er will erst feststellen, wie viel er bisher von dem Gelde des Schulfonds verbraucht hat, und wie viel er von den noch vorhandenen Baarvorräthen der Stadtkasse an die einzelnen Fonds vertheilen muß. Zur Bezahlung der Oktober-Gehälter werden die Mittel der Stadt gerade noch ausreichen, bis zum nächsten Ersten aber wird Geld auf Wechsel geliehen werden müssen.

Stürzte vom Kabelbahnzug.

John P. Agnew, ein Sohn des früheren Sheriffs Agnew und bei der letzten Novemberwahl demokratischer Stadtraths-Kandidat der 24. Ward, stürzte heute an der Ecke von North Clark und Center Str. von einem Lincoln Avenue-Kabelbahnzug und zog sich hierbei klaffende Schnittwunden am Kopf zu. Er wurde in der Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 534 Burling Straße, gebracht, doch gibt sein Zustand keinen Anlaß zu ernsteren Befürchtungen.

Die Sehkraft wurde zerstört.

Von John Victor Peterson, einem früheren Kutscher der Westseite Straßenbahngesellschaft, ist im Superior-Gericht gegen die Lake Straßen-Hochbahn eine Schadenersatzklage zum Betrage von $20,000 anhängig gemacht worden. Peterson fuhr vor etwa einem Jahre mit seiner Car die W. Lake Str. unter dem Hochbahngerüst entlang, als ihm plötzlich ein Funke aus einer über ihn hinwegfahrenden Lokomotive in's Auge fiel, wodurch die Sehkraft desselben für immer zerstört wurde. Dem Ausgange des Prozesses wird in den interessirten Kreisen mit lebhafter Spannung entgegen gesehen.

Um Mitternacht brach in der Piescri'schen Wohnung, Nr. 1854 48. Str., ein hartnäckiger Brand aus, der auch die beiden Nachbarhäuser, Nr. 1856 und 58 48. Str., einäscherte. Der angerichtete Gesammtschaden beziffert sich auf annähernd $500. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt geblieben.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

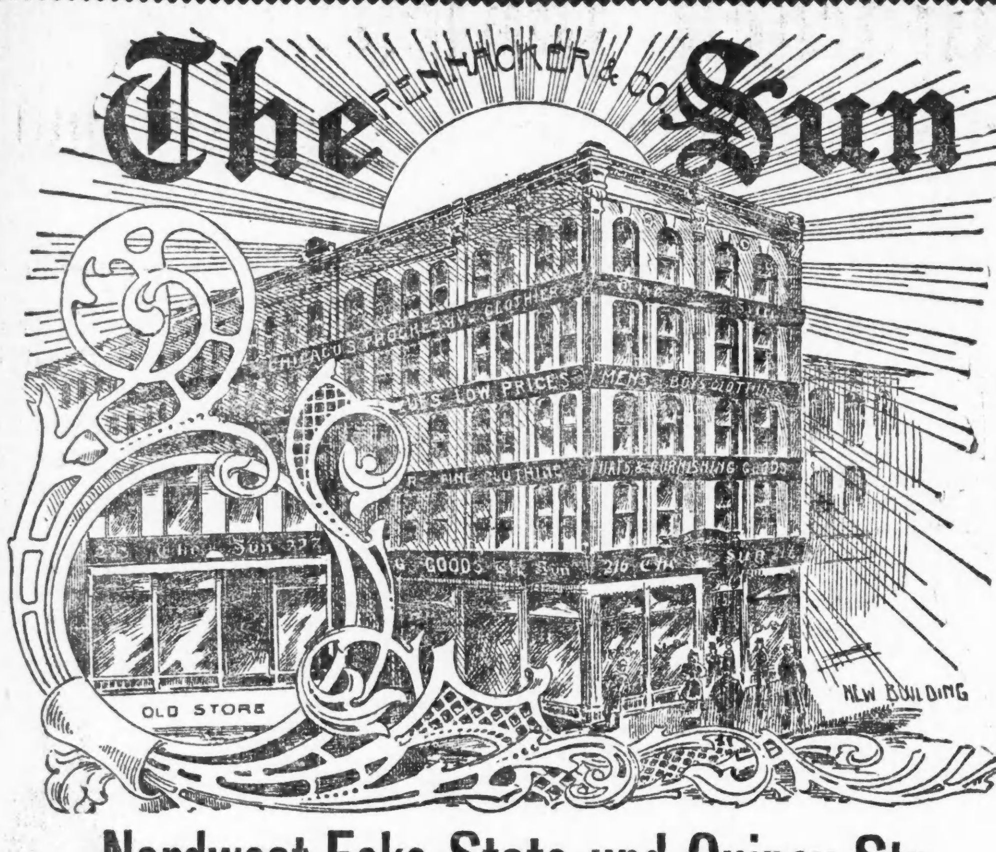
Illinois: Schön, steigende Temperatur; südliche Winde.

Indiana: Schön und wärmer; nördliche später veränderliche Winde.

Wisconsin, Iowa und Missouri: Schön und wärmer; südliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 40 Grad, Mitternacht 37 Grad, heute Morgen um 6 Uhr [illegible] Grad, und heute Mittag [illegible] Grad über Null.

THE SUN. N. W. COR. STATE AND QUINCY-STS. THE SUN.



Nordwest-Ecke State und Quincy Str.

Eine freundliche Einladung und Willkommen für Jedermann.

Frei für die Damen— Blumen u. Souvenirs. | Trick Streichholz-Büchse— für Männer, mit Einkauf. | Frei für die Knaben— Souvenirs.

Grosse Eröffnung

Morgen, Samstag, geht "THE SUN" auf einem neuen Platz auf, mit reichlichem Raum, um für Alle zu scheinen.

Das Geschäft von 6 Jahren in sechs Monaten gemacht und gezwungen, die Verkaufsräume zu vergrößern, die jetzt das ganze fünfstöckige Gebäude, Ecke State und Quincy Str., einnehmen. Das ist die Vergangenheit, die ihre hellen Strahlen in die Zukunft wirft... Eine Vergangenheit, unerreicht im Kleidergeschäft.

Beständige reelle Methoden, die allermodischsten, hochfeinsten Stoffe in Verbindung mit gutem Passen und Geschmack, hervorgebracht durch Geschick und Genie, direkt vom Fabrikanten zum Consumenten, zu niedrigen Preisen, befriedigen ein lang empfundenes Bedürfniß unseres Chicagoer Publikums und machen "THE SUN" zu dem kräftigsten Magneten.

Nie zuvor (in der Geschichte des Kleider-Geschäfts) wurden so verlockende Bargains in Ueberziehern, Anzügen, Hüten, Schuhen und Ausstattungswaaren für Männer, Knaben und Kinder geboten, wie hier am morgigen Tag.

Kommt und untersucht die neuen Waaren, die neuen exclusiven Moden, das neue Gebäude, alles ist neu von oben bis unten. Es wird Euch interessiren und zum Vortheil Eurer Börse ausfallen.

Kostenfrei „Eröffnungs"-Souvenirs.

THE SUN. N. W. COR. STATE AND QUINCY-STS. THE SUN.

Politisches.

Kandidat Duffy und seine Taktik.

Städtische Angestellte dürfen nicht zu politischen Klubs gehören.

Von den zehn republikanischen und demokratischen Kandidaten für die Drainage-Kommission hat keiner mehr Aussicht, bei der Abstimmung als zehntbebster in den Graben zu fallen, als Herr Joseph K. Duffy, der Kontraktor, welchen seine Freunde Donovan, McGillen u. s. w. der Partei fast mit Gewalt an Stelle von Herrn Heaton Owsley aufgezwungen haben. Herr Owsley ist ein Schwiegersohn des seligen Carter Harrison, und obgleich dieser keine Aemter mehr zu vergeben hat, befinden sich unter seinen hinterbliebenen Gefolgsleuten doch eine ganze Anzahl von solchen, welche die Zurücksetzung Owsleys verstimmt hat und sie an Duffy rächen wollen. Ferner ist da die Geschichte mit dem städtischen Kanalisirungs-Kontrakt, bei welchem Herr Duffy versucht hat, etwas auf außergewöhnliche Weise zu verdienen. Man schätzt, daß sich immerhin einige Hundert, wenn nicht gar Tausend ehrliche „Kleinigkeitskrämer" finden werden, welche dem Duffy dieser Geschichte wegen ihre Stimmen vorenthalten werden. Schließlich ist Duffy der dritte Irländer auf dem demokratischen Ticket. Es gibt Sonderlinge, die sich sagen werden, zwei von der Sorte seien gerade genug. Da Duffy als Letzter auf der Liste steht, kann man sich das Resultat leicht vorstellen. Diese Sachlage ist nun Herrn Duffy und seinen Freunden nicht unbekannt. Sie geben deshalb aber den Kampf nicht auf, sondern bemühen sich, einen Anderen in die Grube zu stürzen, welche für Duffy gemacht zu sein scheint. Sie werden einen Versuch machen, alle ihre Leute zu bewegen, nicht für Kelly zu stimmen, so daß dieser der Zehnte wird. Herr Kelly sucht sich zu schützen, indem er unter der Hand gegen Jones arbeiten läßt, und Jones wiederum will sich auf Kosten von Thomas A. Smyth zu retten suchen. Man sieht, das Spiel ist ein hübsches und hat Aehnlichkeit mit dem Rundtrinken in norddeutschen Bauernkneipen: „Lat et wedder so rumme gahn." —

Die „Mänätscher" der Volkspartei sagen, daß sie für ihren Wahlzettel 10,000 Stimmen zu erhalten hoffen. Im demokratischen und republikanischen Hauptquartier gesteht man dem dritten „Ticket" als solchem höchstens 4000 Stimmen zu, räumt aber ein, daß die Kandidaten Lindblom und Stauber — besonders letzterer — dem „Ticket" sehr weit vorauslaufen werden, so weit in der That, daß selbst die Erwählung eines von ihnen nicht ausgeschlossen ist.

Die republikanische Partei wird ihre Campagne morgen Abend mit einer Massenversammlung in der Zentral-Musikhalle schließen. Der Kongreß-Abgeordnete Lorimer wird den Vorsitz führen. Als Redner sind Mayor Swift, Ex-Mayor Roche, die Ald. Mann und Madden und die früheren Kongreß-Abgeordneten Mason und Adams angezeigt.

Die städtische Zivildienst-Kommission hat entschieden, daß städtische Angestellte, so weit sie den Bestimmungen des Zivildienstgesetzes unterworfen sind, kein Recht haben, zu politischen Partei-Organisationen zu gehören, da die Beiträge, welche sie an solche zu entrichten hätten, als Spezialsteuern zu politischen Zwecken aufzufassen wären. Falls diese Entscheidung aufrecht erhalten werden sollte, würden der republikanische Marschir-Klub und die verschiedenen Ward-Organisationen der Partei die Mehrzahl ihrer Mitglieder verlieren.

KIRK'S

Eos (Elixir of Soap).

Gründe weshalb es billiger als irgend ein ähnliches Präparat auf dem heutigen Weltmarkt ist.

Es ist für jede Hausfrau wichtig diese Anzeige zu lesen.

Als James S. Kirk & Co. ein Präparat in den Markt brachten, das jetzt so allgemein als Kirks Eos (Elixir of Soap) bekannt ist, waren sie entschlossen, dem Publikum etwas besseres zu bieten, als bisher hervorgebracht worden war. Eines der Haupterfordernisse war, ein Präparat so herzustellen und aus solchen Chemikalien zusammenzusetzen, daß es unbedingt und positiv harmlos ist. Die schädlichen Bestandtheile aller sogenannten Seifenpulver, mit welchen sie eine Untersuchung vorgenommen, ließen sie es mehr als je wünschen, ein Präparat wie Eos in den Markt zu bringen. Während viele Seifenpulver die für 5c und 10c per Packet (derselbe Preis wie Eos) verkauft werden, sind sie nicht annähernd so billig, da sie zum großen Theil aus Chemikalien hergestellt sind, welche die Wäsche angreifen und der Haut schädlich sind. Eos ist daher nicht nur das Billigste, sondern auch das Beste. Deshalb kauft es das Publikum.

Frau L. Foy,

2973 Cottage Grove Ave., hat beschlossen, ihre ganze Wäsche selbst zu besorgen, nachdem sie Eos kennen gelernt hat — Früher gab sie dieselbe in eine Wäscherei.

Chicago, den 29. Oktbr. 1895. — Herren James S. Kirk & Co., hier. Geehrte Herren: Nachstehendes Zeugniß gebe ich gänzlich unaufgefordert. Nachdem ich Ihre Eos-Anzeige gesehen hatte, verschaffte ich mir ein Muster-Packet um es zum Geschirrwaschen zu brauchen und fand es so zweckentsprechend, daß ich beschloß, ein ordentliches Packet zu kaufen und die Wäsche einer Woche damit zu besorgen, denn vorher hatte ich meine Wäsche immer in eine Wäscherei gegeben. Ich weichte demgemäß meine Wäsche über Nacht in mit einer angemessenen Dosis Eos präparirtem Wasser ein und am anderen Morgen fand ich beim Reiben den Schmutz so gut aufgelöst und das Waschen so leicht, und die Wäsche wurde so schön weiß, daß ich den Entschluß faßte, von jetzt an meine Wäsche immer selbst zu besorgen und Eos zu benützen, da es sich mir als der größte Arbeitssparer erwiesen hatte, den ich je gebrauchte. Achtungsvoll

Mrs. L. Foy.
2973 Cottage Grove Ave., Flat „B".

Man gebrauche Eos bei der Familienwäsche!

Man gebrauche Eos zum Schüsselwaschen und für allgemeine Küchenarbeit!

Man gebrauche Eos zum Scheuern der Milchgefäße!

Man gebrauche Eos zum Reinigen der Anstriche!

Man gebrauche Eos zum Scheuern des Fußbodens, und die Arbeit wird dann besser verrichtet als sie je zuvor gethan wurde und zwar mit der halben Anstrengung und den halben Kosten.

Kirks Eos ist zu kaufen bei allen Grocers. Zwei Größen, 5 und 10 Cents. Man versuche ein Packet und man wird es immer haben wollen.

Glücklich abgelaufen.

In dem Zustande des vor einigen Tagen schwer erkrankten Polizeiinspektors Schaack trat gestern Morgen eine derartige Verschlimmerung ein, daß er aus seiner Wohnung nach dem Baptisten-Hospital gebracht und hier einer Operation unterworfen werden mußte. Nach den Versicherungen der Aerzte ist diese Operation so glücklich verlaufen, daß die beste Aussicht vorhanden ist, den Patienten in kurzer Zeit wieder völlig herzustellen zu können.

Der Westseite zuverlässige Kleiderhändler,

Yondorf Bros

Halsted und Van Buren Strasse
... und ...
Blue Island Ave. und 14. Strasse.

Unser Lager von feinen Männer-Anzügen ... und ... Ueberziehern kann nicht übertroffen werden.

Preise garantirt als die niedrigsten, vereinbar mit zuverlässigen Waaren.

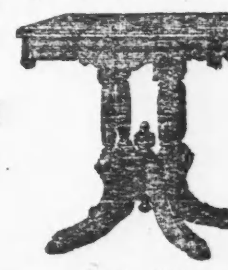
Yondorf Bros

Der Winter ist vor der Thür.

„Gilt Edge", Voller Basebrenner und Nickelplattirt ...... und aufwärts. $12.73

Gebrauchen Sie einen Ofen?

Wir haben eine große Auswahl von feinen Kohlen sparenden Heiz- und Kochöfen ....sowie das.... vollständigste Lager .... von .... Möbeln und Haushaltungs-Gegenständen auf der Nordwestseite, ... zu den .... allerniedrigsten Preisen.



$1.85

Louis Schultze's Sons,
1051--1053 Milwaukee Ave.,
Ecke Lincoln Str. mifr

Lokalbericht.

Unsere „College Boys".

Was man hierzulande Studentenstreiche nennt

Zwischen dem forschen deutschen „Couleurbruder" und seinem meist etwas engherzig veranlagten amerikanischen Kommilitonen besteht auch in Bezug auf die tollen Streiche, die nun einmal mit zum Studentenleben gehören, ein gar himmelweiter Unterschied. Mag Bruder Studio draußen den „Philistern" auch noch so sehr zusetzen und ihnen allerlei Schabernack spielen, sein jugendlicher Uebermuth entbehrt niemals eines köstlichen Humors und ist stets von urfidelster Laune beseelt, ohne daß der farbentragende Musensohn sich je dazu hinreißen ließe, ein rüdes Benehmen zur Schau zu tragen.

Ganz anders unsere hiesigen „College Boys"! Die von ihnen verübten „Studentenstreiche" sind zumeist recht fader Natur, die reinen Kinderpossen, denen jeder witzige Anstrich völlig abgeht und die nicht selten in rohe Flegeleien ausarten.

Besuchten da gestern Abend einige sechzig Studiosi juris der Northwestern Universität die Vorstellung im „Chicago Opera House". Schon gleich am Billetschalter benahmen sich die jungen Herrchen wie eine Horde wilder Comanches und verursachten einen derartigen Heidenlärm, daß ihnen sofort ein gehöriger Dämpfer aufgesetzt werden mußte. Im Theater selbst ging dann aber der Radau erst recht los; immer und immer wieder ließ die wenig taktvolle Studentenschaar ihr gräuliches „Rah, rah, rah, U. N. W., rah, rah, rah!" erschallen, wobei mit den Hüten und coleurgeschmückten Spazierstöcken wüst in der Luft umhergefuchtelt wurde. Auf das übrige Theaterpublikum nahm die tolle Blase auch nicht die geringste Rücksicht, bis endlich sich die Direktion energisch einmischte und polizeiliche Hilfe requirirte. „Big Steve" Rowan und verschiedene andere Blauröcke machten wenig Federlesens mit den „Boys"; der Rüpelhafteste von ihnen wurde ziemlich unzeremoniell an die frische Luft befördert, und lärmend und heulend verließen dann auch seine Kommilitonen den Musentempel.

Das nennt man hierzulande „Studentenstreiche". Du heiliger Florian!

Uebrigens hatte die ganze Geschichte doch auch ihre recht heitere Seite. Als nämlich die Studenten zum ersten Male aufgefordert wurden, sich etwas taktvoller und anständiger zu benehmen, sandten sie drei ihrer Kommilitonen zu dem Geschäftsführer, um sich von ihm die Erlaubniß zu erbitten, den „College Cry" ertönen lassen zu dürfen. Dieses Komite traf draußen im Foyer einen behäbigen, recht vergnügt dreinschauenden Herrn, in dem man ohne Weiteres den Manager des Theaters vermuthete. Als man ihm dann in aller Form den Wunsch der Studenten unterbreitete, erklärte der betreffende Herr, daß es ihm ein großes Vergnügen bereite, das „Rah, rah, rah!" anhören zu können, nur möchten sie ihre Kehlen noch etwas mehr anstrengen. Dies „zog" natürlich, und gleich nachher folgte ein Kriegsgeheul, wie man es sich schlimmer kaum denken kann.

Jener „behäbige Herr" war aber Niemand anders, als der — exzentrische Anwalt Frank Collier gewesen!

Noch nicht erwischt.

Bis jetzt ist es der Polizei noch nicht gelungen, die beiden Strolche hinter Schloß und Riegl zu bringen, welche in voriger Woche den früheren Alderman James T. Appleton dicht vor seiner Privatwohnung, Nr. 3249 Calumet Ave., überfielen, mit Todtschlägern zu Boden schlugen und ausplünderten. Appleton wurde von den frechen Wegelagerern übel zugerichtet und war erst gestern wieder im Stande, seinen Geschäften als Schankwirth nachzugehen.

Frei für leidende Frauen.

Eine Dame, die seit Jahren mit schmerzlicher Menstruation, weißem Fluß, Mutterleiden und anderen Unregelmäßigkeiten heimgesucht war, wurde endlich durch einen milden Balsam, den sie zu Hause anwandte, geheilt. Dieselbe versendet ihn frei an alle, welche sich wenden an Mrs. H. Haight, South Bend, Ind. 30agl?

Deutsches Hospital.

Das Direktorium des Deutschen Hospitals hielt gestern Nachmittag seine dritte jährliche Generalversammlung ab, um den Bericht der Hospitalverwaltung über das letzte Vierteljahr entgegen zu nehmen. Von besonderem Interesse sind die folgenden Daten:

Während der Monate Juli, August und September wurden 178 Patienten verpflegt; neu aufgenommen wurden 126, und zwar 58 männlichen und 68 weiblichen Geschlechts; 13 Patienten starben während dieses Zeitraumes, 125 wurden entlassen, davon 78 als geheilt, und 4 als unheilbar. Von den Aufgenommenen wurden 75 der medizinischen und 51 der chirurgischen Abtheilung überwiesen. 38 bedeutende Operationen wurden ausgeführt. In der Hospital-„Dispensary" wurde in 1084 Fällen ärztliche Hilfe gewährt. Es verblieben am 30. September in der Anstalt 53 Patienten — 24 Männer und 29 Frauen. Unter den Aufgenommenen befanden sich 66 Deutsche, 47 Amerikaner und der Rest gehörte verschiedenen Nationalitäten an. Dem Alter nach waren unter 10 Jahren, 4; von 10—20, 20; von 20—30, 41; von 30—40, 24; von 40—50, 19; von 50—60, 14; von 60—70, 3; über 70, 1. 19 Kranke wurden durch die Polizei per Patrol- oder Ambulanzwagen dem Hospital zugeführt. Die Einnahmen während der genannten drei Monate beliefen sich auf $4405.44; die Ausgaben auf $4004.05. Von den aufgenommenen Patienten bezahlten nur 45 das volle Pflegegeld; 54 zahlten es theilweise und 27 wurden frei verpflegt. 14 neue Mitglieder sind dem Hospital-Verein beigetreten.

* Die Grand Trunk-Bahngesellschaft hat endlich gestern dem 17jährigen William Stein, welchem vor 11 Jahren bei einem Eisenbahnunfalle beide Beine vollständig zermalmt wurden, als Entschädigung eine Summe von $2500 bewilligt. Der arme Krüppel will von diesem Gelde $200 dazu benutzen, um sich künstliche Beine anzuschaffen.

Des Einen Unglück des Andern Glück

Der Anwalt Theodor A. Sittig, welcher in dem Mordprozeß gegen Arthur Moore als Geschworener fungirt und seither Spuren von Geistesstörung gezeigt hatte, ist seit gestern aus seiner Wohnung in Nr. 454 Armitage Avenue, spurlos verschwunden, und seine Angehörigen sind in banger Sorge über sein Verbleiben. Die Anwälte des zu fünfundzwanzigjähriger Zuchthausstrafe verurtheilten Moore werden diesem auf Grund der geistigen Erkrankung Sittigs einen neuen Prozeß zu erwirken versuchen. Moore hat am 2. April in der Wirthschaft des John Schultz, Nr. 1475 W. Taylor Str., den Schankkellner Frank B. Horton erschossen. Er ist bereits am Mittwoch zur Verbüßung seiner Strafe nach Joliet gebracht worden.

Die gefährliche Trolleybahn.

Dicht vor ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 430 Western Ave., wurde gestern Abend die 6 Jahre alte Emma Grinnell von einem elektrischen Straßenbahnzug überfahren und schwer verletzt. Man brachte sie nach dem Presbyterianer Hospital, doch haben die Aerzte daselbst nur wenig Hoffnung, das Mädchen am Leben erhalten zu können.

Der 11 Jahre alte Arthur Hayes, dessen Eltern Nr. 286 W. North Ave. wohnen, gerieth gestern an N. Western Ave. unter die Räder eines elektrischen Straßenbahnzuges und wurde ebenfalls tödtlich verletzt.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

* Das Testament von Frau Magdalena Busse, welche vor einigen Monaten in der Wohnung ihres Enkels, August von Glahn, Nr. 719 Fullerton Ave., verstarb, ist gestern im Nachlaßgericht bestätigt worden. Die evangelische St. Pauls-Kirche, das Uhlich'sche Waisenhaus, das Deutsche Hospital und das Altenheim sollen je eine Summe von $200 erhalten, während der Rest des Vermögens, im Betrage von $52,000, den Enkeln zufällt.

Kuren vollbracht durch das wohlbekannte Heilmittel ...

St. Jakobs Oel.

Schnittwunden zu heilen.

Ein chlimmer nitt ist während der Heilun sehr wund, angeschwollen und entzündet. Es giebt kein besseres Mittel dagegen wie St. Jakobs Oel, welches heilt und zugleich die Entzündung beseitigt.

Hüftenschmerzen.

Eines der hartnäckigsten Leiden sind Schmerzen in der Hüfte. Aber in einem Falle, wo der Patient zweiundzwanzig Jahre gelitten hatte, brachte die Anwendung von St. Jakobs Oel vollständige Heilung hervor.

Brand- und Brühwunden.

Sich Brand- oder Brühwunden zuzuziehen gehört zu den alltäglichen Begebenheiten. Es ist aber auch allgemein bekannt daß St. Jakobs Oel das beste Heilmittel dagegen ist.

Verrenkungen.

Herr William Day von Cambridge, Ohio, schreibt, daß er große Schmerzen in Folge eines verrenkten Schenkels litt und gezwungen war zwei Wochen an Krücken zu gehen. Er gebrauchte St. Jakobs Oel und wurde vollständig geheilt.

Wir verkaufen auf CREDIT gerade so billig wie andere für baares Geld

Herrenkleider, fertig oder nach Maß.

Damen-Capes u. Jackets.

Uhren, Diamanten rc.

Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen. mmfdw

Chicago Credit Clothing Company

208 STATE STR.,
Zweiter Flur. Abends offen.

Wenn Ihr nicht das nöthige Geld habt, wir verkaufen auf CREDIT gerade so billig wie Andere für baar 2fpmmflj

Herren- und Knaben-Kleider fertig oder nach Maß.

STAR Tailors and Clothiers.
77 S. Clark Str.,
Abends offen. gegenüber dem Courthause.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

DR. P. EHLERS,
108 Wells Str., nahe Ohio Str.
Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2. ok29,1j
Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- u. Unterleibskrankheiten.

Lokalbericht.

Friß Vogel, oder stirb!

Die Methoden des Advokatenbureaus der Illinois Steel Co.

Ihre Gepflogenheit, von den Eltern ihrer minderjährigen Angestellten von vornherein eine Verzichtleistung auf etwaige Schadenersatz-Ansprüche zu verlangen, hat die Illinois Steel Co. einigermaßen zu erklären vermocht, mit der Angabe nämlich, daß sie sich nur vor doppelten Ansprüchen schützen wolle. Weniger leicht dürfte der Gesellschaft die Erklärung jener Kontrakte fallen, deren Unterzeichnung sie von Arbeitern erzwingt, welche in den Fabriken der Gesellschaft verletzt worden sind. Diese Leute werden in dem Fabrik-Hospital verpflegt, vom Fabrikarzt behandelt, und ehe sie als geheilt entlassen werden, legt man ihnen ein Schriftstück vor, das sie unterzeichnen müssen, sofern sie auf weitere Beschäftigung im Dienste der Gesellschaft rechnen. In dem Schriftstück heißt es, daß der Unterzeichnete in Anbetracht der genossenen Pflege und kostenfreien ärztlichen Behandlung, sowie in Anbetracht einer erhaltenen — zumeist nur sehr nominellen — Baarzahlung auf jede ferneren Entschädigungs-Ansprüche Verzicht leistet. Die „geheilten“ Patienten sind in der Regel in Folge der erlittenen Verletzungen verkrüppelt und außerdem mittellos. Falls sie den Kontrakt nicht unterzeichnen, fliegen sie auf die Straße. Sie wissen, daß ein Prozeß gegen die reiche Korporation — dieselbe ist zu 60 Millionen Dollars kapitalisirt — Jahre lang dauern würde. Auf der anderen Seite wird ihnen „lebenslängliche Anstellung“ als Bahnwärter oder dgl. versprochen. Sie unterzeichnen also. Aber es ereignen sich in den Eisenschmelzen, Walzwerken und Stahlgießereien der Illinois Steel Co. im Laufe des Jahres gar viele Unfälle, das Hospital wird niemals leer, die Zahl der verkrüppelten Arbeiter vermehrt sich beständig und die Wärterposten reichen nicht aus. So werden denn die Erstangestellten, ungeachtet des ihnen gemachten Versprechens lebenslänglicher Versorgung, nach Verlauf einiger Monate oder Jahre unter irgend einem Vorwand entlassen. Klagen können sie dann nicht mehr, denn sie haben sich ihrer Ansprüche ja begeben.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Gebäulichkeiten Nr. 771 und 772 Flournoy Str., C. E. Malm an C. M. Webster, $3,006.
N. 45. Ave., 262 Fuß südl. von Lawrence Ave., E. S. Hotchkiß an P. Stichter, $1,700.
Jackson Str., 146 Fuß westl. von Wood Str., Master in Chancery an W. S. Sheeran, $6,317.
Homan Ave., 100 Fuß nördl. von W. 15. Str., C. A. Cummings an J. J. Gladstone, $1,000.
Loomis Str., 72 Fuß nördl. von W. 17. Str., M. Snidelar an C. Bollnow, $6,000.
Halsted Str., 153 Fuß südl. von 34. Place, C. O'Connell an J. J. Hulle, $4,500.
Indiana Ave., 429 Fuß südl. von 35. Str., N. Clark an W. M. Cully, $6,000.
Hoyne Ave., Nordost-Ecke 66. Str., L. Vorderbrugge an E. Roth, $7,000.
Garfield Boulevard, 199 Fuß westl. von Wallace Str., F. T. Murphy an T. Dauley, $8,500.
North Ave., Nordost-Ecke Mead Str., J. Fichy jr. an P. Hand, $12,000.
Frankfort Str., 284 Fuß östl. von Oakley Ave., H. Hoepe an J. Kamka, $2,200.
Rice Str., 297 Fuß westl. von Rockwell Str., R. F. Rennwanz an W. H. Ratliff, $1,500.
Madison Str., 150 Fuß östl. von S. 42. Ave., A. Russell an M. Russell, $2,650.
Walnut Str., Nordwest-Ecke St. Louis Ave., T. J. Brosnan an M. Brosnan, $7,000.
Lake Str., 175½ Fuß westl. von Wood Str., T. J. Brosnan an M. Brosnan, $5,000.
Ashland Ave., 49 Fuß südl. von W. 21. Str., K. Legg an F. Stastneg, $2,700.
Saginaw Ave., Nordwest-Ecke 87. Str., W. D. Kruse an J. S. Foot, $10,000.
Lawndale Ave., 194.7 Fuß nördl. von Cortland Str., M. C. Shannon an E. J. Hurst, $1,500.
Montana Str., 152 Fuß östl. von Surrey Court, F. B. Hertel an W. H. Burnet, $3,000.
W. George Str. und W. Oakdale Ave., 276 Fuß, mehr oder weniger, westl. von Central Park Ave., A. Smith an J. J. Roetter, $4,606.
Hermitage Ave., 321 Fuß nördl. von Wabansia Ave., P. Kot an J. Ignatowski, $1,900.
Lincoln Ave., 271.5 Fuß nordw... von Wisconsin Str., E. Roth an L. Vordsbrugge, $18,000.
Rice Str., 120 Fuß westl. von Robey Str., J. N. Roß an P. Reder, $3,357.
Indiana Ave., 270 Fuß südl. von 61. Str., E. J. Stevens an C. D. W. Clapp, $3,800.
Commercial Ave., 130 Fuß südl. von Berteau Ave., K. G. Ludwig an W. Gibson, $8,600.
49. Str., Ecke Alley, 62½ Fuß westl. von St. Lawrence Ave., J. N. Dubach an J. E. Burns, $11,500.
Calumet Ave., Nordost-Ecke 41. Str., G. Soutter an E. W. Dix, $10,000.
N. State Str., 200 Fuß südl. von Elm Str., Master in Chancery an A. T. Ewing, $17,663.
Buffalo Ave., 175 Fuß nördl. von 48. Str., W. Cohen an J. Cohen, $7,000.
S. Kedzie Ave., 125 Fuß südl. von W. 19. Str., E. Randall an W. F. Brabrook, jr., $6,000.
93. Str., Südost-Ecke Washington Ave., W. Cohen an J. Cohen, $3,750.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Joseph gegen Ida Mark wegen Verlassens; Rebecca gegen Samuel H. Lion wegen Verlassens; Hans gegen Mary Frederick wegen Verlassens; Honore Curley gegen C. Carroll wegen Verlassens.

Marktbericht.

Chicago, den 31. Oktober 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.50—$3.00 per Hundert.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, $1.25—$1.50 per Dutzend.
Sellerie, 20—25c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 40—50c per Korb.
Kartoffeln, 17—22c per Bushel.
Zwiebeln, 24—30c per Bushel.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60c—$1.00 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.00—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, 75c—$1.00 per Bushel.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7c per Pfund.
Truthühner, 8c per Pfund.
Enten, 8½—9c per Pfund.
Gänse, $6.25—$6.75 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60—75c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 21½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6¾—8¼c.

Eier.
Frische Eier, 18½c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.10—$2.75 per Faß.
Zitronen, $4.50—$5.00 per Kiste.
Bananen, $1.00—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $1.50—$2.00 per Dutzend.
Wassermelonen, $30—$60 per Waggonladung.
Birnen, $2—$5 per Faß.
Pflaumen, 65—75c per Kiste zu 16 Pints.
Preißelbeeren, $2.25—$2.50 per Kiste.
Weintrauben, 16½—17c per Korb.

Sommer-Weizen.
Oktober 59½c; Dezember 60c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 59c; Nr. 2, roth 59½—63c.
Nr. 3, hart, 57c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 30½—30¾c; Nr. 2, weiß, 29¾—30c.

Roggen.
Nr. 2, 38½—40c.

Gerste.
35—39c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20—20½c; Nr. 3, weiß, 18—20c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.00—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$11.00.

Feste und Vergnügungen.

Schleswig-Holsteiner.

Morgen am Samstage, den 2. November, wird der Schleswig-Holsteiner-Unterstützungsverein in Ruehls Halle, Nr. 220 — 224 W. 12. Str., nahe Halsted Str., sein 28. Stiftungsfest feiern, für das ein abwechslungsreiches und gediegenes Programm aufgestellt worden ist. Das Arrangements-Komite, welches noch immer fleißig an den Vorbereitungen arbeitet, garantirt allen Besuchern einen genußreichen Abend. Für den Eintritt zur Festhalle sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Konzert und Schauturnen.

Großes Schauturnen der oberen Klassen, Konzert und Ball, so lautet das allgemeine Programm für die Festlichkeit, welche der Soziale Turnverein am morgigen Samstage, den 2. November, in seiner geräumigen Halle, Ecke Paulina Str. und Belmont Ave., abzuhalten gedenkt. Die Leistungen des strebsamen Vereins sind zu bekannt, um darüber noch viele Worte zu verlieren; aber es muß betont werden, daß diesmal ganz besondere Anstrengungen gemacht werden, um den Besuchern einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Daß auch für gute Getränke und Erfrischungen aller Art auf's Beste gesorgt sein wird, versteht sich von selbst. Der Anfang des Festes ist auf punkt 8 Uhr Abends angesetzt worden.

Fidelia-Harmonie-Konzert.

Allen Freunden des deutschen Gesanges wird unzweifelhaft durch das große Konzert, welches der Fidelia-Männerchor, unter Mitwirkung seines Damenchors und des Gesangvereins „Harmonie“ am nächsten Sonntag, den 3. November, in der Nordseite Turnhalle abzuhalten gedenkt, ein außergewöhnlicher Kunstgenuß bereitet werden. Schon seit Wochen ist unter der zielbewußten und tüchtigen Leitung des Dirigenten, Herrn Heinrich von Oppen, auf's Eifrigste geübt worden, um den Aufführungen einen durchschlagenden Erfolg zu sichern. Das hochinteressante und gediegene Programm liefert den Beweis, daß die festgebenden Vereine sich eine Aufgabe gestellt haben, die den größten Fleiß und die vollste Hingabe erfordert. Das gilt vor Allem für die beabsichtigte Aufführung des trefflichen Musikwerkes „Die Weiber von Weinsberg“, eines Werkes, das bisher in Amerika erst ein einziges Mal, und zwar vor fünf Jahren in Pittsburg, aufgeführt wurde. Die musikalische Eintheilung des hochpoetischen Textes ist von dem Komponisten Eduard Hille in überaus geschickter Weise entworfen worden. Einem Chor der Kriegsleute (Fidelia Männerchor und Gesangverein „Harmonie“) folgt ein Wechselgesang zwischen den Wachen und ein Wechselchor der Landsknechte. Dann [illegible] die Weiber von Weinsberg (Damenchor der Fidelia) mit der Frau Bürgermeisterin (Frau Rennen) als ihrer Sprecherin auf, um den Kaiser (Herrn E. Staub) ihr Gnadengesuch vorzutragen. Es folgen Klagelieder, Spott- und Schlachtgesänge und den Schluß bildet ein großartiger Chorgesang, an dem zweihundert Stimmen betheiligt sind.

Das vollständige Programm stellt sich, wie folgt:

1. Theil.

1. Jubel-Ouverture . . . Carl Maria v. Weber
   Orchester.
2. „Friedrich Rothbart“ . . . . . . Podbersky
   Fidelia, Harmonie und Orchester.
3. „Archibald Douglaß“, Ballade . . C. Loewe
   Herr Ernst Staub.
4. „Engelchor“ (ad Oratorium „Elias“) Mendelsohn
   Fidelia Damenchor.
5. a) „Der Ring“ . . . . . . C. B. Hawley
   b) „Mit dem süßen Duft des Flieders . . . . Meyer-Helmund
   Frau E. Rennen.
6. a) „Unter'm Lindenbaum“ (A Capella) . . . W. Sturm
   b) „Jägers Morgenbesuch“ (A Capella) . . . H. Jüngst
   Fidelia—Harmonie.

2. Theil.

7. Ouverture, „Die Weiber von Weinsberg“ . . . . . E. Hille
   Orchester.
8. Die Weiber von Weinsberg.
   Für Soli, Chor und Orchester von Ed. Hille.
   Erste Wache . . . . . Herr Chas. Zschuppe
   Zweite Wache . . . . . Herr John Hansen
   Bürgermeisterin . . . . . Frau E. Rennen
   Kaiser . . . . Herr Ernst Staud
   Chor der Kriegsknechte und der Frauen.

Nach Schluß des Konzertes wird ein gemüthliches Tanzkränzchen abgehalten werden.

Deutsche Volkstheater.

Apollo-Theater.

Für nächsten Sonntag, den 3. November, steht wieder ein neues Sensations-Charakterbild in 5 Akten von V. Richard: „Die Rache eines Weibes“ auf dem Spielplan des Apollo-Theaters. Die fünf Abtheilungen dieses streng realistischen Werkes, das zur Zeit die Runde über die besten Bühnen des alten Vaterlandes macht, sind wie folgt betitelt: „Die erste Liebe und Geschieden“; „Das Wiedersehen im Hause des Gatten“; Der Abschied von Mann und Kind“; „Die Rächerin ihrer Ehre“ und endlich „Im Gefängniß und mit dem Tode gebüßt“. Prächtige naturwahre Gestalten, höchst effektvolle Situationen und ein hochdramatischer Schluß zeichnen das treffliche Stück sehr vortheilhaft aus. Auf die Rollenbesetzung und Inszenirung ist diesmal ganz besondere Sorgfalt verwandt worden, so daß wiederum eine wirklich gediegene Vorstellung mit Sicherheit zu erwarten ist. Der artistische Direktor, Herr Hahn, sowie Musikdirektor Professor A. Bartky, und der liberale Unternehmer des Apollo-Theaters, Herr A. Melges, verdienen in der That hohe Anerkennung für ihr Bestreben, dem Publikum das Neueste und Beste aus der Bühnen-Literatur zu bieten.

Südseite-Thaliatheater.

Nachdem die Wormser'sche Truppe am letzten Sonntag vor einem gedrängt vollem Hause in der Garfield-Turnhalle das Schauspiel „Schinderhannes“ zur Aufführung gebracht, wird sie am nächsten Sonntag wieder im eigenen Heim (Südseite-Thalia-Theater an State, nahe 40. Straße), spielen und die 3aktige humorvolle Posse mit Gesang „Berliner Kinder“ über die Bretter gehen lassen. Außer den regulären Kräften der Gesellschaft gastirt die beliebte Soubrette „Therese Schulz-Trede“ zum ersten Male an diesem Theater. Ferner hat Direktor Wormser als ganz besondere Attraktion den Zauberkünstler Prof. Bellachini, sowie den Hypnotiseur Prof. Felix mit ihrer vollen Gesellschaft engagirt, welche in den Zwischenpausen das Publikum durch ihre Kunstleistungen überraschen werden. Als Hauptnummer dürfte wohl das Wunder „Die fliegende Dame“ berechtigtes Aufsehen erregen. Auch das Theater-Orchester unter Leitung von Prof. Henschel hat wieder ein ausgezeichnetes Musikprogramm zusammengestellt.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

Die Direktion ist in diesem Jahre sichtlich bestrebt, ihrem Publikum die neuesten Produkte der deutschen Bühnenliteratur, sowie Stücke, welche in ihren resp. Theatern noch nicht dargestellt wurden, vorzuführen. Diesem Prinzip Rechnung tragend, wird am kommenden Sonntag in „Muellers Halle“ die urkomische Gesangsposse „Unser Otto“ oder „Et is zum Schreien“, in vier Akten, von Mannstädt, Musik von Steffens, zur Aufführung kommen. Die Rollenbesetzung ist folgende:

Murrmann, Geheimrath, Robert Zehlicke; Pauline, seine Tochter, Laura Mojean; Fräulein Sperling, seine Cousine, Marie Schaumberg; Schwanebeck, Schneidermeister, R. Schlemm; Oskar Schöneberg, sein Stiefsohn, Sekretär, Hermann Saller; Otto, sein Pflegesohn, 15 Jahre alt, Johanna Schaumberg; Doris, Else, Lieschen, seine Kinder: Hedwig Lurian, Gretchen Grobecker, kleine Alma; Wilhelm, Matzki, Gesanglehrer, Albrecht Krause; Schnabelbein, Wackewitz, Vorsteher des Matzki'schen Gesangvereins: Adolf Ihle, Fritz Schlesinger; Baron Bock, Ernst Reisser; Borstig, Beamter, Hermann Lowitz; Helene, Dorothe, Adele, Paulinas Freundinnen: Anna Schlesinger, Rosa Werner, Paula Herzog. Ort der Handlung: Berlin.

Auch in der „Aurora Turnhalle“ kommt ein bisher dort noch nicht aufgeführtes Stück, betitelt „Die Falschmünzer“ („The Counterfeiters“), großes Sensationsvolksstück mit Gesang und Tanz in sechs Bildern, von Kaiser, zur Aufführung.

Deutsches Theater in Ravenswood.

Während die Possen-Abtheilung der Wormser'schen Germania-Gesellschaft das vorerwähnte Programm durchführt, gastirt die Schauspiel-Gesellschaft in Biewers Halle, Nr. 3341—47 N. Clark Straße in Ravenswood, mit dem im Volke so beliebten und immer willkommenen Schauspiel „Die heilige Genoveva“. Die Truppe hat das durch glänzende Kostüme und hübsche Szenerien ausgezeichnete Stück in allen Theilen Chicagos und Umgegend so oft mit den größten Erfolgen gegeben, daß eine besondere Empfehlung nicht mehr nöthig ist. Auch hier wird ein treffliches Orchester-Programm die Vorstellung bereichern.

Deutsches Theater in Hoerbers Halle.

Schillers volksthümliches Drama: „Kabale und Liebe“ wird am Sonntag, den 3. November, zur Vorfeier des Geburtstages des unsterblichen Dichters, unter Leitung von Robert Hepner, auf dieser beliebten Volksbühne zur Aufführung gelangen. Auf Einstudirung, Kostüme und Ausstattung ist außerordentlich viel Fleiß und Mühe verwandt worden, und auch die Rollenbesetzung ist eine durchweg gute.

Eröffnungskonzert.

Am nächsten Sonntage, den 3. November, wird in der Nordseite-Turnhalle das Eröffnungskonzert des so beliebten Rosenbecker'schen Orchesters stattfinden, und zwar ist für diese Gelegenheit ein ganz besonders anziehendes Programm aufgestellt worden. Die folgenden Nummern verdienen vor Allem hervorgehoben zu werden: „Ouverture „Zampa“ von Herold; „Am Broadway“ von Beyer; Ouvertüre „Wilhelm Tell“ von Rossini und endlich die Fantasie „Aida“ von Verdi. Als Konzertmeister für die Saison wird Herr Luigi von Kunits fungiren.

* Die Pläne für die Einfassungsmauer, welche die Illinois Zentral Co. durch den Außenhafen ziehen lassen soll, sind gestern zur Begutachtung an das Kriegsministerium nach Washington geschickt worden. Sobald sie von dort zurückkommen, wird der Kontrakt für die Ziehung der Mauer vergeben werden.

Thatsachen zählen!

Die große Thatsache, welche unser Geschäft mit Käufern füllt, ist hier in einer Nußschale!

THE CONTINENTAL CLOTHING HOUSE

Das Geld reicht weiter

bei uns als irgendwo sonst in Amerika und das Publikum weiß das recht gut, denn in **Auswahl, Mode, Dauerhaftigkeit und niedrigen Preisen** stehen wir zweifellos an der Spitze. Stellt Euch ein Geschäft vor, mit den neuesten und frischesten Erzeugnissen unserer einheimischen und ausländischer Fabriken angefüllt, die zu viel niedrigeren Preisen verkauft werden, als die Konkurrenz es vermag.

Größere Werthe als je für diese Woche.

Wenn Ihr uns erlauben wollt, so verkaufen wir Euch einen sehr guten, reinwollenen Ueberzieher in Kerseys oder Bibers, in blau, schwarz oder braun, so gut gemacht und ausgestattet, wie ihn Andere zu $12.00 verkaufen, zu unserem niedrigen Preis von.......... **$7.48**

Ihr könnt fortfahren, $15.00 für diese zu zahlen, wenn Ihr wollt, aber diese Wahl kostet Euch den Unterschied zwischen unserem Preis für schwarze, braune und Oxford gemischte Bibers und Kerseys, und dem Preise anderswo, welcher $15.00 ist, der unserige ist.......... **$9.48**

Diese importirten englischen Melton-, Biber- und Kersey-Ueberzieher solltet Ihr kaufen und Ihr würdet einen ebenso guten Ueberzieher haben — so gut passend (und mit bestem Diagonal gefüttert) — als ihn Kundenschneider zu $25 machen. Diese sind allen überlegen, was Ihr jemals in fertigen Kleidern saht. Unser Preis **$12.50**

Kauft für die Knaben diese dauerhaften und bequemen reinwollenen Melton- und Chinchilla-Ulsters, sie dürften Euch die Kosten vielfältig an Doktorsrechnungen sparen, Farben einfach schwarz, blau, und grau gemischt, können nicht unter $5.50 anderswo verkauft werden. — Es ist richtige Sparsamkeit diese Ulsters zu kaufen zu unserem Preis.......... **$3.24**

Werdet Ihr diese Kinder-Cape-Ueberzieher nicht ganz unverhältnißmäßig billig finden zu dem Preis? Sie sind stark gemacht und gut ausgestattet, in schwarz, blau, grau und braun, Größe 3 bis 14. Solche Ueberzieher nennt man überall Bargains zu $3.00, aber nicht hier. Unser Preis.......... **$1.98**

Es sind nie vorher solche Bargains geboten worden, wie wir sie in Kinder-Combinations-Anzügen zeigen, aus Cheviots und schottischen Mischungen, Extrahosen und dazu passender Kappe, einfach und doppelknöpfig, alle Größen. Gemacht und ausgestattet so gut wie $5.00-Anzüge anderswo. Wir verkaufen sie zu...... **$2.98**

Nie werdet Ihr etwas so bedauern, als die Versäumniß, unser riesiges Sortiment von Männer-Anzügen zu besichtigen, aus feinen, reinwollenen 18 Unzen importirten Clay Worsteds bestehend, nach der neuesten Mode gemacht, prächtig ausgestattet. Sie sehen besser aus, passen besser und sind dauerhafter als die $12-Sorten anderer Häuser. Sie werden sicher zufriedenstellen zu.......... **$8.79**

Bereuen werdet Ihr's gewiß nicht, wenn Ihr unsere reinwollenen, einfachen und doppelknöpfigen 3-Stück Cheviot-Anzüge besichtigt, in schwarz und dunkelblau, kein Wunder, daß unsere Konkurrenten dieselben nicht leiden können. Sie bekommen ungefähr $3 mehr für ihre eigenen, die nicht besser, vielleicht nicht einmal so gut sind wie die unsrigen **$3.98**

Kundschaft ziehende Verlockungen in Ausstattungswaaren, Hüten und Mützen.

100 Dutz. feines ganzwoll. Unterzeug, doppelknöpf. Hemden und Hosen dazu passend, werth $1.25, gehen Samstag für. 75c
200 Dutzend gutes Merino-Unterzeug, Größe 34 bis 44, werth 50c, gehen Samstag für.......... 15c
200 Dutzend feine ganzwollene Socken, Farben schwarz, blau und braun, werth 20c, gehen Samstag für.......... 8c
50 Dutzend feine Filz Fedora und steife Männerhüte, in den neuesten Façons, werth $1.50, gehen Samstag für...... 79c
100 Dutzend feine Brighton und Turban Plüsch-Kappen für Knaben, werth 65c, gehen Samstag für.......... 29c

THE CONTINENTAL CLOTHING HOUSE

Nordwest-Ecke Milwaukee und Ashland Ave.

Fabrikanten und Retailers von feinen Kleidern.

Wir zeigen an, was wir haben, und thun genau, was wir anzeigen.

Wir bedienen uns kleiner Anzeigen und kleiner Schrift, um unsere Geschichte zu erzählen. Wenn wir extravagante Anzeiger wären, würden wir gezwungen sein, extravagante Preise zu berechnen. Eine Anzeige, die eine ganze Seite einnimmt, kostet $400 in einigen Zeitungen und $600 in anderen für einmalige Insertion. Das Publikum muß für diese riesigen Ausgaben bezahlen. Der kluge Mann überschlägt die ganze Seiten-Anzeigen und liest die kleinen.

Uebersehet nicht die prächtige Auswahl von Männerkleidern, die soeben zu Eurer Besichtigung ausgelegt ist, die schönsten Erzeugnisse der amerikanischen und auswärtigen Webstühle. Jeder Anzug gemacht und ausgestattet von geschickten Schneidern aus Stoffen, die speziell für das Geschäft des „Putnam“ ausgewählt sind, zu

$20 für die Auswahl der Anzüge.

Während jeder Anzug dieser Partie das Façon, Passen und die Arbeit eines vom Schneider für $40.00 gemachten Anzuges hat, werdet Ihr bemerken, daß unser Preis nur gerade die Hälfte jener Summe ist. Kein Schneider in Chicago kann Euch einen besser passenden Anzug machen, als wir.

Echte Kersey Ueberzieher, bequem und vollkommen passend, hübsch gemacht u. ausgestattet. — Die Schneider berechnen für einen nicht einmal so gut gemachten Rock, der Euch nicht besser paßt, $30; unser Preis **$15.00**

Waaren werden an irgend eine Adresse per Expreß C. O. D. gesandt, und steht es Jedem frei, die Waaren vor der Bezahlung zu untersuchen. Man schreibe um Stoffproben und unsern Winter-Catalog.

Offen Samstags bis 10 Abends.

„The Putnam“

113—117 Madison Str. 131—133 Clark Str.

Fleisher's Deutsche Strickwolle

ist die billigste und beste. Sie enthält mehr Yards auf das Pfund, ist daher auch **trotz des höheren Preises billiger**, als jede andere Strickwolle. Sie ist

echt schwarz

und unterscheidet sich dadurch von allen andern Strickwollen im Markte. **Jedes Knäuel** enthält einen Zettel mit dem Namen Fleisher.

Wer seine Adresse und vier Zettel an die Office der **Fleisher Worsted Co.**, Philadelphia, sendet, erhält ein mit Illustrationen versehenes werthvolles Buch über Strickkunst gratis. Man lasse sich nicht bereden, andere Wolle zu kaufen, denn Fleisher's ist die beste und billigste.

FLEISHER'S STRICK WOLLE

Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau

(staatlich inkorporirt).

Erbschafts-Einziehungen

Spezialität.

Vollmachten ausgefertigt.

Alle Coll. Vollmachten und erforderlichen Urkunden werden **kostenfrei** ausgefertigt.

Office: **KEMPF & LOWITZ,**

155 O. WASHINGTON STR.

Sonntags Vormittags geöffnet.

Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Könnt Ihr nicht sehen,

... daß ...

THE NEW ERA

Eure Kundschaft haben will und sie auch bekommen wird? Wenn die niedrigsten Preise die Kundschaft bringen würden, dann müßten wir beinahe das ganze Kleider-Geschäft Chicagos haben.

Wir wissen, daß kein Anderer die Waare billiger verkauft als wir. Ihr vielleicht wißt es nicht, weil Ihr niemals in unserem Store gewesen seid. Um Euch davon zu überzeugen, daß die **besten Waaren für das wenigste Geld** immer in **„The New Era“** zu haben sind, machen wir die folgenden

Spezial-Offerten für Samstag:

Cassimere-Anzüge für Männer, gut gemacht und ausgestattet, in schwarzen Cheviots, modischen Streifen, kleinen Checks und Mischungen, preiswürdig zu $7.50, unser Preis, einschließlich einem feinem, neuester Mode steifen oder „Fedora“-Hut.......... **$4.88**

Gute, reinwollene Anzüge für Männer, einfach- oder doppelknöpfig, Sacks oder Frocks, ausgezeichnete Geschäftsanzüge, und eine große Auswahl von Mustern, leicht $10.00 werth, unser Preis, einschließlich einem feinen, neuester Mode steifen oder „Fedora“-Hut.......... **$6.88**

Beste Qualität Sack- und Frack-Anzüge für Männer, werth bis zu $15.00, einschließlich des schwarzen importirten Clay-Kammgarns, von dem unsere Konkurrenten so viel Lärm machen und für $9.88 verkaufen; wir verkaufen sie morgen, Samstag, einschließlich einem feinen, neuester Mode steifen oder „Fedora“-Hut, für.......... **$8.88**

Reinwollene Biber-Ueberzieher für Männer, schwarz oder blau, einfach- oder doppelknöpfig, 44 Zoll lang, elegant passend und fein ausgestattet, sind ein Bargain für $10.00, unser Preis, einschließlich einem feinen, neuester Mode steifen oder „Fedora“-Hut.......... **$7.50**

Unser Haupt-Treffer, schwere reinwollene Kersey-Ueberzieher, alle Façons, Macharten und Längen, „Down-town“-Preis $15.00, unser Preis einschließlich einem feinen, neuester Mode steifen oder „Fedora“-Hut.......... **$10.00**

Ein Ueberzieher, gut genug für einen Millionär, Kersey oder Biber, blau oder schwarz, breiter Sammet-Kragen, Atlas-Aermelfutter; Ihr bezahlt dafür in der Stadt das Doppelte. Unser Preis für diesen Verkauf, einschließlich einem feinen, neuester Mode steifen oder „Fedora“-Hut.......... **$12.00**

Kund und zu wissen sei hiermit, daß wir nur Samstag **frei** mit jedem Anzug oder Ueberrock, welcher verkauft wird, einen feinen steifen oder „Fedora“-Hut und einen guten Hut oder Kappe **frei** mit jedem Knaben-Anzug oder Ueberrock welcher verkauft wird, geben werden.

Speziell. 85 Dutzend „Tam O'Shanter“ oder „Trilby“-Kappen für Mädchen, wirklicher Werth 50c, in den neuesten „Scotch Plaids“, nur.......... **19c**

THE NEW ERA CLOTHIERS.

1548 und 1550 Milwaukee Avenue, nahe Western Avenue.

Gegenüber der Post-Office.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost.“

Damen, welche sich in der Zurückgezogenheit ihres eigenen Heimes zu kuriren wünschen, können dieses thun mit der geringen Auslage von nur $1 den Monat.

Wegen 10tägiger **freier** Behandlung sowie Buch über Frauenleiden schreibt, mit eingelegter Briefmarke an

Dr. Kilmer,
Jeffer. Str.,
South Bend, Ind.

1novlj

$20

für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.

Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdsbj

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Grundeigenthümer-Rechte.

Der willkürlichen Errichtung von Prohibitionsbezirken im Stadtgebiete von Chicago ist vom Appellationsgerichte vorläufig ein Ziel gesetzt worden, und es ist zu hoffen und zu wünschen, daß auch das Staats-Obergericht diesen Unfug für verfassungswidrig erklären wird. Ohne Zweifel besitzt der Stadtrath die Befugniß, den Getränkehandel zu regeln, aber die von ihm aufgestellten Regeln müssen gleichmäßig sein. Wenn er z. B. verfügte, daß aus allen Wohnstraßen die Schankwirthschaften verbannt sein sollen, so ließe sich dagegen im Wege des Rechtsverfahrens nichts machen. Falls er sich aber herausnähme, nur in einzelnen, namhaft gemachten Straßen etwas zu verbieten, was in allen anderen Straßen erlaubt ist, so würde er eine Rechtsungleichheit schaffen, die weder mit dem Buchstaben noch mit dem Geiste der Verfassung in Einklang zu bringen wäre.

Thatsächlich ist jedoch das City Council noch viel weiter gegangen. Es hat nämlich auf einer Seite der Nord Clarkstraße, und auch auf dieser Seite nur in einem einzigen Straßengeviert, die Prohibition eingeführt, während auf der gegenüberliegenden Seite desselben Vierecks das Schankgeschäft ruhig sollte fortbetrieben werden dürfen. Trotz der augenfälligen Ungerechtigkeit einer solchen Maßregel entschied der Richter Adams, daß sie unanfechtbar sei. Das Appellationsgericht dagegen ist der Ansicht, daß ein gesetzlich erlaubtes Gewerbe nicht widerrechtlich wird, wenn eine Mehrheit der Grundeigenthümer in einer bestimmten Gegend gegen seine Ausübung Einwände erhebt. Wer irgendwo ein Grundstück kauft, erwirbt damit noch nicht das Recht, die Unterdrückung gewisser Gewerbe in einem größeren oder kleineren Umkreise zu fordern. Sonst könnte man ja schließlich die Legislatur abschaffen und die Grundeigenthümer in jedem „Block" entscheiden lassen, was in „ihrem" Geviert verboten oder erlaubt sein soll.

Eine Gartenwirthschaft in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft mag vielen Hausbesitzern nicht gerade willkommen sein, aber eine Schmiede oder eine Drahtfabrik in geringer Entfernung von einem Wohnhause ist auch keine Annehmlichkeit, und doch wird Niemand behaupten wollen, daß die Grundeigenthümer eines einzelnen Blocks das Recht haben, die Errichtung von Schmiedewerkstätten und Drahtfabriken in einem bestimmten Umkreise zu verhindern. Wer ganz ungestört sein will, muß sein Haus möglichst weit von den Geschäftsstraßen, oder außerhalb der geräuschvollen Stadt bauen. Er kann nicht erwarten, daß seinetwegen die Grundeigenthümer in allen angrenzenden Straßen darauf verzichten sollen, ihr Eigenthum so gut wie möglich zu verwerthen. Die Entscheidung des Appellationsgerichtes ist vernünftig und gerecht. Ob sie anders ausgefallen wäre, wenn nicht gerade der Baron Yerkes den unmittelbaren Vortheil aus ihr zöge, muß natürlich dahingestellt bleiben.

Schon wieder ein Krieg in Sicht.

An dem Grenzstreite zwischen Venezuela und Großbritannien nimmt das amerikanische Volk nur sehr bedingten Antheil, obwohl die Jingopresse sich die größte Mühe gibt, ihn zu einer „Lebensfrage" für die Ver. Staaten aufzubauschen. Dieselbe Presse ist deshalb auf den Gedanken gekommen, einen angeblich ernsthaften Grenzstreit zwischen Großbritannien und unserem eigenen Lande heraufzubeschwören. Sie behauptet, die Engländer hätten in Alaska große Landstrecken gestohlen, welche seit dem Vertrage von 1825 allgemein als amerikanisches Eigenthum wären anerkannt worden. Großbritannien hätte es auf die „Goldfelder" Alaskas abgesehen und am Yukan die Umtriebe wiederholt, die sich am Orinoco so gut bewährt hätten.

Thatsächlich läuft die Sache auf eine ganz gewöhnliche Meinungsverschiedenheit zwischen Feldmessern heraus. Die Grenze zwischen Britisch-Columbia und Alaska ist aus naheliegenden Gründen nie so genau festgestellt worden, wie etwa die zwischen Deutschland und Frankreich, und da in jenen eisigen Gefilden bis vor wenigen Jahren nicht das Geringste „zu holen" war, so kümmerte sich auch kein Mensch um die Aufstellung der Grenzpfähle. Als aber in der Schneewüste Gold gefunden wurde, — allerdings nicht in sehr großen Mengen — versuchten amerikanische Kapitalisten sofort, die Entdeckung auszubeuten. Selbstverständlich wollten diese Syndikate ihre „Ansiedlungen" unter den Schutz der Ver. Staaten stellen, doch scheint es, daß sie in Washington zunächst kein Entgegenkommen fanden. Wenigstens behauptet die canadische Regierung, sie sei von den Amerikanern ausdrücklich gebeten worden, dem betreffenden Gebiet eine Postverbindung und eine Gensdarmerie zu geben, und zwar mit der Begründung, daß die amerikanische Regierung die Gegend für canadisches Besitzthum halte, und es in Folge dessen abgelehnt habe, Polizeigewalt in derselben auszuüben. Erst auf diese Vorstellungen hin will die Dominion von den „Goldfeldern" am Yukan Besitz ergriffen haben. Sie richtete eine Art Postverkehr ein, ließ das wilde Abenteurergesindel im Zaume halten, den Schnapshandel mit den Eingeborenen unterdrücken und verlangte als Gegenleistung für ihre Dienste die Entrichtung von Zöllen für alle Waaren, die aus den Ver. Staaten eingeführt wurden.

Inzwischen machte unsere Regierung Ansprüche auf das Yukangebiet geltend, und es kam im Jahre 1892 ein Abkommen mit der Dominialregierung zustande, demzufolge eine neue Grenzvermessung vorgenommen werden sollte. Die von beiden Regierungen ernannten Vermessungskommissionen haben ihre Arbeit noch gar nicht vollendet, oder wenigstens noch keinen Bericht erstattet, aber auf das bloße Gerücht hin, daß die amerikanischen Feldmesser das gesammte „Goldland" für einen Theil Alaskas halten, schreit die „patriotische" Presse bereits nach energischen Maßregeln gegen die spitzbübischen Canadier. Letztere, heißt es, hätten alle unsere Robben gestohlen und wollten nun auch unser Gold rauben. Da würden sie jedoch schlecht ankommen, denn die größte Republik sei kein Venezuela.

Die Angelegenheit wird natürlich von den Regierungen der beiden Nachbarländer auf rein geschäftsmäßigem Wege in Ordnung gebracht werden. Es liegt nicht der geringste Grund zu der Annahme vor, daß Canada die Ergebnisse einer streng wissenschaftlichen Vermessung nicht anerkennen, oder die Rechte bestreiten will, welche die Ver. Staaten durch Kauf von Rußland erworben haben. Unter diesen Umständen ist das Kriegsgeheul der amerikanischen Jingozeitungen ebenso überflüssig wie lächerlich. Die Verüber der „Krieg in Sicht"-Artikel sollten endlich einmal auf ihren Geisteszustand untersucht werden.

Norwegen und die Ver. Staaten.

Gründliche Kenner der politischen Stimmung in Norwegen glauben nicht, daß es möglich sein wird, einen dauernden Frieden zwischen Norwegen und Schweden zu Stande zu bringen. Auch wenn Schweden allen jetzt gestellten Forderungen der Norweger nachgeben wollte, so würde die Union zwischen beiden Ländern dennoch unhaltbares Flickwerk sein, das über kurz oder lang aus dem Leim gehen muß, da der ganzen norwegischen Bewegung das Verlangen nach einer republikanischen Regierungsform zu Grunde liegt. In Schweden hält die große Masse des Volkes noch an dem monarchischen Gedanken fest, die Norweger aber sind der Mehrzahl nach republikanisch gesinnt, und selbst in den Konservativen, die aus Nützlichkeitsgründen von einem völligen Bruch mit Schweden nichts wissen wollen und zum Königshause halten, glimmt zumeist der republikanische Funke.

Wenn diese Kennzeichnung der Stimmung in Norwegen und Schweden der Wahrheit entspricht, dann scheint der Versuch, die beiden Länder auf die Dauer unter einen Hut zu halten, in der That hoffnungslos. Denn entweder muß auch in Schweden der republikanische Gedanke in der Masse des Volkes die Herrschaft erlangen, so daß beide Reiche eine Föderativ-Republik werden können, oder aber in Norwegen müßte sich die republikanische Stimmung bedeutend abschwächen, und dann könnte natürlich die jetzige Regierungsform fortbestehen. Man darf weder das Eine, noch das Andere erwarten. Bei der politischen Feindschaft, die zwischen Schweden und Norwegern besteht, kann ein Hinneigen der letzteren zur Republik nur ein engeres Anschließen der Schweden an die Monarchie zur Folge haben. Ihr Stolz schon wird es den Schweden verbieten ihre alte Regierungsform, von der sich die Norweger lossagen wollen, aufzugeben, um es jenen nachzuthun; sie würden, sobald Norwegen offen nach der republikanischen Regierungsform verlangt, gerade darum nur um so fester an der Monarchie festhalten, selbst wenn sie sich im Uebrigen von der Republik mehr versprechen könnten. Und dafür, daß der republikanische Gedanke in Norwegen nicht nur nicht an Kraft verliert, sondern stetig weitere Verbreitung findet, dafür sorgen — die Ver. Staaten.

Es ist bezeichnend, daß in Norwegen gerade auf dem Lande, in dem städtearmen Norden des Staates das Verlangen nach einer demokratischen Regierungsform am ausgeprägtesten ist, während Christiania bisher noch die Hauptstütze der Konservativen, die zu Schweden halten wollen, war. In ganz Norwegen, — und besonders auf dem Lande — aber gibt es kaum eine große Familie, die nicht Angehörige in den Ver. Staaten hat. Die Briefe, welche die Tausende nach hier ausgewanderter Norweger in die Heimath schicken, sind ebenso viele Flugschriften, welche die Lehre von der demokratischen Regierungsform predigen. Der Einfluß, der nach unserer großen Republik Ausgewanderten hat viel dazu beigetragen, die Zurückgebliebenen zu Republikanern zu machen, und dieser Einfluß — wenn nichts anderes — wird auch in der Zukunft für eine weitere Verbreitung des republikanischen Gedankens in Norwegen sorgen und eine Schwächung desselben unmöglich machen.

Norwegen hat sein eigenes Parlament und sein eigenes Budget. Jetzt verlangt es eigne Konsuln, und in Zukunft wird es eigne Gesandte an fremde Regierungen schicken wollen. Dann wird Norwegen vor der Welt thatsächlich als von Schweden getrennt und als ein völlig unabhängiges Land erscheinen, und dann wird die Verkündung der Republik kaum noch als Rebellion zu bezeichnen sein. Die norwegischen Politiker — die Liberalen — sind schlau und kämpfen mit maskirten Batterien. Sie reden nicht von der Republik, aber ihre Forderungen müssen, bei der Stimmung im Volke, folgerichtig zur Republik führen. Das hat man wohl auch in Schweden erkannt, und deshalb redet man dort ganz offen von Anwendung der Waffengewalt. Auch Norwegen rüstet und macht jetzt ganz ungewöhnliche Ausgaben für Heer und Flotte, man darf aber doch noch hoffen, daß ein kriegerischer Zusammenstoß vermieden werden kann, denn die kühler erwägenden Köpfe unter den norwegischen Liberalen sind der Ansicht, daß mit ein wenig Geduld die völlige Unabhängigkeit den Norwegern als reife Frucht in den Schooß fallen muß, daß bei günstiger Gelegenheit, etwa bei einem europäischen Krieg, die Lostrennung ohne Blutvergießen erfolgen kann. Dann wird die norwegische Republik erstehen, und die große nordamerikanische Republik wird zur ersten Pathenstelle berechtigt sein.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das gestrige Erdbeben wurde auch in Canada verspürt und versetzte u. A. die Bevölkerung von Chatan, Ont., in Schrecken.

— In Bloomington, Jll., wurde gestern Abend eine Sympathieversammlung für den cubanischen Freiheitskampf abgehalten.

— Etwa 60 Meilen von Alpine, Tex., stürzte gestern ein Zahl-Zug der Südlichen Pacificbahn den Bahndamm hinab, wobei der Heizer Burr getödtet, und der Lokomotivführer Luff schwer verletzt wurde.

— Unter dem Vorsitz des Korporals Tanner fand gestern Abend in der Bundeshauptstadt eine Sympathieversammlung für den cubanischen Freiheitskampf statt. Es sprachen u. A. Simon Wolf, Dr. Rankin und der cubanische Patriot General Quesada.

— Frau Harry B. Branch, von Chicagoer Lyceum-Theater, beging im „English Theatre" zu Indianapolis Selbstmord durch Erschießen. Zu den Füßen der Leiche fand man das 5jährige Söhnchen, welches weinend die Mutter aufzuwecken suchte.

— Zu Fostoria, O., erschoß sich Frl. May Hamilton, ein 18jähriges Schulmädchen. Sie lebte noch eine halbe Stunde, nachdem sie sich durch den Kopf geschossen, und schrieb an die Wand ihres Schlafzimmers einige Zeilen, worin sie sagt, sie habe sich wegen Streitigkeiten mit ihrer Mutter das Leben genommen.

— Der Schulsuperintendent des Wisconsiner Countys Outagomie hat die Zeugnisse der katholischen Ordensschwestern, welche als Lehrerinnen in den öffentlichen Schulen engagirt waren, für ungiltig erklärt, weil diese Schwestern in ihrem Ordensgewand auch den öffentlichen Schulunterricht ertheilen wollen. Wahrscheinlich wird der Bischof Meßmer gegen diese Entscheidung appelliren.

— Zu Portland, Ore., hat die seit 20 Jahren bestandene Ackerbaugeräthschaften-Firma Gebr. Frank, deren Präsident der Bürgermeister George P. Frank ist, Bankerott gemacht. Die niedrigen Preise der landwirthschaftlichen Produkte und die vorjährige Mißernte in vielen Gegenden werden als die Ursache des Krachs bezeichnet, da es unter diesen Verhältnissen unmöglich war, die Ausstände einzutreiben.

Ausland.

— In Sao Paulo, Brasilien, hat man wieder einmal eine monarchistische Verschwörung entdeckt. Viele Personen sind verhaftet worden.

— Gestern Abend wurde wieder einmal das Gerücht in Umlauf gesetzt, daß Fürst Bismarck schwer krank oder gar gestorben sei. Von Friedrichsruh aus wurde dieses Gerücht alsbald für völlig grundlos erklärt.

— Die brasilische Regierung hat Nachricht erhalten, daß der König von Schweden in der Grenz-Streitfrage zwischen Frankreich und Brasilien das Amt eines Schiedsrichters angenommen habe.

— Einer Ankündigung in der „Kreuz-Zeitung" zufolge wird der deutsche Reichstag noch nicht in diesem Monat wieder zusammentreten, sondern am Dienstag, den 3. Dezember.

— Wie man nach Berlin meldet, herrscht unter den russischen Truppen an der österreichischen sowie an der armenischen Grenze gegenwärtig eine große Thätigkeit, und sind im Gouvernement Wolhynien zwei Armeekorps zusammengezogen worden.

— Wie der Londoner „Standard" meldet, drohen in Arabien wieder schlimme Unruhen, und haben die türkischen Minister schleunigst Verstärkungen nach dem Rothen Meer beordert. Den Arabern soll die türkische Herrschaft ebenso verhaßt sein, wie den Armeniern.

— Im Kloster von Corjuela, in der spanischen Provinz Biscaya, wurde von Unbekannten eine Bombenexplosion hervorgerufen. Es entstand großer Schaden. Mehrere Mönche starben am Schrecken. — Zu Chelva, in der spanischen Provinz Valencia, steinigte ein Volkshaufe eine Rosenkranz-Prozession und zerbrach die Krone des in der Prozession umhergetragenen Maria-Bildes. Der Vorfall rief ungeheure Aufregung hervor.

— Meldungen des russischen Blattes „Novoje Wremya" zufolge räumen die japanischen Truppen die Halbinsel Liao Tung jetzt doch rasch. — Ferner meldet dieses Blatt, daß die mohamedanisch-chinesischen Rebellen die am Hoang-Ho belegene Stadt Lan Cheu Fu, die Hauptstadt der Provinz Kan Su, eingenommen, daß sie die chinesischen Truppen auf's Haupt geschlagen hätten, und daß sie beabsichtigte, ein unabhängiges Königreich zu gründen. Auch sollen die geheimen Gesellschaften des mittleren China im Begriff stehen, sich mit diesen Mohamedanern zu verbinden.

— Aus Britisch-Westafrika wird gemeldet: Kapitän Stewart, welcher nach der Aschanti-Hauptstadt Cumassi geschickt worden war, um dem König von Aschanti das Ultimatum Englands zuzustellen, ist nach Accra zurückgekehrt. Den König hat das Ultimatum zurückgewiesen und erklärt, er sei entschlossen, es auf einen Krieg mit den Engländern ankommen zu lassen, und sei auch vollständig für einen solchen gerüstet.

— In dem zu Bourges, Frankreich, verhandelten Mordprozeß gegen den Marquis de Nayve, welcher bekanntlich beschuldigt ist, den unehelichen Sohn seiner Gattin umgebracht zu haben, verlas gestern die Vertheidigung einen sehr liebevollen Brief, welchen die Gattin vierzehn Tage, nachdem sie die Mord-Anklage gegen ihren Mann angestrengt hatte, an diesen schrieb. Dieser Brief rief eine große Sensation hervor und hatte zur Folge, daß die Stimmung des Publikums zugunsten des Angeklagten umschlug. Vorher hatte die Marquise im Verhör erklärt, die Brutalität ihres Gatten und ihre Angst vor einem gewaltsamen Tode habe sie bewogen, jene Klage zu erheben.

— Die Eröffnung des bulgarischen Landtages, welcher mit fieberhafter Spannung entgegengesehen wurde, hat gestern stattgefunden. Auch die Fürstinnen Marie und Clementine (Gemahlin, bezw. Mutter des Koburgers) waren zugegen. Als Fürst Ferdinand seines Sohnes Boris gar keiner Erwähnung that, herrschte mehrere Minuten lang ein todesähnliches Schweigen im Hause. Es verlautete, Stoilow habe sein Amt als Premierminister niedergelegt, Ferdinand habe Stoilows Abdankung nicht angenommen und versprochen, dafür zu sorgen, daß sein, Ferdinands, Sohn die Taufe der russischen Kirche erhalte, worauf dann Stoilow seine Abdankung zurückgezogen habe.

— Aus Armenien kommt eine alarmirende Nachricht nach der anderen. Drei angesehene Armenier, in Trapezunt, einschließlich eines hohen Geistlichen, sollen als angebliche Urheber der kürzlich dort stattgefundenen Unruhen hingerichtet werden. Es wird auch gemeldet, daß die Türken forderten, daß die amerikanischen Missionäre, welche den Nothleidenden in Sassun Unterstützung zukommen lassen, sich von dort binnen drei Tagen entfernten, damit es nicht zu ähnlichen Metzeleien kommen, wie die in Bitlis waren. Auch der amerikanische Botschafter in Konstantinopel, Terrell, hat den amerikanischen Missionären angesichts der kritischen Lage gerathen, Sassun vorläufig zu verlassen.

Zum Aufbauen

des Systems habe ich Hood's Sarsaparilla als ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel gefunden. Ich hatte viermal die Grippe, und die Schwächung, verbunden mit heftigen Kopfschmerzen, Magenbeschwerden und Dyspepsie, machten eine grosse Dulderin aus mir. Ich war sehr schwach und heruntergekommen. Ich habe sechs Flaschen von Hood's Sarsaparilla gebraucht und kann dasselbe, sowie Hood's Pillen, nicht genug für die wunderbaren mir erwiesenen Wohltaten loben." Frau Lizzie Jackson, Scituate Centre, Mass.

Hood's Sarsaparilla ist der einzige wahre Blutreiniger, der beim Publikum Ansehen geniesst. $1; 6 für $5.

Hood's Pillen wirken in Harmonie mit Hood's Sarsaparilla. 25c. 3

Lokalbericht.

(Eingesandt.)

Achtung, Painters!

Nachdem in den letzten Jahren hier in Chicago in den Reihen der „Painters" der Bruderstreit gewüthet, sind so ziemlich Alle zur Einsicht gelangt, daß es so nicht weiter gehen darf. Bei dem Kampf der Unions gegen einander, waren es stets die „Bosse", die sich in's Fäustchen lachten. Wir erinnern daran, wie ungerecht die „Bosse" vor zwei Jahren die Independent-Union behandelten.

Um nun ein gemeinsames Handeln zu ermöglichen und dem unberechtigten Vorgehen von Seiten der Arbeitgeber einen festen Damm entgegenzusetzen, hat sich eine neue deutsche Lokal-Union, als Branche der „Brotherhood of P. & D. of A.", gebildet, in die alle deutschen Painters für die nächsten zwei Wochen noch unter günstigen Bedingungen aufgenommen werden können. Es wäre wünschenswerth, wenn sich die Kollegen recht zahlreich betheiligen würden, wozu sie hiermit aufgefordert sind. Versammlungen an jedem Freitag Abend in Köhlers Halle, Nr. 380 Larrabee Str.

H. Wede, 479 Noble Str.
E. Arnold, 168 Mohawk Str.

* Die hiesigen Engros-Firmen im Schuh- und Stiefelgeschäft sind übereingekommen, ihre Geschäfte von jetzt an das ganze Jahr hindurch am Samstag Nachmittag zu schließen.

Zwei Drainage-Kanal-Excursionen

via Santa Fe-Linie. Fahren ab von Dearborn-Station Samstag, den 2. Nov., um 1.30 Nachm., und Sonntag, 3. Nov., 2 Uhr Nachm. Rundfahrt 75c. Beide Züge werden vom Ingenieur Parry vom Sanitary Distrikt geführt.

Waren des Lebens überdrüssig.

Der 32jährige Wilmarth H. Walker aus Highland Park, ein Stiefsohn des Grundeigenthumshändler J. S. Prall stürzte sich gestern in einem Anfalle von temporärem Wahnsinne in den Michigan See und ertrank, bevor ihm Hilfe gebracht werden konnte. Schmerz über den Verlust seiner jungen Gattin, die im vorigen Jahre nach längerem Krankenlager verstarb, soll dem unglücklichen Manne den Verstand geraubt haben. Er hinterläßt ein Töchterchen, das schon seit längerer Zeit bei den Großeltern in Savannah, Jll., ein Unterkommen gefunden hat.

Eine gewisse Frau Mary Bourke machte gestern zu früher Morgenstunde in ihrer Wohnung, Nr. 81 Aberdeen Str., ihrem Leben ein Ende, indem sie eine Dosis Arsenik verschluckte. Die Selbstmörderin soll an einer unheilbaren Krankheit gelitten haben.

Wohlthun bringt Segen.

Die „German-American Charity Association" beabsichtigt auch in dieser Saison einen Wohlthätigkeits-Ball zu veranstalten.

Am vergangenen Dienstag wurde in einer im Schiller-Gebäude abgehaltenen Versammlung eine Vereinigung gegründet, die den Namen „The German-American Charity Association" erhielt. Der Zweck dieser Vereinigung ist, jährlich ein Fest zu veranstalten, um den aus demselben erzielten Erlös den verschiedenen deutschen Anstalten, die Unterstützung nöthig haben, zukommen zu lassen. Schon im letzten Jahre wurde von einer Anzahl Deutsch-Amerikaner ein Wohlthätigkeits-Ball arrangirt. Dank der aufopfernden Bemühung jener Herren und der Opferwilligkeit des Deutschthums unserer Stadt, war ein glänzender Erfolg zu verzeichnen. Obwohl der Ball in der ziemlich abgelegenen Halle des ersten Regiments — 16. Straße und Michigan Ave. — stattfand, und $5 per Ticket verlangt wurden, blieb nach Abzug der Unkosten ein Ueberschuß von $6200, der den verschiedenen deutschen Anstalten und Hospitälern zu Gute kam.

Die Mitglieder der „German-American Charity Association" beabsichtigen nun auch in dieser Winter-Saison einen Wohlthätigkeits-Ball zu veranstalten und hoffen, daß auch diesmal der Erfolg nicht ausbleiben wird. Der Ball soll am 21. Januar im Auditorium abgehalten werden. Die Eintrittskarten für Herr und Dame soll $5 betragen, während für jede weitere Dame $2 berechnet wird.

Die Vereinigung beabsichtigt, die Zahl ihrer Mitglieder auf 500 zu bringen, und von diesen je $2 Beiträge zu erheben. Auch diese Summe soll Wohlthätigkeits-Anstalten zu Gute kommen. Jährlich soll eine Versammlung berufen werden, in der fünf neue Beamte und fünf Direktoren zu erwählen sind.

Die in der letzten Versammlung erwählten Beamten sind mit wenigen Ausnahmen dieselben Herren, welche den Ball in der letzten Saison veranstaltet haben, und zwar:

Wm. Rehm, Präsident.
Horace L. Brand, 1. Vize-Präsident.
Lessing Rosenthal, 2. Vize-Präsident.
H. A. Eschenburg, Schatzmeister.
W. G. Wasmannsdorf, Sekretär.

Das Exekutiv-Komite ist aus nachbenannten Herren zusammengesetzt:

Wm. G. Andersen, Hy. Beneke, Louis Bruns, Wm. H. Bullen, Fred. W. Boldenweck, Edw. J. Birk, Louis Blatz, Karl Eitel, Gustav Fischer, Robt. Hotz, Arthur Herz, Wm. F. Juergens, Jno. Koelling, Paul Kraemer, Dr. E. H. Lee, Sidney Loeb, Edm. Lehmann, J. W. Loewenthal, Edw. A. Leicht, H. Mayer, Albert T. Madlener, Fred. Maas, Walter R. Michaelis, Hugo T. Petersen, Eugene Rang, Geo. P. Rinn, Fred. M. Schmidt, Chas. H. Wacker, Leo Wampold, Arthur Woltersdorf.

Zu bemerken ist noch, daß die „German-American Charity Association" Körperschaftsrechte erworben und die Absicht hat, jedes Jahr einen Wohlthätigkeits-Ball zu veranstalten.

* Das städtische Gesundheitsamt hat den Schulrath ersucht, die Wasserkrahnen in den öffentlichen Schulen mit Filtrirapparaten zu versehen. Hr. Brennan wird in der nächsten Sitzung der Behörde einen entsprechenden Antrag stellen.

Heile Rückenweh durch den Gebrauch von

Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills

Rückenweh ist meistens ein Anzeichen von kranken Nieren. Es ist oft von Nervosität, Hysterie, Kopfweh, Schlaflosigkeit, Schmerzen in den Gelenken, Anaemia usw. begleitet.

Es wird leicht geheilt durch Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills.

Schon wenige Dosen schaffen Linderung. Wenige Schachteln Heilung.

Alle Apotheker verkaufen sie oder per Post, portofrei für 50c die Schachtel.

Schreibt für Pamphlet.

HOBB'S MEDICINE CO., Chicago. San Francisco.

Wiener Bier Halle
364 Blue Island Ave. & 14. Str. mdfrsa
Große Eröffnung am Samstag, Sonntag u. Montag, den 1., 2. und 3. Nov.
Auftreten der Wiener Jodler Gebrüder Eichner sowie Xandl Bauer in seinen neuesten Vorträgen.
Achtungsvoll Der Bauernwirth

THE HUB
NORDWEST-ECKE STATE UND JACKSON STR.

Hier ist ein ....

Strauß in Bargains

Für Samstag—wohlriechend mit dem Geruch nach „Qualität"—blühend in Geschmack, Schönheit und zu Preisen, die sonstwo in Chicago unerreicht sind.

$35 Männer-Anzüge, $35 Männer-Ueberzieher.
Im Hub Samstag für.......... $20.00
Es sind die feinsten der feinsten Anzüge und Ueberzieher, ganz gefüttert mit Seide — die kostbarsten Stoffe die nach hier importirt werden — Arbeit und Passen, so gut wie des Kundenschneider-Erzeugniß zu irgend einem Preis.
Leute, welche sich modisch zu kleiden pflegen, sollten diese Gelegenheit nicht versäumen.

Männer-Anzüge und -Ueberzieher
zu.................... $14
Ein schöneres Sortiment von Anzügen und Ueberziehern wurde nie in Chicago gesehen zu diesem populären Preis — solche Arbeit, solche Zuthaten, solche durchaus gute Stoffe, solche Tadellosigkeit in Passen und Moden hat noch kein anderes Haus in Amerika jemals mit $18.00 bis $20.00 bieten können.
Sie mögen jeden anderen Laden durchsuchen in der Stadt vom Keller bis zum Dach und Sie werden so gute zu solchem Preise nicht finden.

Herren-$8-Hosen
Samstag für $5.00
Wir offeriren für das Samstags-Geschäft eine prächtige Auswahl in hochmodischen Herbst und Winter Herren-Hosen — gemacht wie die besten im Land — choiceste importirte und einheimische Stoffe erster Qualität — Ihr Schneider könnte ihresgleichen nicht unter $12 schaffen — Samstag Auswahl von 600 Paaren für nur.................. $5
Zu $3.50, $2.45 und $1.98, eine Auswahl von Hosen, die alles bisher zu diesen Preisen dagewesene hier oder anderwärts übertreffen.

Des Hub's Winter-Anzüge und Winter-Ueberzieher
zu dem kleinen Preis von.............. $9.75
sind Wunder moderner Geschäftsmethoden — eine glänzende Illustration der Fähigkeit des „Hub", das Allerbeste im Werthe für den allerkleinsten Preis zu liefern. Hier sind reinwollene Kleidungsstücke, die in des Wortes vollster Bedeutung hochfein sind — Kleidungsstücke, die in Mode, Arbeit, Ausstattung und Passen keinen Grund zur Klage zulassen — und alle zu dem kleinen Preise — dem sehr kleinen Preise von $9.75.
Und je mehr Sie sich in anderen Geschäften umsehen — umso wunderbarer werden Ihnen diese $9.75-Anzüge und Ueberzieher vorkommen.

300 lange Hosen-Anzüge für Knaben—
Größen 11 bis 19 Jahre — von ungeschorenen blauen und schwarzen, sowie auch aus modischen fancy Cheviots — einfach- und doppelknöpfige — Qualitäten, die Euch in irgend einem anderen Laden $12.00, 13.50 und $15.00 kosten würden — The Hub offerirt sie Samstag für..................... $10.00

200 lange Hosen-Anzüge für Knaben—
Alter 13 bis 19 Jahre — durchaus ganz wollene — mittelfarbige und dunkle in hübschen Mustern, gleich allen, welche in der Stadt für $8 und $9 verkauft werden — „The Hub" offerirt sie Sonntag für................... $6.00

150 Kinder-Anzüge, 2 Stücke—
doppelknöpfig — Alter 6 bis 15 Jahre — das Tuch ist reine Wolle und Kammgarn—blaue, schwarze und fancy Muster — extra modische Anzüge—jedenfalls völlig $7 werth—In „The Hub" am Samstag für................ $4.45

Kinder Reefers und Junior-Anzüge—
Alter 3 bis 8 Jahre—von feinem ganzwollenem Tuch in mittleren und dunkeln Farben—geschmackvoll besetzt—gerade so wie die Sorte, die Sie anderswo für $5 sehen.—Im Hub am Samstag für...................... $3.45

Große Knaben-Ueberzieher—
Größen 14 bis 19 Jahre — in schwarzen und blauen Kerseys — mit englischem Clay Kammgarn oder feinem Farmer-Atlas gefuttert — Iron Frame Aermelfutter — wirkliche $13.50 Artikel — Im Hub Samstag für............ $10.00

Kinder Reefer Röcke—
Aus positiv reinwollenen Chinchillas—garantirt echtfarbig—Größe 3 bis 8 Jahre—mit breitem Matrosen-Kragen gemacht — mit reiner Kammgarn-Borte garnirt—die echte $7.00 Sorte—Samstag im Hub für....... $4.95

Unsere Art des Mahlens ist unsere eigenste Methode—die vollkommenste auf Erden.

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST

ist aus No. 1 Hartem Dakota Weizen hergestellt—das reinste, weißeste, wohlschmeckendste Mehl, das es giebt.

Ueberall verkauft. 2ommfli
Hergestellt und im Wholesale verkauft von
ECKHART & SWAN, CHICAGO.

GRAND OPERA HOUSE
Beginnend Sonntag, den 3. Nov. '95.
— Das —
Schliersee'r Bauern-Theater.
Die vollständige Gesellschaft mit Original-Costümen, Dekorationen und Requisiten. — in jeder Vorstellung: Auftreten der „Schuhplattler".
REPERTOIRE:

Sonntag, 3. Nov.	Jägerblut.
Montag	Almenrausch und Edelweiß
Dienstag	's Liserl von Schliersee.
Mittwoch	Der Ausgestoßene.
Donnerstag	Jägerblut.
Freitag	Austragstüberl.
Samstag Matinee	's Liser'l von Schliersee. (Ermäßigte Preise.)
Samstag Abend	Almenrausch und Edelweiß

Keine erhöhten Preise.
Reservirte Sitze jetzt zu haben.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Reinhold Kirchstein im Alter von 55 Jahren, 10 Monaten und 12 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag um 1 Uhr vom Trauerhause, 901 N. Western Ave., nach dem Concordia Kirchhof. Um stille Theilnahme bittet die hinterbliebene Gattin:
fesa Johanna Kirchstein.

Gestorben: Bertha Hennings, geliebte Tochter von John und Hedwig Hennings, im Alter von 4 Jahren und 16 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. November, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 124 Cornell Str. aus nach Waldheim.

Gestorben: Friedrich Emmerich, vielgeliebter Gatte von Elise Emmerich und Vater von Andreas, Georg und Emma, Bruder von Georg Emmerich und Sophie Fleischhauer, im Alter von 45 Jahren. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. November, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 3166 State Str. aus nach Waldheim. frsa

28. Stiftungsfest
— des —
Schleswig-Holsteiner Unterst.-Ver.
am Samstag, 2. November 1895,
in RUEHLS HALLE, 220 bis 224 W. 12. St.,
zwei Blocks östlich von Halsted Str. difr
Tickets 25 Cts. die Person, zahlbar an der Kasse.

Aufruf!

Georg Bachmair aus Freising, Ober-Bayern, zuletzt in Evanston, Jll., wird wegen wichtiger **Erbschafts-Angelegenheit** ersucht, sofort bei uns vorzusprechen. —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 E. Randolph Str.

Leset!!!

die „Abendpost" vom 30. November über Alters-Versicherungs-Kasse. 1nov,1mt

Passagiere

vom Dampfer Christiania, von Hamburg—Antwerpen via Montreal, kommen hier am Samstag Morgens im Grand Trunk Depot, Polk und Dearborn Str., an.
Anton Boenert, General-Agent,
84 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Lotten.
Lotten an Milwaukee und Ridgeway Ave. billig.
Kommt und besehet diese Lotten, bevor ihr anderswo kauft; nächsten Sommer werden diese Lotten $150 bis $200 mehr kosten. Agenten am Platze jeden Tag. 1749 Ridgeway Ave. o17dosslm
F. W. Aike, Eigenthümer.

Extra Billig
jetzt nach und von Europa.
Näheres bei
Anton Boenert
Generalagent der HANSA LINIE,
84 LA SALLE STR.
Rechtskonsulent
und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. Konsulate
Registrirter öffentlicher Notar.
Erbschafts-Einziehungen Spezialität.
Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kurse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bw

Geehrte Damen!
Ich sage nicht, daß ich meine Damenhüte billiger verkaufe, als sie werth sind, aber was ich mit Bestimmtheit behaupte, und was mir auch alle Käuferinnen zugestehen, ist das, daß meine Damenhüte sehr schön und geschmackvoll garnirt sind, und daß eine jede Dame in meinem Store einen solchen Hut findet, der ihr paßt und den sie gerade sucht, zu einem sehr konvenirenden Preise. Sailorhüte von 50c an | Felthüte von $1.25 an
Velouette-Hüte von $2.00 an. 16omfrm2m
PAULINA KLEIN, 404 Milwaukee Ave.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

THE STERN CLOTHING Co.

North Ave. und Larrabee Str.

Unsere Ueberlegenheit im Verkauf der besten Waaren für das wenigste Geld hat uns berühmt gemacht überall wo wir Läden besitzen.

Keine Uebertreibung.

Diese Woche offeriren wir die folgenden

BARGAINS

... in ...

Ueberröcken und Ulsters

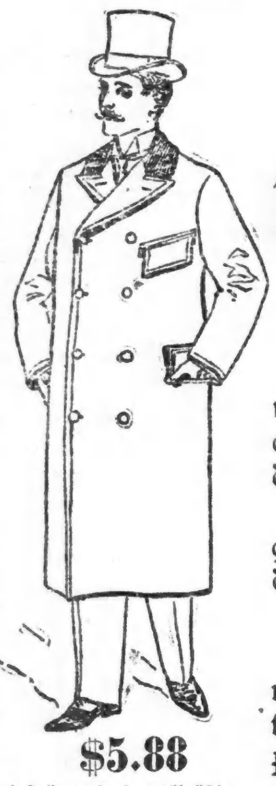
Wenn Ihr dergleichen in irgend einem Laden der Stadt erhaltet zu gleichen Preisen, wollen wir Euch gerne das Geld zurückgeben!

Wir haben das ganze immense Lager einer der größten Fabriken des Landes aufgekauft zu

60c am Dollar

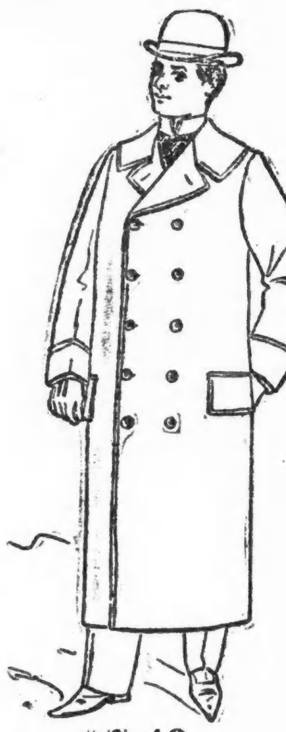
und an unsere verschiedenen Läden vertheilt. Diese Waaren offeriren wir dem Publikum zu thatsächlich

Wholesale Preisen.



$5.88

einfach und doppelbrüstig, — schwarz, blau und braun.



$7.48

einfach und doppelbrüstig, — schwarz, blau und braun.

An Handschuhen und Mittens sparen wir Euch die Hälfte,

da wir sie ebenfalls zur Hälfte des Werthes eingekauft haben.

In den Schütten.

Skizze von Heinz Tovote.

Stundenlang schon krochen wir in den Donauschütten umher, ohne zum Schuß zu kommen.

Die Hunde von oben bis unten voller Schlamm, trotteten traurig hinter uns. Zuweilen trieben wir einen Hund in eine Schütte. Dann standen wir Beide schußfertig, allein es war nur das knisternde und brechende Röhricht, durch das der Hund sich quälte.

Die Jagd hatte gut angefangen; ich hatte gleich am Rohrgraben eine Ente geschossen, und mein Kamerad wenige Minuten später, kurz hintereinander, zwei Vögel. — Dabei aber blieb es.

Die Tage vorher hatte es unaufhörlich geregnet, der Boden war durchweicht, die Donau in all ihren todten Armen übergetreten mit schmutzigbraunem Schlammwasser, daß es schwer war, sich in dieser Wildniß zurecht zu finden.

Bald hatten wir den Weg, und da es noch Tag blieb, beschlossen wir, ein Viertelstündchen weiter zu gehen bis zum Flußwart.

An schönen Tagen machte man hierher kleine Ausflüge, und alltags kehrten Jäger, Schiffer und Flußarbeiter ein. Am Flusse standen ein paar Tische und morsche Bänke eingerammt, und auch heute saßen dort ein paar Leute vor ihrem Bier.

„Ob wir nicht mit dem Boote zurückfahren wollten?"

„Mit was für 'nem Boote?"

Einer der Männer wies auf eine Art Einbaum hin, der ganz unter Wasser lag.

„In das nasse Ding?" —

Das war im Augenblick ausgeschöpft und trocken. Er rief den Knecht der Alten herbei; ein junger Bursche, der vertrauenerweckend aussah, und der sagte, er würde ein paar Bretter drüber legen. Dann ging's.

Wir wollten es uns noch überlegen.

Wir hatten einen netten Weg zurück, an die zwei Stunden durch lehmigen Boden, und es drohte rasch finster zu werden. Dazu die ganz erschöpften Thiere.

Vom Wasser kam es eisig kalt her. Das war auch nicht das Beste. Aber wir entschlossen uns, lieber die halbe Stunde Wasserfahrt zu machen, als zwei Stunden uns durch Dreck und Dunkelheit zu schleppen.

Der Knecht holte Bretter und Stangen, und dann schippte er das Wasser aus.

Ich stand auf der Steinböschung und sah dem Knechte zu, während ein Anderer, der nur mehr ein Auge hatte und ein gedunsenes, rothes Gesicht, wie nach einer wüsten Schlägerei, ihm die Sitzbretter zureichte und erklärte, uns mitfahren zu wollen.

„So, Herr Lieutenant, wann wir jetzt fahren möchten, 's wird sonst sakrisch kalt auf'm Fluß."

Die Hunde schauderten und sträubten sich, die Böschung hinabzuklettern und in das Boot zu kommen.

Dann stiegen wir ein, die beiden Männer, der eine vorn, der andere mit langer Stoßstange hinten.

Es war todtenstill ringsum, jene beängstigende Stille der ersten Nacht mit ihren kalten Einsamkeitsschauern, die durch alle Glieder rinnen.

Keiner sprach ein Wort.

Es wehte nebelkalt vom Wasser und legte sich feucht auf unsere Kniee. Und dabei immer ein Geräusch, als ob der Kiel unseres flachen Bootes über den Sand streife.

In der Ferne ein langgezogener, gellender Pfiff.

„Wir sind jetzt bei der Haunwehr, nicht wahr?"

„Ja, gleich kommt der Flußwart von Haunwehr, wenn Herr Lieutenant gestatten, daß der Sepp mal 'nüber springt."

„Freilich!"

Er drängte das Boot dicht an den Steindamm, dann kam jenseits eingedämmtes Wasser und eine Art von Kanal.

Das Boot scheuerte an den Steinen hin. Dann sprang der Sepp hinaus und hatte Mühe, den Kahn an der Leine zu halten.

Wir sahen das Haus an dem gelben Lichtpunkt.

Er schrie hinüber, dann kam ein Mädchen gelaufen, dem er entgegen ging und etwas sagte, und nach wenigen Augenblicken trieben wir wieder mitten auf dem Flusse.

„Der Sepp hat da sei' Liebschaft," sagt jetzt der Einäugige.

„Geh zu, sei stadt."

„'s darf freilich noch Keiner wissen. Seit die Alte die G'schichten weiß, ist sie ganz verdraht. Das sieht man der auch nicht an, was die amal für a hitziges Blut g'habt."

Und sie erzählten, was sie wußten.

Die Alte war damals das hübscheste Mädchen gewesen, als der Flußwart sie geheirathet hatte. Den ganzen Tag waren die Bänke vor'm Haus nicht leer geworden. Bis in die Nacht hinein wurde dort gesungen und getrunken.

Der Flußwart ließ sich es gern gefallen, da viel Geld in's Haus kam, bis eines Tages der Toni von Unfernherrn zum ersten Male kam, der gefürchtetste Bursche der Gegend, mit dem Keiner gern anbandelte.

Seit dem Tag gab's keine Ruh mehr im Haus, und doch traute der Mann sich nicht, den Toni fortzuweisen.

Alle Tage kam er, und oft gab es mit den anderen Burschen Händel, aber der Toni behauptete das Feld.

Die Censel sah den großen Burschen nicht ungern, und bald wußten es Alle, daß die Beiden eine Liebschaft mit einander hatten. Der Flußwart mußte oft in der Nacht fort, wenn Hochwasser war, den Fluß hinauf.

Der Toni, der in den Schütten wilderte, setzte dann jedesmal über den Fluß, die zerlegte Flinte unter der Joppe.

Im Haus konnten sie sich nicht treffen, deshalb kam die Censi in den Wald, wenn ihr Mann auch gedroht hatte, sie umzubringen, sobald er sie traf.

Er hatte angefangen zu trinken, die Enzianflasche nahm er sich stets mit, und eines Tages am Morgen fand man ihn neben dem Steindamm, im Altwasser, die leere Flasche im Rocke. —

Die Einen meinten, daß er dem Toni oder der Censel begegnet sei, — es wurde auch untersucht, aber dann blieb es dabei, daß er zu viel getrunken habe und abgestürzt sei.

Die Censel grämte sich nicht lange, und nach ein paar Wochen hatte sich der Toni bei ihr als Knecht verdungen. Aber Ruhe kam damit nicht in's Haus.

Er war eifersüchtig auf Jeden, der kam, um ein Bier zu trinken; und als es ein paar Mal Rauferei gegeben, und da man den Toni kannte, so blieben sie weg, und es wurde nichts mehr verdient.

Die Censi langweilte sich; es gab Zank, und dann soll er ihr gesagt haben: sie habe ihren Mann umgebracht, und da hat sie ihn mit dem Messer gestochen.

Es war ein unfriedsames Haus geworden.

Der Toni lag draußen auf dem Anstand, oder er ging in den Krug nach Haunwehr, und so fing er eines Tages mit einer alten Liebe wieder an, dem Annerl, die er wegen der Censi verlassen hatte.

Nun war natürlich die Hölle los, denn die Censi hatte bald erfahren, wo der Toni die Abende zubrachte, und eines Tages wußte sie, daß er die Annerl heirathen wollte, vor allem damit das Mädchen hernach nicht mit einem ledigen Kinde in der Welt saß, das sie von ihm haben würde.

Seitdem war es ganz aus, sie sahen sich nicht mehr an, der Toni schlief draußen im Stadel; in aller Frühe war er schon fort und kam in der Nacht heim.

Eines Abends, als er nach Haunwehr hinüber gefahren war in der Dunkelheit, kam er nicht wieder.

Das Boot fand man unter der Eisenbahnbrücke, das eine Seitenbrett war eingedrückt.

Es sah aus, als ob wer die Seiten mit dem Beil eingeschlagen hatte, um es leck zu machen.

Die Leiche hat man niemals gefunden.

Die Censi war drei Tage lang nicht zu sehen, dann wurde sie vom Gericht geholt, aber schließlich ließ man sie wieder frei.

Seither war sie ganz komisch geworden, und viel später erst fing sie wieder an, Bier zu schänken und ließ überhaupt wen an sich herankommen.

Das Annerl hatte dann ein Mädchen gekriegt und hatte später einen Anderen geheirathet.

Nun hatte der Sepp mit diesem Mädchen angefangen, und seit die alte Censi das erfahren, war sie ganz merkwürdig geworden.

Sie hockte stundenlang am Wasser und murmelte vor sich hin, das graue Haar hing ihr wirrer und zotteliger um den Kopf als sonst, und die tiefen glimmenden Augen schienen ganz nach innen zu sehen, so leer blickten sie.

Vor ein paar Tagen hatte sie den Sepp ausgeforscht, und er hatte ihr gestanden, daß er das Annerl liebe, aber die Mutter wollte es nicht zugeben, da er doch gar nichts habe.

Daraufhin hatte sie nur mit dem Kopfe genickt und undeutliches gemurmelt. Die ganze Nacht über hatte Licht in der Hütte gebrannt, und am anderen Abend hatte sie ihm erklärt, daß sie Niemanden auf der Welt habe, und da sie mit ihm zufrieden gewesen, ihm tausend Gulden schenken wolle, damit er heirathen konnte.

Er war gleich hinübergefahren zum Annerl, aber da hatte die Mutter seine Freude zu nichte gemacht und erklärt, sie nähme das Blut- und Sündengeld nicht. Die Alte wolle nur sich und ihre Seele damit loskaufen, denn sie glaubte fest, daß der Toni durch die Alte ertrunken sei.

Und wie die beiden jungen Leute auch auf die Mutter eingeredet, sie hatte erklärt: lieber wolle sie ihm das Annerl so geben, auch wenn er keinen Pfennig mitbringe, als daß ein Heller vom Gelde der Alten ihr in's Haus komme.

Das war der Sepp auch zufrieden, aber er hoffte doch, daß er sie noch umstimmte. —

Als der Sepp von dem Gelde sprach, und daß die Alte sicher noch mehr habe, merkte ich, wie er den Einäugigen dabei scharf anblickte, der in der Dunkelheit sein Gesicht nicht verstellte. Und ich sah, wie Geldgier, Wuth und Aerger sich darin ausprägten, als habe er schon den Plan erwogen, wie er der Alten wohl beikommen könne, um den Schatz zu erlangen. Der Sepp hatte das offenbar mit Absicht recht betont, denn nun waren wir Mitwisser, daß die Alte Geld versteckt hatte, und er konnte nichts mehr unternehmen.

Voller Wuth stieß er die Stange in den knirschenden Sand, daß der Kahn, der langsam Wasser zog, herumflog in dem tollen Strudel, der hier an dem Steinwalle der eisernen Hand wüthete.

Einmal dreht sich das Boot kreisend um sich selbst, dann hatte der Sepp es näher an's Ufer getrieben, wo das Wasser unter den Weidenbüschen gurgelte, und in dem ziehenden Nebel, der bisher keinen Ausblick gestattet hatte, sahen wir die hohen rothen Ziegelwände der Festung neben uns, und wie kleine weiße Punkte weiter unten die Lichter der nahen Brücke.

Das Boot glitt langsam im ruhigen Wasser, dann kletterte der Sepp an Land und auf allen vieren mußten wir die steile Steinböschung hinauf, bis auf den Weg, der zur Brücke und zum Thor führte.

Die Hunde waren ganz verängstigt, erst als sie festen Boden unter sich fühlten, wurden sie lebhaft.

Der Einäugige stand drunten im Kahn. Dem Sepp schüttelten wir die Hand, entlohnten ihn und wünschten ihm alles Gute.

Und dann sahen wir, wie die beiden Männer mit ihren Stangen das Boot mühsam gegen die Strömung flußauf stemmten, und bald waren sie wie Schattenbilder in den weißen, sich immer mehr verdickenden Nebeln, die schwer kreisend durcheinander wallten, unseren Blicken entschwunden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Benjamin Disraeli und seine Frau.

In einem sehr interessanten Buch gibt der als Essayist und Historiker bekannte Dr. Skelton, der unter dem Pseudonym „Shirley" schreibt, eine sehr lebhafte Schilderung seines Zusammentreffens mit Disraeli im Jahre 1867 in Schottland, wo der künftige Tory-Premier eine brillante Rede hielt. „Shirley" schreibt: „Die alte Lady Ruthven war dort, eine wunderbare alte Frau. Sie und Frau Disraeli saßen mit den Füßen auf dem Kaminvorsatz, ein äußerst drolliges Paar, die Hexen aus Macbeth oder sonst was. Und der allmächtige Hexenmeister selbst, mit seinem olivenfarbigen Teint, den kohlschwarzen Augen und der mächtigen Stirne ist von allen Sterblichen, die ich je getroffen, so ganz verschieden. Ich hatte ihn nie zuvor bei Tage gesehen und das Tageslicht verstärkt das Seltsame seiner Erscheinung. Sein Gesicht gleicht mehr als je einer Maske. Ich hätte ebensogut mit König Lear, mit Hamlet oder mit dem Ewigen Juden zu Tische sitzen können. Er war mehr als kordial und besonders erfreut über seinen Empfang in Schottland; er sagte: „wir waren über unsere Aufnahme so entzückt, daß wir — Mrs. Disraeli und ich — nach unserer Rückkehr im Schlafzimmer einen jig- oder war es ein hornpipe? — zusammen tanzten." — Die Leute sagen, und mit genügend Wahrheit, was für ein Schauspieler er sei; und doch ist der schließliche Eindruck, den er macht, der absoluter Aufrichtigkeit und Rückhaltlosigkeit. — Ueber Frau Disraeli (sie war bekanntlich viel älter als ihr Gatte und brachte ihm ein bedeutendes Vermögen) äußert sich Dr. Skelton mit Vorsicht; er nennt sie eine seltsame, alte Dame, streng in ihrer Kritik, aber eine vollkommene Hausfrau, der Disraeli sehr ergeben ist. Aber was er für Gefühle für sie hegt, ob es Ritterlichkeit ist, ob Dankbarkeit, ist schwer zu sagen. In seinen Briefen gibt er den Leuten zu verstehen, daß er ihrem kritischen Urtheil viel verdanke, so oft die Gelegenheit sich bietet; in den großen Häusern, die er mit seiner Frau besucht und wo die Damen ihr ein wenig aus dem Wege gehen, läßt er keinen Mangel an Rücksicht zu. Er gibt ihnen zu verstehen: "Love me, love my Mary-Ann". Natürlich lachen die Leute, wenn er es nicht sieht; aber es liegt etwas sehr Schönes in seiner eifersüchtigen, wachsamen Aufmerksamkeit für sie.

— Der kluge Bauer. — Der Sepp (der des Weges ein Geschirr mit ein paar durchgehenden Pferden daherkommen sieht): Vatterle, Vatterle, guck dort die wilden Pferd' — Bauer: Kommen nimmer hierher — werden schon Halt machen, wenn sie sehn, daß Fahren und Reiten auf diesem Weg verboten is!

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Feuer-Feuer-Feuer

Wartet nicht länger — die Auswahl der feinsten Waaren des Lagers kommt zum Verkauf am

Freitag und Samstag.

Niemals wurden solche riesige Werthe offerirt— solche Gelegenheiten kommen selten.

M. GRIESHEIMER & Co.,

Nordost-Ecke Clark und Lake Str.

Offen bis 9 Uhr. Offen Samstags bis 11 Uhr Abends.

Eine weitere Parte wirklich feiner Ueberzieher und Ulsters, Kerseys, Meltons und Irish Frieze, viele davon waren $30.00 werth—sie sind leicht vom Feuer beschädigt, unsere Auswahl Freitag und Samstag.......... $2.89

463 feine Männer-Ueberzieher, aus feinen Kerseys, schweren Meltons und importirten Chinchillas, alles modische Waaren, außergewöhnlich gut gemacht und ausgestattet—keiner davon wenig. als $13.50 werth, und aufwärts bis $20.00, sie sind für Freitag und Samstag $5.35

385 schöne Gesellschafts- u. Geschäfts-Anzüge, aus den feinsten Wollstoffen und fancy Worsteds angefertigt, in 3-knöpfigen Sacks und Cutaways, diese Anzüge sind erster Klasse in jeder Beziehung und wurden verkauft bis zu $25, Größen 33 bis 35, Eure Auswahl Freitag und Samstag $5.48

320 Storm King Ulsters für Männer, in schwarzen und Oxford grauen Irish Frieze und schwerem Melton, Cassimere-Futter, und sehr großem Kragen, sie widerstehen Wind und Wetter—anderswo bezahlt Ihr $15.00 für dieselben, hier Freitag und Samstag für $6.45

Gute starke Arbeitshosen für Männer, nie trennendes Fabrikat, mit Patentknöpfen, werth $1.50 Eure Auswahl, Freitag und Samstag............... 73c

Schwere Cassimir-Hosen, 10 Muster, gut passend, sehr dauerhaft, wirklich $2.50 werth, sucht sie aus am Freitag und Samstag. $1.35

Schwere Kammgarn-Männerhosen, hübsche elegante Muster in Streifen und Checks, kosten überall $2, hier Freitag und Samstag für........ 98c

Ganzwollene schwarze und fancy Cheviots und Hair line Cassimirs, gerade so gut, als $4.00 auf Bestellung gemachte Hosen, ausgezeichnete Werthe, Freitag und Samstag........... $1.98

Männerhosen — Harris Cassimeres, Clintons und Weybosset-Wollstoffe, vollkommen in allen Einzelheiten, leicht $4 u. $5 werth und große Werthe dazu, hier am Freitag und Samstag... $2.23

Feinste schneidergemachte Hosen, importirte Wollstoffe und Fancy Worsteds, Euer Schneider würde $8 für ebensolche verlangen Eure Auswahl unter ihnen am Freitag und Samstag..... $2.98

Speziell für die Knaben—Freitag und Samstag könnt Ihr Eure Auswahl von irgend einem Knaben-Anzug oder Ueberzieher in unserem Lager treffen, wth. bis zu $12.00, $13.50 und $15.00 für............ $6.89

Zwei Kisten egyptische Maco Halb-Strümpfe, zuverlässig echtschwarz, hoch eingesetzte Fersen, die gewöhnliche 15c Sorte............... 6c

300 Dutzend Derby gerippte Hemden und Hosen, in hübschen Farben, angekauft um für 49c verkauft zu werden—sie sind nur ein wenig angeräuchert; unsere Kunden werden den Nutzen am Freitag u. Samstag haben 29c

800 Dutzend leinene Kragen, alle neuen Facons, es sind 25c-Waaren in der Partie... 2c

320 Dtzd. Hygienisches Gesundheits-Unterzeug—Reinwollenes Fließ, wirklich $1.25 werth—verwechselt sie nicht mit der gewöhnlichen baumwollenen Fließ-Sorte—nur ein unbedeutender räucheriger Geruch daran, deshalb gehen sie für............. 69c

Hübsche seidene „Web"-Hosenträger, 20 schöne Muster, der reguläre 35c-Artikel........ 9c

85 Dutzend — in kleinen Partien — größtentheils Hemden, die von dem 90c-, $1.00- und $1.25-Unterzeug übrig geblieben—wir verschenken sie fast für.. 39c

120 Dtzd. neue u. modische Derbys und Fedoras, sind überall $2.00-Hüte,...... 79c

50 Dutzend warme Winterkappen für Männer, 20 Muster hübsche Cheviots u. fancy Worsteds, für.................. 35c

Samstags Spezialitäten.

Wir garantiren Euch, es werden keine in Chicago offerirt, die damit zu vergleichen sind.

ESTABLISHED 1875. ORIGINATORS OF LOW PRICES
16 OUNCES TO THE POUND — THE FAIR — 36 INCHES TO THE YARD
STATE ADAMS AND DEARBORN STS.

Unsere Samstags Spezialitäten haben dieses Geschäft als das einzige Chicagoer Hauptquartier für Männer-Artikel beim Publikum bekannt gemacht.

Kleider. Für Männer, Jünglinge, Knaben und Kinder. Kleider.

Das größte Assortiment und die niedrigsten Preise.

Männer-Anzüge—Einknöpfige schottische Cheviots, hübsche Muster, schön gemacht und ausgestattet, Waaren, welche zufriedenstellen und gut aussehen.

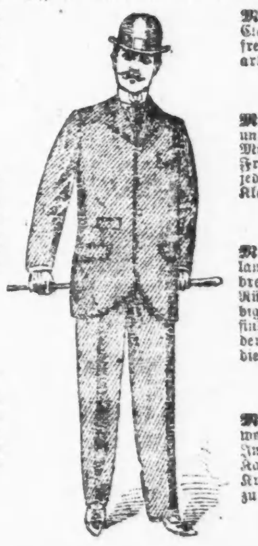
$5.50

3-knöpfige Cutaway Frock-Anzüge für Männer und doppelknöpfige Sack-Anzüge—Feine Worsted Clay Diagonals, ausgezeichnet gemacht und ausgestattet, vollkommen passend, angefertigt aus den Waaren, die für das Geld hergestellt sind.

$10.00

Männer-Anzüge. — Angefertigt aus Fancy schottisch Tweeds, einfach- und doppelbrüstige Sack-Anzüge, gleichfalls die neuen Londoner Frocks, dieselben Moden, welche Ihr in den besten Kundenschneiderläden für den doppelten Preis seht.

$13.50



Männer-Hosen — in schwarzen Clay Diagonal Worsteds, garantirt frei von Baumwolle, feine Schneiderarbeit und -Ausstattung.

$3.50

Männer-Ueberzieher—schwarze und braune reinwollene Cheviots, Mittel-Länge, einfachknöpfige Fly-Front, mit Sammetkragen, ein in jeder Hinsicht vollkommen passendes Kleidungsstück.

$7.00

Männer-Ueberzieher — Extra lange schottische Diagonal Cheviots, breiter Sammet-Kragen, volle Box-Rücken, blaue, schwarze und lohfarbige Kerseys, auch Mittellängen; sie sind im Schnitt und Passen schneidergemachten Ueberröcken gleich, für die Ihr $25 zahlt.

$13.00

Männer-Ulsters — Positiv reinwollene rauhe blaue Chinchillas, Indigo gefärbt, garantirt, schweres Kammgarn Körperfutter, großer Kragen, 54 Zoll lang, gewöhnlich zu $20 verkauft.

$15.00

Unser Lager von Zigarren ist vollständiger als je. Alles ist neu und frisch. Wir heben besonders die Unicum-Zigarren hervor, in Bündchen von fünf verpackt, reiner Havana-Einlage für 15 Cents.

Pfeifen.

Wir kauften das ganze Lager von Pfeifen und Raucher-Artikeln, im Betrage von $8,700, von J. M. Sachael, Massenverwalter für die Bohemian American Importing Co., zu 50c am Dollar. Dieses ist das feinste Lager dieser Art, das jemals auf den Markt gebracht wurde und wir verkaufen es zu gerade der Hälfte der gewöhnlichen Preise. Händler erhalten dieselben Preise.

Speziell—150,000 Unicum Cigarren. Eine feine, lange, reine Havanna-Einlage mit Sumatra-Deckblatt, fünf im Bündchen, für 15c. Diese Cigarren, 250 in einer hübsch lithographirten Blechkiste verpackt, für $7.00

25,000 Hoky-Poky-Cigarren, vier Cigarren in einem Bündchen, lange Havanna-Einlage in einem feinen Connecticut-Deckblatt. 2 Pouches, 8 Cigarren enthaltend, für 15c; oder per 100 .... $1.80

Dies ist der größte Bargain, welcher je geboten wurde.

Seidenberg's lange Havana Einlage, 8 für 25c; oder per 100.......................... $3.20

Spezielle Partie von 200,000, sechs verschiedenen Brands zur Auswahl, alles verschiedene Facons u. Größen, lange Havana Einlage, Seed Deckblatt, Kiste von 50 85c, oder 5 für.............................. 10c

Unsere Marquette Brand Concha Facon, garantirt reine Havana, Cuba hangemacht—Kiste von 50... $1.75

Spezial-Verkauf von Creme de Cuba Brand, garantirt von feinster Qualität der reinen Vulta Abaja Havana, durchweg Cuba handgem., Prinzeß-Facon, Kiste 50 $2.35

Londres Chico Facon, 4 für 25, eine Kiste......... $2.85

Londre Perfecto Facon, 3 für 25c, Kiste von 50.... $3.85

80,000 reine Havanna Key West Zigarren, positiv Cuba handgemacht—4 verschiedene Größen — müssen sogleich geräumt werden—6 für 25c—Kiste von 50 .... $2.00

Tabak.

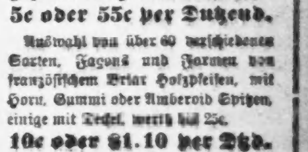
	Pfund		Pfund
Tip Top	28c	Battle Ax Plug	14c
Bull Durham	40c	Big Dime Plug	12c
Plow Boy	26c	Climax Plug	32c
John Smith	10c	Spear Head Plug	35c

Auswahl von 200 fancy handgeschnitzte echte Block Meerschaum-Pfeifen mit Amberoid Mundstück, in Plüsch gefütterten Leder-Etuis, werth $2.00..... 95c

Eine Partie von 100 großen franz. Briar-Pfeifen mit Bernstein-Mundstück, ebenfalls gerade Meerschaum mit Bernstein-Mundstück in Plüsch gefütterten Leder-Etuis 45c

Auswahl von 125 handgeschnitzte fancy Block Meerschaum Zigarrenspitzen, alles verschiedene Figuren, in Plüsch gefüttert, Leder überzogene Etuis 45c

Shepherd Crook engl. Medbler Spazierstöcke, 925 feine Sterling Silber Verzierung............ 69c



Ausgewähltes Sortiment von polirten Holzpfeifen, in allen Formen und Facon, mit langen Gummi-Spitzen,

5c oder 55c per Dutzend.

Auswahl von über 60 verschiedenen Sorten, Facons und Formen von französischem Briar Holzpfeifen, mit Horn, Gummi oder Amberoid Spitzen, einige mit Deckel, werth bis 25c,

10c oder $1.10 per Dtzd.

Beste Missouri Corncob-Pfeifen, mit Rohr

8c per Dutzend.

Best. Qualität echte Manhattan Pfeifen, mit 10zölligem, gebogenem Rohr,

25c per Dutzend.

Echte Henry Clay Pfeifen mit 18zölligem gebogenem Rohr, garantirt, daß sie sich färben wie Meerschaum.

5c oder 50c per Dtzd.

Deutsche Porzellan-Pfeifen mit langem Weichselrohr und Quasten,

19c.

Sohlleder Cigarrentaschen, für 8 Cigarren, zusammenschiebbar,

23c.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House.—Merry World.
Hooley's.—Too Much Johnson.
McVicker's.—Old Homestead.
Schiller.—The Queen of Liars.
Grand Op. House.—The Wizard of the Nile.
Columbia.—Lillian Russell in „The Tzigane".
Academy of Music.—On the Bowery.
Alhambra.—The White Rat.
Haymarket.—Darkest Russia.
Lincoln.—The three Guardsmen.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Casino.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.

List gegen List.

Humoreske von W. Savaillac.

„Also — Du thust mir den Gefallen nicht?"

„Erlaube — der „Gefallen" kostet 300 Mark!"

„Eine Lappalie!"

„Erlaube noch einmal! In dem ersten Jahre unserer Ehe habe ich mir den Luxus gestattet, Dir Deine „Lappalien", welche in meinem Hauptbuche eine stattliche Zahl von Tausenden erreicht haben, anstandslos zu gewähren. Nun aber —

„Nun?"

„Nun wir recht hübsch gesetzte Eheleute werden wollen."

„Ich danke bestens!"

„Werden müssen, mein Kind" — das „müssen" kam ziemlich energisch betont heraus — „nun wollen wir Dinge, die 300 Mark kosten, nicht mehr als „Lappalien" behandeln. Und ich beginne damit, indem ich das Kleid, das diese Summe kosten soll, vom Budget dieses Monats streiche."

Kaufmann Janson sah nach dieser Rede ziemlich triumphirend auf seine schöne junge Ehehälfte hernieder. So hatte er den Entschluß also doch zur That werden lassen. Und er hatte sich doch etwas davor gefürchtet. Nun war's heraus.

Frau Annie lächelte. Es war ein etwas malitiöses Lächeln. Das ärgerte ihn und machte ihn aufstützig zugleich.

„Schön, mein Lieber! Also heute wird die Lappalie gestrichen? Es ist ist doch auch Dein Ernst?"

„Mein völliger Ernst!"

„Und Dein Entschluß ist unwiderruflich?"

„Unwiderruflich!"

Die junge Frau stand auf.

„Schön! Nun höre auch mich: In drei Tagen bietest Du mir diese „Lappalie" freiwillig an —."

„Nie!"

„Und wenn Du's doch thust?"

„Dann —"

„Dann," fiel sie ihm in's Wort — „dann bekomme ich als Draufgabe die kleinen wundernetten, schönen Onyx-Geschmeide —"

„Hör' auf! Hör' auf!"

* * *

Was hatte nur Annie, daß sie so siegessicher schien?!

Zwei Tage gingen hin und sie erwähnte kein Wort. Nur lächelte sie mitunter so eigenthümlich.

„Ich bin ein Narr!" sagte sich Kaufmann Jansen. „Sie hat eingesehen, daß sie einmal von einem Wunsche abstehen muß und cachirt ihren kleinen Aerger darüber."

Als der dritte Tag kam und Annie ihn frühmorgens herzlich begrüßte, ohne dabei ein schalkhaftes Lächeln unterdrücken zu können, wurde er sehr nachdenklich.

„Zum Teufel, ich fühl's, sie hat einen Plan. Und heute ist der dritte Tag! Wie kann ich einer Ueberraschung entgehen?"

Die Morgenpost durchfliegend, waren seine Gedanken nur auf die Beantwortung dieser Frage gerichtet.

Halt — so ging's!

„Ach, wie unangenehm!"

„Was hast Du, Männchen?"

„Da schreibt mir ein Brüsseler Geschäftsfreund, daß er hier eingetroffen ist und heute Abend in seinem Hotel mit mir eine geschäftliche Conferenz haben möchte."

„Ah!"

„Fatal — aber ich muß folgen, da ist kein Zweifel!"

Frau Annie lächelte fein.

„Du mußt — was ist da zu machen? Dann kommst Du wohl spät nach Haus?"

„Jedenfalls, Du weißt ja, wenn man geschäftlich — —."

„Ja, wenn man geschäftlich zu thun hat, wird's immer spät. Ich brauch' Dich wohl nicht zu erwarten?"

„O nein!" rief Jansen hastig. „Deine Nachtruhe sollst Du meinetwegen nicht verkürzen!"

„Wie Du gut bist!" rief Annie und küßte den Gatten. Das listige Lächeln der niedlichen Frau sah er dabei nicht.

„Das habe ich doch famos gemacht!" dachte Jansen, als er sich am Abend anschickte zu gehen. — „Der dritte Tag verfließt auf diese Weise, ohne daß Annie zum Ziele kommt. Morgen früh lache ich sie tüchtig aus."

Er langweilte sich an diesem Abende furchtbar. Zufällig traf er in keinem Restaurant, so viele er auch aufsuchte, einen Bekannten. Die Minuten schlichen förmlich dahin. Als es auf Zwölf ging, hatte er das Alleinkneipen satt.

„Annie ist längst zu Bett. Ich kann nun heimgehen!"

Das that er auch.

Als er das gemeinsame Schlafzimmer betrat, tönte ihm kein Gruß entgegen.

„Famos, sie schläft."

Aber seltsam — auch ihre Athemzüge hörte er nicht. Behutsam schlich er an einen Tisch und machte, so geräuschlos wie es ihm nur möglich war, Licht.

„Was ist das?!"

Annie's Bett war unberührt.

Er ging in das Wohnzimmer, in den Salon, in Annie's Boudoir — nirgends war sein junges Weib zu finden.

Ihm wurde heiß und kalt.

„Himmel! Wo ist Annie?!"

Schon griff er nach dem Klingelzuge, um das Mädchen zu wecken, als ihm einfiel, daß er ja in seinem eigenen Zimmer noch nicht nachgesehen habe.

Aber was sollte Annie dort — selten betrat sie es. Und jetzt, um Mitternacht — — —?

Dennoch schritt er den Corridor hinab und öffnete.

Heller Lichtschein strahlte ihm entgegen.

Auf dem Tische brannte die Lampe. Auf dem Divan saß Annie, lesend.

„Ja — was ist....?"

Lächelnd sah die hübsche Frau auf.

„Ah — Du bist schon da? Die Conferenz ist ja schnell beendet."

„Und Du — bist noch auf?"

„Ich hatte mich in dies Buch vertieft."

„Ein Roman?"

„Hm! Nicht grade das. Ein Lehrbuch —."

„Ein Lehrbuch?"

„Ja, gestrenger Herr Gemahl. Aber, willst Du nicht einen Augenblick Platz nehmen. Es ist so gemüthlich hier in Deinem Zimmer und ich bin noch gar nicht müde."

Zögernd folgte der Mann.

„Es ist doch Zeit zum Schlafen —."

„Gleich! Aber bist Du denn gar nicht neugierig, welches Buch ich hier habe?" Damit hielt die reizende Frau es schnell hinter ihren Rücken.

„Ach, was wird es sein, irgend eine neue Marotte von Dir — —."

„Von mir! Nein! Aber es dürfte Dich doch interessiren. Sieh' 'mal, zuerst ist von Tabak darin die Rede."

„Wa—as?"

„Ja! Von ganz famosen Cigarren. Kennst Du die Marke Ynclan?"

„Die rauche ich ja!"

„Sooo?! Hör' mal, Lieber, nach dem, was ich soeben lese, ist die Cigarre recht theuer. So circa 80 Pfennig pro Stück. Und Du rauchst fast acht bis zehn den Tag."

Das Gesicht des Ehemanns te Spuren einer beginnenden Verblüffung.

„Dann ist in dem Buche von Wein die Rede," fuhr die junge Frau schalkhaft fort. „Es giebt doch recht kostspielige Sorten. Sogar der Tischwein, den Du trinkst, ist nach diesen Quellen viel zu kostbar für uns."

„Aber......"

„Ruhe! Und dann ist in diesem Buche ein riesig lehrreiches Kapitel, überschrieben „persönliche Ausgaben" — willst Du das auch kennen lernen?"

„Annie!" rief Jansen. „Du hast mein — — —"

„Privat-Ausgabebuch erwischt. Jawohl, mein Lieber, das ist ein Lehrbuch — riesig lehrreich für mich. Und weißt Du auch, warum?"

Und als der junge Ehemann sie vollkommen verdutzt anschaute, fuhr sie fort: „Sieh' mal Du! Da scheltet Ihr Herren der Schöpfung über die Luxusansprüche Eurer Frauen. Aber Ihr! Treibt Ihr etwa keinen Luxus? Dies Buch stellt Dich mir völlig gleich. Aber hör' mal, da ist noch ein Conto, das ist mir dunkel, es ist abgeschlossen an dem Tag, an dem wir uns verheiratheten. Vorher aber waren ziemlich große Posten darin. „Für Arabella, für Arabella — — — nicht wahr, Arabella ist ein Pferd, daß Du früher besessen hast?"

Janson sprang auf.

„Genug, genug! Ich capitulire!"

„Ah! Also Du gestehst zu, daß ich Dich besiegte!"

„Ja, ja, ja!"

„Und Du trägst die Kriegskosten!"

„Ja!"

„Das Kleid und den Schmuck!"

„Ja!"

„Schön — dann will ich nach dem abgeschlossenen Conto nicht weiter fragen!"

Sie reichte ihm das Buch und er küßte sie. Sie war listig, die kleine Frau, aber gut und — verständig! Und gegen solche Frauen kämpft ein Mann immer vergebens!

Eindruck.

Du warst an meiner Seite,
Du holde, süße Maid,
In Deine Augen blickt ich,
Vergaß darob mein Leid.

„Wirst Du mich ewig lieben?"
Hauchst leise Du hervor,
Wie Engelstöne klangen
Die Worte meinem Ohr.

Da zog ich, ach, beseligt,
Dein Köpfchen an die Brust,
Du schmiegst Dich innig, fester
Voll Liebe und voll Lust.

Doch als nach heute Morgens
Die Sonne angelacht,
Erkannt ich erst den Eindruck,
Den Du auf mich gemacht.

Mein Hemd, das an der Brust sonst
Vor Weiße immer blinkt,
Trug abgedruckt Dein Bildniß,
So stark warst Du — geschminkt.

— Streberthum. „Laß mi halt auch a Moal de Schwein' treib'n, Batta!" — „Seppl, was fallt Di ein? Woart ab, bis a Famili ernähr'n kannst!"

— Die Kraft der Einbildung. A.: Du trägst immer Sporen und Gerte, reitest Du denn so gern? — B.: Das nicht, aber ich stelle mir vor, daß es ein großes Vergnügen sein muß!

Wir setzen unseren Stolz in die absolute Reinheit von

SWIFT'S JERSEY BUTTERINE

Wir sorgen dafür, daß kein anderer Tafelartikel sie je übertrifft.

Ueberall verkauft. 3

Swift and Company, Chicago.

THE NATIONAL

Milwaukee Avenue und Division Strasse.

Ein Schauspiel,

das jeden Besucher mit Erstaunen und Bewunderung erfüllt, ist das Leben und Treiben in unserem Laden am Samstag.

Wenn Sie das größte, beliebteste und am meisten zuverläßliche Kleider-Geschäft der Westseite kennen lernen wollen, so besuchen Sie uns morgen.

50 Verkäufer fortwährend beschäftigt.

The National.

P. S.—Unsere Ueberzieher zeichnen sich durch Eleganz, Gediegenheit und Billigkeit vortheilhaft vor allen anderen aus.

Lokalbericht.

Logen-Jubiläum.

Am 25. November feiert die Herder-Loge No. 669, A. F. und A. M., ihr 25jähriges Stiftungsfest, wofür jetzt schon die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. Die Jubiläumsfeier findet, unter Theilnahme des gesammten deutschen Freimaurerthums Chicagos, in der Apollo-Halle statt, und auch die Großbeamten des Ordens haben bereits zugesagt, das Fest mit ihrer Gegenwart beehren zu wollen.

Herr David Braun, der Altmeister der Loge, wird die Festrede halten.

Kurz und Neu.

* Cy de Vry, der entlassene Menagerie-Aufseher des Lincoln Park, griff gestern seinen früheren Untergebenen James Stephan thätlich an und wurde verhaftet.

* Am nächsten Montag wird der reorganisirte Whiskytrust die Shufeldt'sche Brennerei wieder in Betrieb setzen lassen, ebenso drei Brennereien in Peoria.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heirathslizensen wurden gestern in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Henry, Sarah Karsten, 46, 35.
Mark Prescott, Mary Storey, 22, 21.
Edward Relph, Annie Painter, 28, 25.
Donald Campbell, Bertha Sutter, 29, 27.
John Rushton, Clara Gordon, 45, 41.
John Wewezer, Katie Smith, 21, 25.
George Fuldner, Mary Foels, 28, 27.
Herman Fox, Eva DeWald, 32, 20.
Charles Taylor, Lucretia Carlisle, 37, 24.
J. Thomas Bonds, Clara Matterson, 29, 19.
Henry Ehlers, Jennie Lyman, 21, 18.
Frank Burke, Ethel Grey, 24, 22.
Josiah Dustin, Edith Cooper, 24, 20.
William Thompson, Lillian Lee, 24, 23.
Thomas Devine, Elizabeth Niblo, 75, 44.
D. Gurley, Mrs. B. McCallum, 60, 43.
John Walsh, Cora Willis, 32, 23.
George Lincoln, Nellie Faulkner, 30, 27.
Albert Hathaway, Katie McDonald, 57, 23.
Charles Larsen, Kittie Morrison, 36, 26.
Julius Neumann, Ida Heller, 25, 22.
Hannibal Scurlock, Lula Hansbrow, 24, 17.
Martin Leonard, Alvira Hopkins, 35, 39.
Johann Steitz, Annie Granger, 28, 22.
Robert Latham, Mary Wallace, 29, 28.
John Duke, Willy Tucker, 22, 22.
Anton Hornung, Mary Conrad, 48, 34.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Johann P. Gottmann, 44 Osgood Str., 71 J.
Conrad Haviland, 394 Ashland Boulevard, 71 J.
Agnes Robner, 682 W. Monroe Str.
Minnie Pries, 3122 S. Halsted Str., 5 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an H. P. Gates, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 6507 Evans Ave., $2,500. H. M. Fisher, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 6243 S. Morgan Str., $3,400. Charles Saubert, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 1318 Polk Str., $4,500. Louis Geske, 3-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1049 Lincoln Ave., $7,000. Noble & Thum, 5-stöck. und Basement Brick Store und Apartment Gebäude, 292 Lincoln Ave., $18,000. A. Peterson, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 714 Briar Place, $5,600. Henry Olson, 2-stöck. Frame Residenz, 937 Edgewater Place, $2,000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann zur Aushilfe in meiner Wirthschaft. Carl Leder, 815 N. Clark Str.

Verlangt: Junge im Meatmarket. 639 Orchard Str.

Verlangt: Ein Junge, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat. 397 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Koch. 39 N. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein Mann für Candy-Store, Feuermann mit guten Zeugnissen. 461 E. North Ave., Hinter-Eingang, 1. Flat.

Verlangt: Ein Junge in einer Bäckerei. 414 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrener Mann zum Geschirrwaschen im Restaurant. 178 Quincy Str.

Verlangt: Ein ehrlicher guter Junge mit Zeugnissen im Wholesalegeschäft. Blum Bros., 155 Market Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Lediger Schuhmacher für Reparatur. — 5641 Jefferson Ave.

Verlangt: Flinker junger Mann als Porter. 31 E. Chicago Ave.

Verlangt: Einige Männer, um Wein und Liqueur an Privatfamilien zu verkaufen. 130 Canalport Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon-Arbeit. Georg Stutz, 143 E. Monroe Str., Basement.

Verlangt: Junger Mann oder Junge, auf Pferde aufzupassen und Wagen für Sign Painter zu treiben. Muß sich im Shop nützlich machen können und in der Nähe wohnen. 1459 Milwaukee Ave., George L. Ostrander.

Verlangt: Starker Junge, um Bäckerwagen zu treiben. 1383 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon-Arbeit. 516 Milwaukee Ave.

Verlangt: Leute zum Verkauf des Lustigen Bote Kalenders 1896. Herm. Krause, 203 Fifth Ave. 3aug,frmomi,bw

Verlangt: 6 gute Männer. Salair und Kommission wird jeden Samstag bezahlt. Nachzufragen 5111 S. Ashland Ave., jeden Morgen vor halb zehn Uhr. Singer Mfg. Co. dofr

Verlangt: Leute zum Verkaufe des „Fidele Bote" Kalenders und des „Schelm". German Am. News Co. 28—30 S. Market Str., Nordwest-Ecke Randolph Str. 29ok,2w

Verlangt: Junge Männer sofort für unsere Eisenbahn-Linien, um Eisenbahngeschäft und Telegraphiren zu erlernen und wenn tüchtig Stellen einzunehmen. Gehalt von $100 bis $150 per Monat. Eisenbahn-Office Südwest-Ecke Dearborn und Lake Str., 4. Floor. modimidofrja

Verlangt: Bücherausträger, Kalenderverkäufer. — Guter Verdienst. — F. Schmidt, 437 Milwaukee Ave. 28ok,1w

Verlangt: Agenten, um Kalender zu verkaufen. Größtes Lager, billigste Preise. A. Lanfermann, 76 5. Ave., Room 1. 11ok3mt

Verlangt: 500 Arbeiter für Regierungs- und Kontrakt-Arbeiten in Mississippi. Billige Tickets nach Memphis, Huntington, New Orleans und allen Punkten an den Illinois Central Linien. 100 Arbeiter für Eisenbahnen, Kohlenminen, Farmen und für andere Arbeit, in Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 7ok,1mt

Verlangt: Ein Coat Presser, zwei Mädchen für Felton Sleeves. 481 S. Lincoln Str. dofrja

Verlangt: Ein starker Junge in Bäckerei. 5806 State Str. dofr

Verlangt: Trimmer und Baister an Knabenröcken. 242 Orchard Str. 30ok,1w

Verlangt: Ein Schneider, junger Mann, für Handarbeit. 436, 26. Str. midofr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kleine Familie, Mann zu Farmarbeit, Frau muß kochen können. Sanatorium Denkewalter Springs, Spencer, Indiana. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei junge Damen für beständige Arbeit an unsern Linien, um das Telegraphiren zu lernen; Stellen werden von der Telegraph Co. gesichert, die $50-$75 bis $100 per Monat einbringen. Sofort nachzufragen beim Präsidenten der Union Electric Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. modimidofrja

Verlangt: Gute Pelznäherinnen und Finishers, sofort. Chas. E. Rouitte Fur Co., 333 N. Wood Str. frja

Verlangt: Mädchen in Fabrik zu arbeiten. Lohn $2.50. 72 W. Lake Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen um Bäckerstore zu tenden. 1383 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Knabenröcken. Arbeit wird auf Verlangen außerdem Haus gegeben. 149 Elm Str.

Verlangt: Zwei junge Männer für beständige Arbeit an unseren Linien, um das Telegraphiren zu lernen. Stellen werden von der Tel. Comp. gesichert, welche $50, $75 bis $100 per Monat einbringen. Sofort nachzufragen beim Präsidenten der Union Electric Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. modimidofrja

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Steitige Arbeit. Guter Lohn. 75 Webster Ave. dofrjamodi

Verlangt: Geübte Finishers an Cloaks, welche für Knöpfe zu nähen, auch Mädchen zum Lernen. Guter Lohn. 557 N. Wood Str. dofrja

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. Schmuckl, 73 Churchill Str. dofrja

Verlangt: Mädchen, sofort Typewriting und Stenographie zu lernen; Stelle garantirt. $50 per Monat. Geschäftsführer 40 Dearborn Str., 4. Floor. modimidofrja

Verlangt: 3 Maschinenmädchen und 4 Finishers an Hosen. 657, 14. Place. 29ok,1w

Verlangt: Tüchtige Strickerinnen an Lambmaschinen, 6 bis 8 Dollars die Woche. 359 Clybourn Ave. dimidofr

Verlangt: Maschinenmädchen, Handmädchen und kleine Mädchen zum Lernen an Röcken. 293 Dayton Str. dimidofrja

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 589 W. 17. Str. midofr

Verlangt: Finishers und Maschinenmädchen an Hosen. 240 Noble Str. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen, im Hause zu helfen. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. 153 Centre Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 869 W. Madison Str. frja

Verlangt: Ein älteres Mädchen für Hausarbeit. 24 Gardner Str.

Verlangt: Ein gutes Waitermädchen für Restaurant. 39 N. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ordentliches amerikanisch-deutsches Mädchen in kleiner Familie. 23 Wisconsin Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2302 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für Saloon und Boardinghaus. 842 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 448 Cleveland Ave., 2. Flat. frja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in Restauration. 178 Quincy Str. frja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sehr kleine Familie. Gutes Heim. 3654 Prairie Ave.

Verlangt: Sogleich ein deutsches Mädchen für ein Wurst- und Delikatessengeschäft, verbunden mit Lunchroom. Ein jüdisches vorgezogen. 770 Milwaukee Ave. frja

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit. 224 Bosworth Ave. frja

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 475 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 667 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 927 W. 20. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4803 Ashland Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 4103 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 370 W. Randolph Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, sofort. 220 Warren Ave. frja

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in Familie von 3. 58 Sheffield Ave., unten. frja

Verlangt: 2 deutsche Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3758 Forrest Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 14—15 Jahre alt, bei leichter Hausarbeit zu helfen und auf Kinder Acht zu geben. Witzke, 54 Hastings Str.

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 6834 Emerald Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 88 DeKalb Str. frja

Verlangt: Mädchen, ungefähr 14 Jahre alt, für leichte Arbeit. Gutes Heim, bei 2 Personen. 205 Wells Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1761 Wrightwood Ave.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 707 Milwaukee Ave. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 661 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Modernes 2. Flat. Lohn $4. 4525 Vincennes Ave.

Verlangt: Viele viele Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in besten Geschäfts- und Privathäusern. Stadt und Country. „The Veritas", 43 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. Kleine Familie. 3230 Wabash Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 42 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Dr. Pritzke, 239 W. Division Str.

Verlangt: Köchin im Boardinghaus. 1120 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Referenzen haben und Englisch sprechen. 3307 Wallace Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. Gutes Heim. 486 Bowen Ave. midofrja

Verlangt: Mädchen das kochen, waschen und bügeln kann. Bester Lohn. 4442 Woodlawn Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß gut rekommandirt sein. 523 W. 12. Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 382 W. North Ave. dofr

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5010 Ashland Ave. midofr

Verlangt: Eine perfekte Köchin. Keine Wäsche. — Guter Lohn. Referenzen verlangt. Adr. M. 203 Abendpost. midofr

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 28ok,1mt

Verlangt: Gute Stubenmädchen und viele Mädchen für Hausarbeit. Bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 28ok,1w

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 423 Larrabee Str. 3jndw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dz,bw

Verlangt: Frauen und Mädchen, die Stellungen wünschen als Haushälterinnen, Köchinnen, Waitresses, Zimmermädchen, Laundresses, für Arbeit in Diningroom, Pantry, Küche und für allgemeine Hausarbeit. Sprecht sofort vor, wenn ihr nette Plätze und gute Löhne wünscht. Nachzufragen bei Enright & Co., 27 W. Lake Str., oben. 7ok,1mt

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in der Familie. 591 N. Wood Str., 1. Flat. dofr

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 1518 Wolfram Str., nahe North Halsted und Diversey Str. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 73 W. Lake Str. dofrja

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu kochen verstehen. Nachzufragen 573, 26. Str. dofr

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 2937 Archer Ave. 31ok,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1217 Wrightwood Ave. dofrja

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 3348 Forest Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3609 S. Halsted Str. midofr

Verlangt: Nettes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1622 Briar Place, Lake View. midofrja

Verlangt: Gutes deutsches oder böhmisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 4109 Vincennes Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2190 Commercial Str., Ravenswood. 30ok,1w

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 523 N. Market Str. midofr

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Köchinnen, Kindermädchen, Zimmermädchen und Küchenmädchen finden gute Stellen bei Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. midofr

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle in Küche, Abends nach Hause. Zu erfragen 72 N. Sangamon Str.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. 538 Wieland Str., 2. Flur.

Gesucht: Ein erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle für zweite Arbeit. Am liebsten bei älteren Leuten. 234 Dayton Str.

Gesucht: Mädchen, welches kochen kann, sucht Platz für Hausarbeit. Zu erfragen 898, 31. Str., Store.

Alleinstehende Frau, in aller Hausarbeit erfahren, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer, wenn auch mit Kindern. Zu erfragen 1137 George Str., Hinterhaus.

Gesucht: Eine Köchin sucht Stelle in feinem Restaurant. Adr. L. 361 Abendpost.

Gesucht: Junge deutsche Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Mehrere gute Mädchen an Hand. Herrschaften mögen bitte vorsprechen. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. 562 W. Huron Str., 2. Floor.

Heirathsgesuche.
Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein deutscher Mann in den besten Jahren, ohne Kinder, mit etwas Vermögen, wünscht zwecks späterer Heirath mit einer Wittwe oder etwa in mittleren Jahren stehenden Dame bekannt zu werden, welche einen Saloon oder sonstiges Geschäft besitzt, um sich daran zu betheiligen. Adr. unter E. 114 Abendpost. dofr

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Bartender wünscht Stellung. Adr. J. 139 Abendpost. 3ok,1w

Gesucht: Ich gebe $10 Demjenigen, der mir eine Stelle als Watchman besorgt. Möchte billig arbeiten. Kann Sicherheit stellen. G. Lakner, 496 W. 13. Place. frja

Gesucht: Ein zuverlässiger selbstständiger Bäcker sucht Arbeit. Stadt oder Land. Adr. H. 74 Abendpost. dofr

Gesucht: Schreiner, unbekannt in der Stadt, sucht Beschäftigung in Piano- oder Möbelfabrik; ist auch willens Reparaturen in Hotels oder Privathäusern vorzunehmen. Adr. T. 414 Abendpost. frja

Gesucht: Ein ältlicher Mann sucht Stelle in einem Liqueurgeschäft. Besitzt selbst gute Rezepte. — 2929 Shields Ave., hinten, oben. frja

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht Stellung für Hausarbeit. T. 400 Abendpost. fjmo

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Für nur $115, billig für's Doppelte, meinen gutgelegenen alt bekannten Grocerystore, großer Vorrath, schöne vollständige Einrichtung, als Bins, Counters, Shelving, Showcases, Wagen, Kaffeemühle, Eisschrank, Oeltank u.s.w. Kann auch fortgenommen werden. Muß bis Samstag Abend verkauft sein. 768 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore. Ecke Addison und Herndon Str. frja

Zu verkaufen: $750 kaufen guten Eck-Grocery-Store, Wohnzimmer hinten, großes Basement und Stall. 156 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Staple Groceries, Confectionery, Zigarren-, Tabakstore und Milchdepot. Ein alter gutzahlender Platz für Milchmann. 2715 Portland Ave.

Zu verkaufen: Ein guter gangbarer Saloon, nahe der Polizei-Station. Zu erfragen 353 Maxwell Str.

Zu verkaufen: Bäckerei und Lunchroom, nur Store-Trade. Adr. H. 61 Abendpost.

Zu verkaufen: Schul-, Confectionery-, Zigarren-, Tabak- und Notion-Store, gegenüber Public School. 126 Mora Ave., Lake View. frja

Zu verkaufen: Saloon, in der Nähe von Northwestern Depot, seit Jahren mit gutem Erfolg in Betrieb, unter sehr günstigen Bedingungen. L. 340 Abendpost.

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 43 Fry Str. frjamo

$395, werth $1000 kaufen, wenn sofort genommen, einen guten Lake View Grocerystore, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, gutes Pferd und Wagen. Verkaufe auch einzeln. 454 Otto Str., Ecke Wolcott nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Eck-Grocerystore. 1798 N. Ashland Ave. dofr

Zu vermiethen: Gutgehender Schuhstore, billig.— 1295 N. Halsted Str. dofrja

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. Näheres 313 E. Division Str., im Saloon. dofr

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 43 Troy Str. dofrja

Zu verkaufen: Ein alt etablirter Grocerystore für Baar. Vertausche auch gegen gutes Grundeigenthum. 779 N. Campbell Ave. 31ok,1w

Zu verkaufen: Feiner Saloon und Boardinghaus, billig für Baar. Wegen Todesfall und Krankheit. 421 W. North Ave. dofrja

Zu verkaufen: Fein eingerichteter Saloon, gute Lokalität, für einen Deutschen. Vorzusprechen Brauerei-Office, 333 W. 12. Str. 30ok,1w

Zu verkaufen: Einer der besten Eck-Saloons an der Nordseite. Neue Einrichtung. Geschäft blühend. Zu erfragen A. F. Siekmann & Co., 315 Clybourn Ave. midofrja

Zu vermiethen: Fein möblirter Saloon unter 6-stöckigem Hotel. 309, 5. Ave. 29ok,1w

Wünsche zu kaufen oder zu vertauschen gegen Käse- und Butterfabrik ein Milchdepot mit Route. — Korrespondenzen zu richten an P., P. O. Box 790, McConnell, Ill. midofr

Zu verkaufen: Butchershop, gutes altes Geschäft an W. Madison Str. Eigenthümer muß nach Deutschland. Zu erfragen Wyne & Low, 185 S. Water Str. 28ok,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliche moderne 6 Zimmer Wohnung, billig an kleine Familie. 130 Centre Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat, Bad und andere Bequemlichkeiten, $10. 26 Abbot Court.

Zu vermiethen: Südost-Ecke Elston Ave. und Redfield, guter Platz für Saloon, Dry Goods oder Apotheke. Näheres beim Eigenthümer Chas. Pogge, 164 LaSalle Str.

Zu vermiethen: Billig, 3 Zimmer, 2. Floor. 22 Gardner Str.

Zu vermiethen: Eine moderne 8 Zimmer Wohnung mit Wasserheizung. 271 Dayton Str. 25ok,St

Zu vermiethen: Store incl. 4 Rooms, passend für Barbershop, nahe 2 Race Tracks. Zu erfragen bei Georg Sladeck in Robertsdale, Ind. 28ok,1w

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der Abendpost. bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein anständiger Herr mit oder ohne Board. Warmes Zimmer. 205 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei Wittwe, billig. 489 Wells Str.

Gutes Board bei deutscher Familie. 669 N. Halsted Str., Flat F. frjamo

Zu vermiethen: Schöne möblirte Frontzimmer für 1 oder 2 Personen, sehr billig. 1007 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Drei junge Männer suchen Board und Logis. Privat-Familie an der Westseite. Adr. mit Preisangabe unter E. 101 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Mann von 50 Jahren sucht ein möblirtes warmes Zimmer bei einer kleinen deutschen Familie, wo keine Roomers oder Boarders sind, an der Nord- oder Westseite. Adr. H. 71 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8, Otto Reets, Konstabler. 7ok,1mt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14ma,1j

Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington St., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Plüsch-Cloaks gereinigt und umgearbeitet wie neu, nach neuester Mode. Arbeit garantirt. Waaren abgeholt und abgeliefert. Kraus Bros., 239 S. Halsted Str., nahe Congreß Str., Main Office. 16ok,1mt

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Winteranzüge, Ulsters, Ueberröcke und Hosen, alles nicht abgeholte Waaren — chemisch gereinigt — beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 10ok,1mt

Auskunft verlangt über den Verbleib von Leonhard Scholl, früher Treiber eines Bäckerwagens für Henry Piper & Co. in Chicago. — Wer zuerst die jetzige Adresse einsendet, erhält eine angemessene Belohnung. Rubens & Mott, Stock Exchange Bldg., Chicago. 31ok,1w

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,1j

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jndw

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wilson berühmte Cabinets auf $1.50 das Dutzend herabgesetzt, und 1 großes Portrait gratis. Bilder vergrößert. Sonntags offen. J. B. Wilson, 389 State Str. 5dz,1j

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Deutsche Mastiff-Hündin, Name Hannel. Wiederbringer erhält Belohnung. 162 Clybourn Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 4ok,1mt

— Der Zug nach dem Süden. —
Heimstättensucher, die sich den deutschen Ansiedlern nach Arkansas anschließen wollen, sollten nicht versäumen, sich Land zu sichern. Näheres nächsten Sonntag Nachmittag, 519 School Str., nahe Lincoln Ave. dofr

Zu verkaufen: Bargain, schöne 6 Zimmer Cottage, Lot 25 bei 175, gepflasterte Straße, 1 Block von Straßencar. Preis $1400, Baar $600. 894 W. North Ave.

Zu verkaufen: Billig, oder zu vertauschen, 11 Zimmer Brickhaus, 45 Fuß zurück von der Straße, schöner Keller, eingerichtet für Schneidershop, Milchgeschäft. Nehme Lot oder Theilzahlung. 412 W. North Ave. frja

Zu verkaufen: Unter Preis, 60 Fuß Front an Lincoln nahe Division Str. m. Haus f. 5 Familien. $5000. — 3-stöck. Steinfront an Rockwell Str., Dampfheizung, elegant. Muß verkauft werden. Nehme Lot in Tausch. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. frja

Eine große Farm wird gegen Chicago Property vertauscht wegen Familienverhältnissen. Adr. Anton Dick, Mauston, Juneau Co., Wisc.

Zu verkaufen: Haus und Lot, ein Block vom Lake. 1619 Melrose Str. 14ok,1mt

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Mason & Hamlin Organ und Upright Piano, billig. 268 Noble Str. mifr

Nur $100 für ein elegantes Upright Piano an monatlichen Abzahlungen. Bei A. Groß, 682 Wells Str. mifrja

Zu verkaufen: Ein fast neues Cabinet Grand Upright Piano, billig. Monatliche Abzahlung.— 89 Schiller Str. 26ok,1w

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gute Heizofen. Zu sehen in Wachtels Saloon, Milwaukee und Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, schöner Hausstand. 36 Edson Str.

Zu verkaufen: Billig, zwei Bettzimmer-Sets und einige Tische. 530 Garfield Ave., 2 Treppen. frja

Zu verkaufen: Ein guter Kochofen. 460 N. Francisco Str. dofrja

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Store-Einrichtungen jeder Art, spottbillig. 961 N. Halsted Str.

Grocery-Einrichtung zu Eurem eigenen Preis, wenn sofort genommen. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave., Nordseite.

Grocerystore-Einrichtungen im Ganzen oder einzeln, billigster Platz in Chicago. 1624—1628 Wabash Ave. 28ok,1w

Zu verkaufen: Billig, Ladentische, Shelving, Grocery Bins, Wand- und Schaukästen. 288 Wells Str. 26ok,1w

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$15 kaufen gutes Pferd, $40 kauft Topwagen. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein gesundes Pferd, oder in Tausch für Kohlen. 788 N. Robey Str.

Gute Pferde und Topwagen, auch offener Wagen, billig. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 E. Madison Str. 30mz,bw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch. — Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11ap,1j

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz,1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31ja,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. G'd rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart-F. Frank, 92—94 Washington Str. 10ap,mjmlj

Privatgeld in kleinen Beträgen auf Grundeigenthum zu verleihen. F. Kreutzinger, 230 LaSalle Str. Office-Stunden von 1—3 Uhr.

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000, zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 1nov,frjamodobw

Geld zu verleihen zu 5 Prozent. Keine Kommission. Room 8, 63 N. Clark Str. 31ok,1w

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10ja,1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Das leichteste Reinmachen

geschieht mit Pearline. Das leichteste für Jedermann. Ob Ihr die beschwerliche Arbeit des Hausreinmachens selber besorgt, oder sie besorgen lasset, holet Pearline, damit Ihr fertig werdet. Es verrichtet mehr Arbeit, bessere Arbeit, schnellere Arbeit als irgend etwas Anderes.

Ihr solltet auf das Ruiniren, sowohl beim Hausreinmachen als bei der Wäsche Acht geben. Eine Anzahl zarter Sachen können das viele Reiben nicht vertragen. Sie sind hauptsächlich dazu bestimmt mit Pearline gewaschen zu werden.

Schicket es zurück. Hausirer und unglaubwürdige Grocers werden Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline." Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas Anderes für Pearline schicken, seid gerecht, — schicket es zurück.

482 James Pyle, New York.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachläßigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle **geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation**, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in spätern Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2fplj

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Ein großer Vortheil!

Ein Mädchen kann eine geschmeidige Form, klassische Züge und Zähne wie Perlen besitzen und trotzdem wird sie nicht

Schön

sein, wenn ihr Teint schlecht ist. Deshalb wird ihre Gespielin mit **einfachen Zügen viel schöner erscheinen**, wenn dieselbe **eine lilienweiße Haut** besitzt, welche gerade genug Röthe zeigt, um ihr eine reizende **Pfirsichblüthen-Farbe** zu verleihen.

Dieser bezaubernde Effekt folgt stets dem Gebrauche von

GLENN'S Schwefel-Seife

welche der blassesten Haut ein reines und gesundes Aussehen verleiht, alle **unansehnlichen Ausschläge** entfernt und dem Teint jenes **eigenthümliche, berückende Aussehen** gibt, das unzertrennbar mit **Frauenschönheit** verbunden ist. difr

Zu haben bei Apothekern.

UNION COLLEGE OF PAINLESS DENTISTRY,
289 Wabash AVe., S.-W.-Ecke Van Buren und Wabash.

Um unsere Klinik zu vergrößern, werden wir alle Arbeit kostenfrei ausführen, ohne Schmerz bis zum 1. November.

Nur die Kosten des Materials berechnet wie folgt:

Volles Gebiß Zähne $2.00

Goldkronen	$2.75
Silber plume Kronen	$1.00
Bridge work, per Zahn	$2.00
Silber-Füllung	25c
Zähne schmerzlos gezogen	Frei.
Zähne gereinigt	Frei.

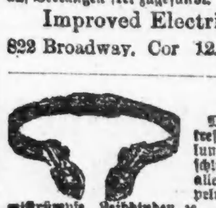
Kredit System.

Goldplatten oder Bridgework werden nach dem Abzahlungsplan geliefert.

Alle Arbeiten von Zahnärzten mit langjähriger Praxis ausgeführt. [illegible]
289 Wabash AVe. [illegible]

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, [illegible]
Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor 12. Str., New York.



Brüche. [illegible] DR. ROPT WOLFERTZ, 60 Fifth Ave. [illegible]

Borsch 103 E. ADAMS STR. Optikus. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern [illegible]
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Fette Leute. [illegible] PARK REMEDY CO., Boston, Mass.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	1.35 N	1.55 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 B	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Bloomington Passagierzug	1.35 N	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 B
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City a	11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 B
Rockford & Freeport	* 5.15 N	*10.20 B
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 B	
Dubuque & Rockford Expreß	....	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.00 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.50 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas. City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.30 N	* 8.20 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

[illegible]

MONON ROUTE Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

[illegible]

Verloren.

Von Henry Greville.

(Fortsetzung.)

Die beiden Frauen tauschten Blicke aus, die Feuer und Funken sprühten, der Herr setzte seinen Hut wieder auf, öffnete die Thüre und trat zurück, um seine Mutter eintreten zu lassen; aber ehe sie die Schwelle überschreiten konnte, hatte sich die andre, die jünger und flinker war, schon in den Flur gedrängt.

„Nun," murmelte die alte Dame, „höflich ist sie gerade nicht...."

Gleichwohl kam auch sie hinein und bemerkte gleich im Eßzimmer die Ueberreste der Mahlzeit.

„Sind Sie schon lange da?" fragte Frau Permeny.

„Seit einer Stunde," antwortete die Cousine in einem Tone, der empfindlich berührte, wie ein Hammerschlag.

Mutter und Sohn sahen einander verzweiflungsvoll an.

„Wenn wir den Zug nicht verfehlt hätten, könnten wir schon seit heute früh um neun Uhr hier sein," sagte Herr Permeny.

„Derlei kann leicht vorkommen," bemerkte Frau Grenardon, die die beiden nicht aus den Augen ließ.

Die Neuangekommenen schwiegen still. Dann fragte die alte Dame: „Wer hat sie verpflegt?"

„Es ist eine barmherzige Schwester oben," antwortete die Cousine aus der Provinz.

„Sonst niemand?"

„Ich habe niemand gesehen."

„Und der Arzt, der uns geschrieben hat?"

„Ich vermuthe, daß er bald kommen wird. Bis jetzt hat er sich noch nicht blicken lassen."

„Wir wollen seine Ankunft abwarten," sagte Herr Permeny mit Bestimmtheit. „Setze Dich, Mutter!"

Die alte Dame setzte sich und ihr Sohn nahm ihr den Mantel ab. Frau Grenardon ließ sich ihnen gegenüber nieder. Nachdem sie einander mit mißtrauischen Blicken betrachtet hatten, ließ die Spannung in ihren Zügen etwas nach.

„Vermuthlich sind wir die einzigen Verwandten der theuren Entschlafenen," sagte Herr Permeny.

„Ich weiß nichts darüber," antwortete die Verwandte von der andern Seite, „aber ich hörte nie davon, daß Fräulein von Beaurenom viele Verwandte hätte...."

„Liegt ein Testament vor?"

„Die Schwester vermochte keine Auskunft darüber zu geben."

Frau Permeny schlug die Augen auf und sagte: „Man hat mir von einem Schützling meiner Tante erzählt, der bei ihr gelebt haben solle."

Frau Grenardon richtete einen wahrhaft vernichtenden Blick auf die alte Dame.

„Sie hatte auch eine alte Magd, eine Person, die ihr treu ergeben war und ihr schon seit mehr als dreißig Jahren diente.... wo ist sie?"

Frau Grenardon machte ein Zeichen, daß sie es durchaus nicht wisse.

„Wer hat Ihnen all' diese Einzelheiten mitgetheilt?" fragte sie herausfordernd.

Frau Permeny gab keine Antwort. Es paßte ihr vermuthlich nicht, die Quelle ihrer Nachrichten zu nennen.

„So ist's mit diesen Dienstboten!" ließ sich der Sohn vernehmen. „Man überschüttet sie mit Wohlthaten, und wenn Fortuna uns verläßt, so laufen sie davon."

Frau Grenardon hatte zwar keine rechte Vorstellung davon, wer Fortuna war, doch verstand sie so viel, daß die Bemerkung zu Ungunsten der Dienstboten im allgemeinen gemacht sei, und stimmte bei.

„Und wohin verkriechen sich in derlei Fällen diejenigen, welche uns zu Dank verpflichtet sind?" fuhr der junge Mann fort, aus dessen gewählter Sprache eine gewiegtere Person, als es die Cousine aus der Provinz war, wohl hätte schließen können, daß sie einen Advokaten vor sich habe. „Wo ist denn nun dieses junge Mädchen, für das sie, wie es scheint, bedeutende Opfer gebracht hat?"

Frau Grenardon zeigte durch Achselzucken an, daß sie keine Ahnung davon habe.

„Wie wäre es," sagte plötzlich Frau Permeny, „wenn wir das Haus beaugenscheinigten?"

Die beiden andern Erben erhoben sich schleunigst, um dadurch anzuzeigen, wie sehr ihnen dieser Vorschlag zusagte. Zwar wäre jedes lieber für sich allein gegangen, doch da dies nicht sein konnte, so war es immerhin noch besser, man that es gemeinsam.

Im Erdgeschoß hielten sie sich nicht lange auf. Bis zur Zeit hat man noch nie davon gehört, daß Testamente oder kostbare Papaiere in einem Küchentopfe gefunden worden wären; Keller und Gärten sind eher dafür bekannt, Kassetten mit kostbarem Inhalt zu beherbergen. Uebrigens wies gar nichts darauf hin, daß Fräulein Hermine, die einen solch' plötzlichen Tod nicht voraussehen konnte, es je für nothwendig gehalten hätte, ihren Schmuck und ihr Silberzeug zu verbergen.

Der kleine Salon war immer noch fest verschlossen, trotz eines bescheidenen Versuches, den Herr Permeny machte, die Thüre einzudrücken, natürlich nur um sich zu vergewissern, ob nicht etwa das Schloß eingerostet wäre....

Nein, das Schloß war völlig unschuldig; es erfüllte treulich seine Hüterpflicht, die drei Erben sahen einander an — sie thaten eigentlich kaum etwas andres — und entschlossen sich, in den oberen Stock hinaufzusteigen.

„Diese Thüre führt zu ihrem Zimmer," bemerkte Frau Grenardon mit einer Handbewegung, „es ist beständig eine barmherzige Schwester dort."

„Tritt nicht ein, Mutter," rieth Herr Permeny, „solch ein trauriger Anblick ergreift und erregt Dich zu sehr.... Die seelische Betrübniß ist schon ein Zoll, den die Natur beim Verluste eines Angehörigen bezahlt; füge nicht noch die Erschütterung Deiner Nerven hinzu, die durch den Anblick einer theuren Leiche entstünde...."

Frau Permeny drückte ihr Taschentuch an die Augen und ließ sich vom Schlafzimmer ablenken. Das Trio wandte sich nun einer andern Thüre zu, die zum Ankleidezimmer führte. Es war ein freundlicher kleiner Raum mit einem Fenster nach dem Garten.

Hier wurden die Schränke geöffnet, in denen Fräulein Hermines Kleider in gewohnter Ordnung hingen; nur die am Tage zuvor getragenen lagen beschmutzt und ungeordnet auf dem Boden, wofür die Cousine aus der Provinz ein vielsagendes Achselzucken hatte.

Eine dritte Thüre auf diesem Flur war der Untersuchung entgangen; im Augenblick, wo die Erben daran vorübergingen, öffnete sie sich, so daß daraus helles Licht auf die dunkle Treppe fiel, und Marcelle erschien auf der Schwelle.

Groß und mager, mit lose aufgestecktem Haar, von einem weißen, bis zu den Füßen herabfallenden Flanellnachtgewand umhüllt, glich sie einer himmlischen Erscheinung. Die drei Eindringlinge wichen überrascht und erschrocken zurück.

„Was soll das heißen?" rief Frau Grenardon, die schneller gefaßt war, als die andern.

Marcelle blickte sie bestürzt an. Nachdem die Schwester sie mit liebevoller Ueberredung dazu gebracht hatte, sich gegen neun Uhr morgens niederzulegen, war Marcelle in einen tiefen Schlaf versunken, der ihr wenigstens auf einige Stunden das Bewußtsein ihrer traurigen Lage nahm.

Während dieser Zeit hatte die Schwester zwei Kaufleute aus der Nachbarschaft beauftragt, den Todesfall amtlich anzuzeigen; der Doktor, dessen Abwesenheit sich zu sehr hinauszog, mußte ja doch einmal kommen und konnte dann die übrigen Bestimmungen treffen.

Das Geräusch von Schritten und Stimmen hatte das Mädchen geweckt. Sie träumte eben einen schönen Traum: es war Sommer; Rosa war zurückgekehrt, Fräulein Hermine saß lächelnd im Garten; Julius und Robert spielten mit dem Hunde, und Marcelle selbst sah fröhlich von ihrem Platze neben dem Lehnstuhl ihrer Gönnerin zu.... Dies war ihr Lieblingsplatz, ihre Zuflucht, wenn sie glücklich, und mehr noch, wenn sie getadelt worden war, denn dann mußte sie sich den Kuß der Verzeihung holen....

Der Wiederhall von drei Paar Stiefeln auf dem Flur erschien ihr im Schlafe wie das Grollen des Donners: der Traum knüpfte ohne Uebergang sofort an die Erlebnisse jener Gewitternacht an, die sie in dieses Haus geführt hatte; sie stieß einen Schrei des Schreckens aus und sprang noch schlaftrunken vom Bette herab....

„Was soll das heißen?" wiederholte Frau Grenardon und trat muthig vor.

Die weiße Erscheinung zog sich bis an ihr Bett zurück, und die wieder beruhigten Erben betraten das Zimmer.

„Hier ist es hübsch." bemerkte Herr Permeny und zog eine Lorgnette hervor, die bisher bescheiden versteckt gewesen war. Er richtete sie auf die Fensternische und die weißen Vorhänge, dann gelegentlich auch auf Marcelle. Das Mädchen betrachtete mit Entsetzen diese drei Unbekannten, die sein Heiligthum durch ihre Gegenwart schändeten.

„Wer sind Sie, mein Kind?" fragte Frau Permeny würdig und aufmunternd zugleich.

„Marcelle Monfort," antwortete das Mädchen, indem sie sich das Haar hinter die Ohren strich.

„Das ist sie," flüsterte die alte Dame ihrem Sohne zu. Dieser klappte seine Lorgnette zusammen und nahm eine kühle Haltung an.

„Wer?" fragte Frau Grenardon in ihrem trockenen Tone.

„Es ist Fräulein von Beaurenoms Schützling," erklärte Herr Permeny leise.

Die Cousine warf einen vernichtenden Blick auf Marcelle; doch glücklicherweise hielt das junge Mädchen die Augen schamhaft gesenkt.

„Die muß Auskunft genug geben können," flüsterte Frau Permeny.

Ihre Erbschaftskonkurrentin warf ihr einen fast beifälligen Blick zu, der bedeutete: fragen wir sie aus. Das Verhör begann in der That. Marcelle stand mit bloßen Füßen an's Bett gelehnt auf dem Teppich, bebend vor Kälte und verletztem Schamgefühl, und antwortete nach bestem Wissen und Gewissen; sie verstand nur allzu gut, warum diese grausamen Menschen bis in ihr Innerstes eindringen wollten.

„Was pflegte man bei Fräulein Hermine zu essen? Wieviel Lohn hatte Rosa? Kamen viele Leute in's Haus? Legte Fräulein Hermine Geld auf Zinsen? Besaß sie viel Silberzeug? Wurden die Lieferanten pünktlich bezahlt? Hielt man für Marcelle Lehrer? Hatte sie Versprechungen für die Zukunft bekommen, und bisher schöne Geschenke?"

„Ja, nein, — ich weiß es nicht...."

Die arme Gefolterte wußte außer diesen drei Antworten keine, die sie möglichst der Wahrheit entsprechend anzuwenden versuchte, ohne sich recht klar darüber zu sein, ob nicht Schweigen besser wäre, als Antworten. Ihr natürliches Zartgefühl, das durch die Erziehung noch ausgebildet worden war, wurde mit roher Gewalt auf's gröblichste verletzt; des Kindes unschuldvolle Augen waren jetzt nicht mehr schamhaft niedergeschlagen, sondern mitleidflehend auf ihre Peiniger gerichtet.

„Und ist der Notar manchmal in's Haus gekommen?" fragte Herr Permeny wie beiläufig, indem er seine Lorgnette wieder zur Hand nahm.

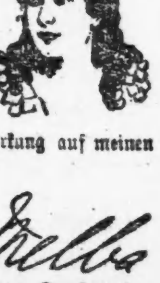
„Ich weiß nicht, was ein Notar ist," war die abwehrende Antwort.

„Und wo ist ihr Testament?" kreischte die dürre Cousine, „es muß doch ein Testament da sein...."

„Meine Herrschaften," sprach die barmherzige Schwester hinter ihnen, „es wird nach den Wünschen der Erben hinsichtlich der Bestattungsfeierlichkeit gefragt."

Sie kehrten sich um und, von ihren Blicken befreit, athmete Marcelle erleichtert auf.

(Fortsetzung folgt.)



Was die **Melba** schreibt:

Ich empfehle allen Kunstgenossen den ächten Johann Hoff's Malzextrakt auf's Eindringlichste. Ich nehme täglich davon und empfinde die günstigste Wirkung auf meinen Appetit und Verdauung.

Nellie Melba

Hütet Euch vor Fälschungen. Der ächte Johann Hoff'sche Malzextrakt trägt den Namenszug [illegible] auf der Flaschenhals-Etikette. Johann Hoff

Eisner & Mendelson Co., Agenten, New York.

Man verlange den ächten **Johann Hoff's Malzextrakt.**

Schuhe frei! mit jedem Einkauf eines Anzuges oder Ueberziehers im Betrage von $10 oder mehr. Wir geben Euch kostenfrei ein eleg. Paar Schuhe, werth $2.50 bis $3.

Versprechungen werden häufig nicht gehalten,

—darum—

Haltet Euch an Thatsachen und nur an Thatsachen!

Schuhe frei! mit jedem Einkauf eines Anzuges oder Ueberziehers im Betrage von $10 oder mehr. Wir geben Euch kostenfrei ein eleg. Paar Schuhe, werth $2.50 bis $3.

Es ist eine unbestreitbare Thatsache, daß der Fabrikant eines Artikels, seien es nun Schmucksachen, Möbel oder **Kleider**, den fabrizirten Artikel zum ersten Kostenpreis erhält. Der gewöhnliche Retailhändler kauft seine Waaren vom Fabrikanten und muß ihm einen Profit bezahlen. — **Wir machen darin eine Ausnahme** von dem gewöhnlichen Retailkaufmann, daß wir **Fabrikanten sind, welche direkt an den Konsumenten verkaufen**, und diese Thatsache setzt uns in den Stand,

alle Konkurrenten zu unterbieten!

Wir fabriziren die Moden und die Sorte Waaren, welche unsere Kundschaft fordert, vollkommen in Passen und Arbeit. — Wenn Ihr ein Assortiment zu sehen wünscht, **unerreicht in der Auswahl der Moden und unübertroffen in Qualität und Ausstattung**, so sprecht bei uns vor und Ihr werdet selbst zugeben, daß wir das schönste Sortiment von

Herbst-Anzügen und Ueberziehern

haben, das Ihr jemals sahet.

Wir haben das Assortiment—unsere Preise sind recht—und wir bitten Euch, bei uns vorzusprechen und Euch zu überzeugen, daß das Gesagte auf Wahrheit beruht.

MORRIS & GOLDSCHMIDT,
Halsted Str.-Kleider-Geschäft,
733, 735 und 737 S. HALSTED STR.,
zwischen 18. und 19. Str.

Ein böser Nachbar.

Zu dem vor einiger Zeit erwähnten, durch drei russische Soldaten verübten Raubmord an der russischen Grenze bemerkt der „Gesellige": „Es scheint so, als ob diesmal die russischen Behörden sich bei der Ermittlung der Verbrecher große Mühe gegeben haben und es ist bei allem Unheil wenigstens erfreulich, daß die Mordbuben festgenommen sind. Nun wird es darauf ankommen, von wem und wie die drei russischen Grenzsoldaten bestraft werden, welche Entschädigung die russische Regierung an die Hinterbliebenen zahlt und wie den nachgerade alles gewöhnliche Maß überschreitenden Grenzverletzungen, Ueberfällen und Verbrechen an der Grenze Einhalt gethan werden soll. Wenn man sich vorstellt, wie z. B. die marokkanische Regierung von deutscher Seite angehalten und gezwungen worden ist, für die Ermordung des Leipziger Reisenden Rockstroh Genugthuung zu geben und Entschädigung (zunächst 100,000 Mark an die Mutter Rockstrohs) zu zahlen, dann kommt man erst zur rechten Würdigung des Verhältnisses von Preußen oder dem Deutschen Reiche zu einem zivilisirten Staat, als welcher unser östlicher Nachbar Rußland zu gelten doch Anspruch erhebt! Das russische Schuldkonto ist in letzter Zeit ungewöhnlich stark belastet worden. Z. B. wurde am Karfreitag dieses Jahres der Ziegler Schade auf preußischem Gebiete in Chrostowo bei Louisenfelde (Provinz Posen) von einem russischen Grenzsoldaten mit Kolben und Bajonnetstichen mißhandelt. Der Naczelnik (Chef der Grenzwache) ließ den Schwerverwundeten nach der Grenzwache herüberschleppen und als sich damals ein preußischer Grundbesitzer nach der Sachlage erkundigte, sagte der Naczelnik schroff, darum hätte sich Niemand zu kümmern. Allerdings wurde von der russischen Grenzbehörde schließlich die „Untersuchung eingeleitet", aber von einer Entschädigung war keine Rede. Die Verhaftungsgeschichte des Studenten Bernus bei Kruschwitz am Osterfreitage wollen wir nicht weiter erwähnen, dagegen ist der Ueberfall und die schwere Mißhandlung des Besitzers Friedrich Heß in Gallkehmen (auf preußischem Gebiete) durch russische Grenzsoldaten hervorzuheben. H. mußte damals noch froh sein, daß er nach tagelanger Freiheitsberaubung aus russischem Gebiete überhaupt entlassen wurde. Verfolgungen von russischen Auswanderern auf preußisches Gebiet und Mißhandlungen daselbst fallen schon gar nicht mehr auf, auch Haussuchungen bei preußischen Grenzbauern durch russische Soldaten sind in der letzten Zeit vorgekommen. Erwähnt sei ferner die Beraubung und Festnahme des Handelsmannes Nachemstein aus Inowrazlaw auf der preußischen Landstraße zwischen Maszenitz und Stotniki durch Grenzkosaken. Wir hören immer wieder davon, daß die preußischen Landrathsämter sich mit den russischen Behörden in Verbindung gesetzt haben, aber es würde gut sein, wenn in allen solchen „Grenzzwischenfällen" von der „Berliner Korrespondenz" des Ministers des Innern nicht blos der ermittelte Thatbestand mitgetheilt würde (was bis jetzt auch nicht immer geschieht), sondern auch der Erfolg der in die Wege geleiteten Untersuchung."

Ein Kognac trinkender Säugling.

Aus Wien wird berichtet: Die bei einer Familie in Mödling im heurigen Sommer bedienstet gewesene 17jährige Kindsmagd Helene Schneider wußte einen ihrer Obhut anvertrauten Knaben nicht anders in Schlaf zu bringen, als indem sie ihm jeden Abend Kognak zu trinken gab. Als dieses sonderbare Verfahren aufkam, wurde das Mädchen aus dem Hause gejagt, hatte aber noch die Kühnheit wegen Ehrenbeleidigung zu klagen. Nun kam das Gericht zur Kenntniß der erwähnten Einschläferungsmethode, was zur Folge hatte, daß die Schneider und die im selben Hause bedienstet gewesene Köchin Rosa Heider, welche beim Eingießen des Kognak stets das Kind gehalten hatte, sich vor dem Bezirksgerichte Mödling zu verantworten hatten. Hierbei ergab sich auch, daß die Mädchen den kleinen Störenfried nur deshalb so zu beruhigen suchten, damit sie, ohne daß es Jemand im Hause erfahre, zur Tanzmusik gehen konnten. Die Angeklagten wurden zu je drei Tagen Arrests verurtheilt. Der kleine Kognaktrinker, der sich eine Zeit lang übel befunden hatte, ist wieder vollkommen hergestellt.

Ein falscher Prinz.

Eine Dame aus guter Familie in Turin, die auch als Schriftstellerin einigen Ruf hat, bemüht sich gegenwärtig, ihre Ehe mit einem falschen Prinzen zu lösen. Im Jahre 1887 hat sie sich mit einem Herrn Robert Wilcox vermählt, der sich zum Zweck militärischer Studien in Turin aufhielt und sich, während er Fräulein Gina den Hof machte, für den Sohn des Königs der Sandwich-Inseln ausgab. Gina reiste mit ihrem Gatten nach dessen Heimath ab, in froher Erwartung der fürstlichen Ehren, mit denen man sie dort empfangen würde. Man denke sich ihre Enttäuschung, als sie auf den Sandwich-Inseln angekommen in ihrem Gatten den Sohn eines Hofschreiners und einer Sklavin entdeckte. Infolge dieser unerwarteten Entlarvung des Herrn Wilcox machte sie diesem begreiflicherweise das Leben nicht so angenehm, wie sie als Gattin verpflichtet gewesen wäre, und der Gemahl sperrte sie dafür ein, zugleich in der Hoffnung, dadurch die Veröffentlichung seiner Schwindeleien zu verhindern. Es gelang jedoch der thatkräftigen jungen Frau, aus ihrem Ehegefängniß zu entfliehen und trotz grenzenloser Schwierigkeiten nach Turin zurückzukehren. Als nun inzwischen der abenteuerliche Gatte sich in eine Verschwörung gegen die Sandwichs-Majestät eingelassen hatte, dafür zum Tode verurtheilt und zu 35 Jahren Gefängniß begnadigt worden war, hielt Gina Wilcox es für angezeigt, ihre Verbindung mit ihm amtlich und kirchlich rückgängig zu machen. Die Kirche war gerne bereit, das von ihr geschlungene Band zu lösen; als man ihr sagte, Robert Wilcox sei nie getauft gewesen; das Turiner Gericht erkannte auch an, daß die arme Gina guten Grund habe, sich von dem Sandwich-Insulaner loszumachen, und verlangte nur die Vorlegung einiger Urkunden über die Person des Gatten, bevor es die Ehe aufheben könne. Sobald diese Urkunden beigebracht sind, wird Gina Wilcox frei sein, und an neuen Bewerbern wird es ihr gewiß nicht fehlen, die bereit sind, sie für das vergebens erträumte Glück an der Seite eines Südsee-Prinzen zu entschädigen, denn zu ihren sonstigen Vorzügen hat sie zweifellos jetzt auch den hinzugefügt, eine sehr interessante Frau zu sein.

Freibergs Opern-Haus.

Daß die Direktion dieses an 22., nahe State Str., gelegenen Theaters im Stande ist, mit ihrer Gesellschaft dem Publikum der Südseite etwas Gutes zu bieten, hat dieselbe wiederum am vorigen Sontag zur Genüge durch die treffliche Wiedergabe des Schauspiels: „Die Lieder des Musikanten" bewiesen. Das bis auf den letzten Platz gefüllte Haus spendete jedem der fünf Akte enthusiastischen Beifall und die in dem Stücke vorkomenden, von Hrn. Roland gesungenen gefühlvollen Lieder wurden oft nach jedem Vers durch lauten Applaus besonders ausgezeichnet. Am nächsten Sonntag soll eine der lustigsten Gesangspossen von Pohl, betitelt: „Der Bombardier im Feuer", oder: „Drei Bräute auf einmal!" zur Aufführung kommen, welche erst kürzlich in Deutschland unzählige Lacherfolge zu verzeichnen hatte. Auf die Einstudirung dieser Posse und ganz besonders auf die in derselben enthaltenen zahlreichen Gesänge hat Direktor Roland große Sorgfalt verwendet. Die Hauptrollen befinden sich in den Händen der Damen: Hennold, Rothweiler, Lange und Steimle, sowie der Herren: Roland, Kahmann, Gundlach, Beidel und Bolahn. Eine genußreiche Vorstellung ist demnach mit Sicherheit zu erwarten.

Beruhigung des Nervensystems

ist eine Aufgabe, zu deren Bewältigung narkotische und Abführmittel nicht genügen. Gewöhnlich wirken sie nur lähmend. Sie zerstören die Empfindung, ohne dem Nervensystem zu nützen. Hostetters Magenbitters dagegen stärkt und beruhigt es. Ueberanstrengung und geistige Bedrücktheit schwächen und erschlaffen das System, und dagegen gibt es kein zuverläßigeres und dabei durchaus unschädliches, dem ganzen Organismus zuträglicheres Mittel, als ungestörte Verdauung und Assimilirung der Körpernahrung. Und für diese garantirt eine Kur mit dem Bitters. Mit seiner Hilfe werden die geschwundenen Kräfte ersetzt, regelmäßiger Stuhlgang bewirkt, der Appetit und das allgemeine Behagen gefördert. Personen, bei denen alle Lebensorgane regelmäßig funktioniren, sind Erkrankungen weit weniger ausgesetzt, als wenn dies nicht der Fall. Malaria, Fieber, Verstopfung, Dyspepsie, Rheumatismus und Nierenleiden werden fern gehalten und kurirt durch diese Standard-Medizin, welche unter den Stimulantien ihres Gleichen nicht findet und auf dem ganzen amerikanischen Kontinent und den westindischen Inseln in stets zunehmender Nachfrage steht.

Die Bevölkerung von Paris.

Der städtische (Pariser) Statistiker Bertillon veröffentlicht eine Arbeit über die Pariser Bevölkerung, aus der hervorgeht, daß die Zahl der Deutschen hier fortwährend abnimmt. Es sind ihrer jetzt 26,863, während 1886 ihre Zahl auf 36,000 angegeben wurde. Die Einwendung, daß viele Deutsche ihre Nationalität verleugnen, ist heute, wo alle Fremden sich bei der Polizei einschreiben und Papiere vorlegen müssen, noch weniger stichhaltig als 1886. Es könnten sich eher mehrere tausend Deutscher unter den 4700 Naturalisirten befinden, obwohl die Wehrpflicht viele von der Naturalisation abschreckt. Auch dürften, da viele deutsche Dienstmädchen und Lehrerinnen hier sind, einige tausend Landsmänninnen mit Franzosen verheirathet sein. Unter den 181,000 in Paris lebenden Fremden gibt's 45,000 Belgier, 26,000 Schweizer, 21,000 Italiener, 13,000 Luxemburger, 13,000 Engländer, 9000 Russen. Unter den Ausländern gibt es 800 Rentner und Eigenthümer, 20,000 Arbeitgeber, 16,000 Angestellte, 57,500 Arbeiter, 17,000 Dienstboten, während 62,000 Frauen und Kinder keinen Beruf üben. Der Mitbewerb der Ausländer ist bei den männlichen Berufen stärker als bei den weiblichen. Bei letzteren machen nur die Dienstmädchen (17,000 Fremde unter 180,000) und die Lehrerinnen eine Ausnahme. Die Kleider- und Putzmacherinnen, Metall- und Porzellanpolirerinnen u.s.w. sind fast ausschließlich Französinnen. Am stärksten ist der ausländische Mitbewerb bei Aerzten, Zahnärzten, Malern, Tonkünstlern, im Bankfach, und den Kommissionshäusern. Letztere beiden Berufe sind zu einem Drittel in ausländischen Händen (Deutschen und Schweizern), die andern genannten Berufe zu einem Viertel oder Fünftel. Sonst finden sich die meisten Fremden bei Anstreichern oder Stubenmalern (Schweizer und Italiener); Ofensetzer und Schornsteinfeger (Italiener und Schweizer); Tischlern (Belgier); Schneidern (Deutsche und Belgier); Schuhmachern (Belgier); Kutschern u. Erdarbeitern (Belgier und Italiener); Gasthofkellnern (Schweizer und Deutsche); bei den Kürschnern bilden die Ausländer, meist Deutsche, die Mehrheit. Bertillon will eine Gefahr in der großen Zahl Fremden erblicken, an welcher die natürliche Minderung der einheimischen Bevölkerung die Hauptursache ist. In Paris sind 36 v. H. der Einwohner in der Stadt selbst geboren, in St. Petersburg 32, in Berlin 41, in Wien 45, in London 65 v. H. In London gibt es 95,000 Ausländer (22 auf 1000), in Petersburg 23,000 (24 auf 1000), in Wien 35,000 (22 auf 1000), in Berlin 18,000 (11 auf 1000), worunter nur 397 Franzosen, in Paris 181,000 (75 auf 1000). Paris beherbergt ein Sechstel aller in Frankreich ansässigen Fremden, Berlin nur ein Sechsundzwanzigstel der 509,000 Ausländer in Deutschland. Nach Frankreich besitzt das Deutsche Reich die meisten Fremden in Europa. Die 20,000 ausländischen Arbeitgeber, sowie die Thatsache, daß die Ausländer gerade in den höhere Bildung erfordernden Berufen in Paris die meisten Mitbewerber stellen, beweisen zur Genüge, welchen Antheil die Ausländer an dem Ruf und dem Wohlstand von Paris haben. Die um Paris belegenen Provinzen sind am stärksten in Paris vertreten, die Bretagne viel weniger. Die Südfranzosen sind mehr durch Marseille und Bordeaux als durch Paris angezogen. Im Norden ist Lille ein wirksames Gegengewicht.

Vom türkischen Staat.

Das türkische Hof- und Staatshandbuch gibt interessante Auskünfte über die Gliederung der türkischen Beamtenschaft. Der höchste Posten für die Zivilbeamten ist der Vezierrath, dem Marschall der Armee entsprechend, doch gehen die Veziere den Muschiren, wie die Marschälle heißen, vor. Die Türkei besitzt 40 Marschälle und 60 Veziere. Dann kommt der Grad der Bala, der gegenwärtig 120 Mitglieder zählt, sodann die Oula 1. Klasse mit 390 Mitgliedern. Das Personale des kaiserlichen Palastes umfaßt den Palastmarschall, 8 Kämmerer, einen ersten Sekretär, einen Sekretär für die fremden Sprachen, 23 Sekretäre, 3 Geistliche und 16 andere Beamte. Der Sultan hat 21 Generaladjutanten, 125 Ehrenadjutanten und 131 wirkliche Adjutanten. Die Generaladjutanten sind durchwegs Marschälle. Unter den übrigen Adjutanten sind alle Chargengrade selbst Lieutenants. Letztere sind in der Zahl von 74 vertreten. Der Ministerrath umfaßt außer den Ministern den Scheich-ül-Islam, den Großmeister der Artillerie und den Staatssekretär des Großvezierraths, im Ganzen 13 Personen. Also scheint die Zahl 13 am Goldenen Horn nicht jene heikle Bedeutung zu haben, wie im Abendlande.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
praeparirte, beruehmte,
DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., NEW YORK.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c u. 50c. Zu haben in Chicago bei: Fuller & Fuller Co., 220 Randolph Str., Morrison, Plummer & Co., 200 Randolph St. Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake Str. u. anderen Druggisten.

WILLNER BROS & COMPANY

Wir haben uns geirrt.

Wir glaubten einen Laden zu haben, der so groß ist, eine Masse Verkäufer die so zahlreich sind, daß wir im Stande sein würden jeden Andrang von Käufern, ganz gleich wie groß, bedienen zu können.—Aber wir haben uns geirrt—denn seit der Ankündigung unseres großen Verkaufs von

Rochester-Kleidung zu 58c am Dollar

von Kochenthal, White, Marks & Co., die sich vom Geschäft zurückzogen, sind wir nicht im Stande gewesen die Masse von Käufern ordentlich zu bedienen.—Die Leute kommen von allen Richtungen—über 20 Prozent von der Südseite—manche von Süd Chicago. — Jeder Käufer erzählt seinen Nachbarn von den phänomenalen Bargains — das ist das Geheimniß—das bringt die Käufer.—**Diese Woche haben wir eine große Anzahl extra Verkäufer angestellt.** Diejenigen die in voriger Woche weggingen weil sie nicht prompt bedient werden konnten — und solche giebt es viele—werden uns jetzt besser vorbereitet finden.

Wir liefern kostenfrei ab { auf der Westseite dreimal täglich. auf der Nordseite zweimal täglich. auf der Südseite einmal täglich.

Kommt zu diesem Verkauf ehe es zu spät ist.

- $12.00 Anzüge und Ueberzieher, Rochesters bestes Fabrikat. Gehen bei diesem Verkauf zu ... 6.75
- $15.00 Anzüge und Ueberzieher, Rochesters bestes Fabrikat. Gehen bei diesem Verkauf zu ... 9.00
- $18.00 bis $20.00 Anzüge und Ueberzieher, Rochesters bestes Fabrikat. Gehen bei diesem Verkauf zu ... 11.75
- $2.50 Cheviot-Anzüge für Kinder, Rochesters bestes Fabrikat. Gehen bei diesem Verkauf zu ... 98c
- $3.50 Cheviot-Anzüge für Kinder, verstärkte doppelte Kniee. Gehen bei diesem Verkauf zu ... 2.00
- $5.00 Cassimere-Anzüge, Extra-Hosen und Kappe. Gehen bei diesem Verkauf zu ... 3.00
- $4.50 Kammgarn-Anzüge für Knaben, Rock, Hose und Weste. Gehen bei diesem Verkauf zu ... 2.75
- $12.00 importirte Kammgarn-Anzüge für Knaben, lange Hose, Rock u. Weste. Gehen bei diesem Verkauf zu 7.50
- $7.50 schottische Cheviots für Knaben, lange Hosen, Rock u. Weste. Gehen bei diesem Verkauf zu ... 4.75
- $4.50 wollgefütterte Ulsters für Knaben, 4 bis 14 Jahre. Gehen bei diesem Verkauf zu ... 2.25
- $4.50 Cape-Ueberzieher für Kinder, 4 bis 13 Jahre. Gehen bei diesem Verkauf zu ... 1.50
- $4.00 Melton-Ueberzieher für Knaben, Wollgefüttert, bis zu 19 Jahren. Gehen bei diesem Verkauf zu 4.00

Von unserem eigenen regulären Lager verkaufen wir noch so lange es vorhält:

- 60c Unterzeug, was man anderswo dafür verlangt, ist ... 29c
- Nahtlose Strümpfe für Männer, zu ... 3c
- 20c Merino-Strümpfe, zu ... 9c
- 25c leinene Kragen, garantirt, reine 2100 feine, die besten leinenen Kragen, die gemacht werden, bei diesem Verkauf gehen 3 für ... 25c
- 50c seidene Halsbinden zu ... 13c
- 25c-Hosenträger zu ... 10c
- $1.00-Unterzeug, Naturwolle, zu ... 65c

Schuhe und Slippers für Männer, Frauen and Kinder.

- $4.00 Kalblederschuhe für Männer, Spitzen jeder Facon, gehen bei diesem Verkauf zu ... 2.50
- $3.00 Damenschuhe, Vici Glace, Schnüre- und Knöpfe-Façon, Tuch-Obertheil oder Glace-Obertheil, alle Facons 1.95
- $1.50 Arbeitsschuhe für Männer, schwer, solides Leder ... 90c
- 75c Damen-Slippers, mit Filz gefüttert, für ... 39c

Unser Hut-Department offerirt:

- 60c Tuchkappen für Männer mit Bands ... 25c
- $2.50 modische Fedoras, zu ... 1.50
- $4.00 Dunlap- und Knox-Facons Derby, zu ... 2.50
- $1.00 Tam O'Shanters für Mädchen und Kinder ... 45c

Frei! Großes Konzert im Laden Samstag Abend! Jedermann eingeladen.

WILLNER BROS & COMPANY
COR MILWAUKEE AVE & CARPENTER ST.
THE BIG CLOTHING AND SHOE STORE

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Es ist etwas besonderes los!

Kommt morgen: Sonnabend, den 2. November.

- 150 reinwollene gut gemachte doppelbrüstige graue Melton Herbst- und Winter-Männer-Anzüge, mit schwarzem italienischem Futter, werth $12.00, für ... $8.00
- 100 doppelbrüstige blaugemischte Cassimiere Männer-Anzüge, mit Serge Futter, gute Schneider-Arbeit, werth $7.00, für ... $4.48
- 200 reinwollene doppelbrüstige schwarze und blaue Beaver Männer-Ueberröcke, mit schwarzem Farmer Sateen Futter, werth $12.00, für ... $7.48
- 250 doppelbrüstige graue Melton Männer-Ueberröcke, mit Serge-Futter, reguläre $7.00-Qualität, für ... $4.48
- 300 reinwollene, importirte Kersey-Männer-Ueberzieher, in schwarz, blau und dunkelbraun, mit schwerem Farmer-Satin-Futter. Clothing Store-Preis $14.00, unser Preis ... $8.58
- 250 reinwollene imp. engl. Kersey Männer-Ueberröcke in Schwarz und Dunkelblau, mit großem Seiden-Sammet-Kragen und die Hälfte des Rockes mit Seide gefüttert, werth $20.00, Samstag für ... $12.00
- 400 Paar reinwollene Cassimiere und Hair line gestreifte Männer-Hosen in verschiedenen Mustern, werth 2.75, für ... $1.95
- 275 doppelbrüstige dunkelgrau gemischte Cassimere Knaben-Anzüge, mit langen Hosen (No. 13 bis 19), werth $5.00, für ... $3.25
- 225 feine doppelbrüstige braune gemischte Ulsters für junge Männer, regulär werth $3.50, für ... $2.50
- 300 doppelbrüstige Hair line gestreifte Cassimere Knaben-Anzüge (Rock und Hose), werth $1.98, für ... $1.25
- 400 reinwollene, doppelbrüstige, grau gemischte Combinations-Knaben-Anzüge, No. 4-14 (2 Paar Hosen, 1 Rock und 1 Mütze), werth $3.25, für ... $2.25
- 275 wollene, doppelbrüstige Cassimiere- und Cheviot-Knaben-Anzüge, von 4 bis 14 Jahren, werth $3.00, für ... $1.98
- 250 blau gemischte Cassimere Knaben-Ueberröcke, mit langen Kragen, Nr. 5—14, werth $2.50, für ... $1.48
- 300 reinwollene schwarze Cheviot-Ulsters mit karrirtem Cassimere-Futter und großem Kragen, Nr. 6—14, werth $4.00, für ... $2.98
- 175 Dutzend seidene Plüsch Polo Knaben-Kappen mit doppeltem Band und seidenem Futter, werth 50c, für ... 35c
- 225 Dutzend seidene Plüsch Brighton Männer-Kappen, aus einem Stück gemacht, werth $1.25, für ... 45c
- 300 Dutzend reinwollene „Old Gold" Männer-Unterhemden und Unterhosen, werth $1.00, für ... 35c

Freitag und Samstag

Die beiden letzten Tage
. . des . .
Bona Fide Zurückziehungs-Verkaufs
. . von . .

COLE, REED & CO.,

Nordwest-Ecke 5. Ave. und Jackson Str.

Dies ist Eure letzte Gelegenheit für den Einkauf von
Poole-Ueberzieher für Männer,
Sturm-Ueberzieher für Männer,
Gesellschafs-Ueberzieher für Männer,
Geschäfts- und Gesellschafts-Anzüge für Männer
und tausende
Knaben- und Kinder-Anzügen und Ueberziehern
zu dem unerhört niedrigen Preise von

23 Cents am Dollar.

Dies ist Eure letzte Gelegenheit unserer Einladung zu folgen und Nutzen zu ziehen von unseren großen Bargains in der bestgearbeitesten, bestausgestattesten Kleidung des ganzen Landes. Wenn Ihr Geld zu sparen wünscht, an feinen Anzügen und Ueberziehern, nach neuesten Moden gemacht, dann schließt Euch den Tausenden von Käufern an. Wohl zu beachten, daß dieser Verkauf positiv schließt

Morgen Abend um 11 Uhr.

Unsere unvergleichlichen Bargains für die letzten 2 Tage:

10,000 Männer-Anzüge und Ueberröcke

- $12 Anzüge und Ueberzieher, alle Größen ... $2.98
- $15 Anzüge und Ueberzieher, alle Größen ... $3.65
- $18 Anzüge und Ueberzieher, alle Größen ... $5.90
- $20 Anzüge und Ueberzieher, alle Größen ... $6.85
- $25 Anzüge und Ueberzieher, alle Größen ... $8.65
- $30 Anzüge und Ueberzieher, alle Größen ... $9.90

5000 Knaben- und Kinder-Anzüge und Ueberzieher.

- $3 Anzüge und Ueberzieher, alle Größen ... 76c
- $5 Anzüge und Ueberzieher, alle Größen ... $1.85
- $7 Anzüge und Ueberzieher, alle Größen ... $2.65
- $10 Anzüge und Ueberzieher, alle Größen ... $3.90
- $15 Anzüge und Ueberzieher, alle Größen ... $4.65

5000 schneidergemachte Männerhosen zu 23c am Dollar

Cole, Reed & Co.,
Nordwest-Ecke Jackson Str. und 5. Ave.
Offen bis 6:30 Abds. Samstags bis 11 Abds.

Unterbieten alle

Neunzig Tausend.—Wir offeriren das größte Lager von Kleidern auf der Westseite—die am besten gemachte Kleidung—die größte Auswahl—die zuverlässige Sorte, die sich gut trägt—in Façon bleibt—und dem Käufer Zufriedenheit gewährt.

Ihr findet gewiß, was Euch gefällt, in unserem Lager von

Männer-Ueberziehern 44—48 Zoll lang.

- Blaue Biber-Ueberzieher, ein modisch aussehender, gut gearbeiteter und gut gemachter Rock, 44 Zoll lang; die Musikwagen-Leute besorgen die Sprache, aber wir machen die Preise ... 5.00
- Blaue Biber-Ueberzieher, Farmer-Satin-Futter, Iron-Tuch-Aermelfutter, sehr hübsch gemacht und sieht aus wie ein $20-Rock; der Werth ist $10, unser Preis ist ... 6.00
- Tivoli Kersey und ganz Wolle—die Musikwagen-Leute müssen nochmals heruntermarkiren, um diesem Preise gleichzukommen, werden nicht lange anhalten zu ... 8.50
- Blaue oder schwarze Kersey, ein sehr feiner Ueberzieher, kosten uns mehr, dieselben zu fabriziren, als irgend ein anderer Rock zu diesem Preis. Sie wurden gemacht, um für $12 verkauft zu werden, aber die Zeit ist kurz und wir haben einen Schnell-Preis gemacht ... 9.75
- Blaue oder schwarze Campbell Kersey, die besten Kerseys für den Preis in Amerika, 44 Zoll lang, Farmer Satin Futter, Lusterine Aermel gemacht in bester Weise, zu ... 12.00
- Bessere Ueberzieher, einige mit Farmer Satin, andere mit Clay Worsted, einige mit Atlas gefüttert, für 25.00, 22.00, 20.00, 18.00, 16.50 und ... 15.00

Männer-Ulstern 46—52 Zoll lang.

- Schwerer Cassimere, warmes gestepptes Futter, ein dauerhafter Rock für Männer in sehr kaltem Wetter. Sie werden nicht lange vorräthig sein zu diesem Preise ... 3.50
- Blaue Dobson, beste Chinchilla, warmes, wollenes Futter, extra großer Kragen und lang geschnitten, der reguläre Preis ist $10.00, aber um rasch damit zu räumen ... 5.98
- Schwarzer Domestic Frieze, wasser- und sturmdicht, schweres, wollenes Futter, passend für außerordentlich kaltes Wetter, extra lang geschnitten, mit großem Kragen ... 7.50
- Schwarzer Frieze, extra schwere 40 Unzen Waare, mit Wolle gefüttert, lang geschnitten, werth und von den meisten Händlern für $12.00 verkauft, wir machen einen schnellen Preis ... 8.50
- Schwarze ganzwollene Frieze, ganz mit Wolle gefüttert, Iron Cloth Aermelfutter, Wind-Regen- und Sturm-dicht, über 44,000 von den Fabrikanten verkauft — in den State Straße Läden im vorigen Winter für 12.00 verkauft, unser Preis ... 9.75
- Aechte Oxford graue Hawthorne, es braucht weiter nichts darüber gesagt zu werden, ausgenommen der Preis ... 12.00
- Indigo blaue Chinchilla, oder Lappam Elysian, für ... 15.00

Der beste Platz zum Einkaufen, den Ihr auch Euren Freunden empfehlen könnt ist

WILLOUGHBY & ROBIE,

416—424 Milwaukee Av., zw. Chicago Av. u. Carpenter St.
Offen Abends bis 9 Uhr; Samstags bis 10:30. Sonntags geschlossen.
Kleider, Schnittwaaren, Putzwaaren, Teppiche, Möbel, Schuhe, Hüte und Kappen.

YOU SAVE DOLLARS BY TRADING AT SIEGEL-COOPER & CO.
SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS
THE BIG STORE
Anzeiger von Thatsachen.
ALWAYS THE CHEAPEST SIEGEL-COOPER & CO. CHICAGO

Ausverkauf von
ALL HAVANA
Zehn populären Marken
Seed- und Havanna-Zigarren.
Reguläre Preise $1.75 bis $3.00. Alle gehen bei diesem Verkauf für

SMOKETTS
OLD AUDY
MOUNTAIN DEW
HAVANA BOUQUET
PERLA DE CUBA
NEW FIVE
AMERICAN CROWN
NATIONAL ARMS
WHITE LILY
HAVANA BEAUTY

$1.25
50 in der Kiste.

Siegel Cooper & Co.

92 La Salle Str.
werden die billigsten Billete verkauft
— in —
Zwischendeck u. Kajüte
—bei—
A. Boenert & Co.
Passagier-Beförderung
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London rc.
Oeffentliches Notariat,
Erbschaftssachen, Vollmachten, Kollektionen prompt besorgt.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.
Arthur Boenert, Notar.

62 CLARK STR. 62
DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzlich inkorporirt.)
Erbschaften regulirt
— und —
Vollmachten ausgefertigt.
Konsularische Beglaubigungen
irgend eines Konsulates, hier und auswärts.
Besorgung aller legalen Urkunden.
Konsultationen frei.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt,
Offen Sonntags von 10—12 Uhr Vorm.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH DENVER
Vier Züge Täglich
Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Finanzielles.
E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4avlj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1splj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

$2.25. Kohlen. $2.50.
Indiana Nut ... $2.25
Indiana Lump ... $2.50
Virginia Egg ... $2.75
Beste Virginia Lump ... $3.00
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMER,
Zimmer 305-306, Schiller Building,
27spbw 108 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 426 Ashland Boulevard. 6fblj

Begründet 1847.
C. B. RICHARD & CO.,
—Billigste—
Passage-Billette
über alle Linien.
Wechsel und Postauszahlungen.
Vollmachten und Erbschaften.
Europäische Packetbeförderung.
62 Clark Str. 62
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Federweißer
(Sauser).
Chas. Billeter,
Weinhandlung. 20ag6m
47 Dearborn Str., zwischen Lake u. Randolph St.

Billige
Passagescheine!
über alle Dampfer-Linien.
Erbschaften! Schnell, sicher und billig eingezogen.
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 O. RANDOLPH STR.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.
Kauft nicht, ohne erst bei uns nachgefragt zu haben. bw

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Schiffskarten
Extra Billig
Oeffentliches Notariat
für Erledigung von
Erbschaftssachen, Vollmachten rc.
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Dr. H. C. WELCKER,
deutscher Augen- und Ohrenarzt.
Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
1obw 483 N. North Ave., 3 bis 4 Uhr.